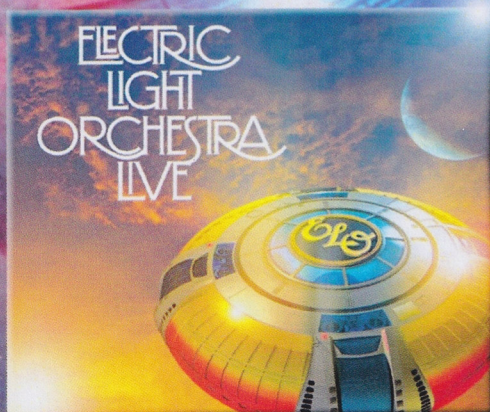
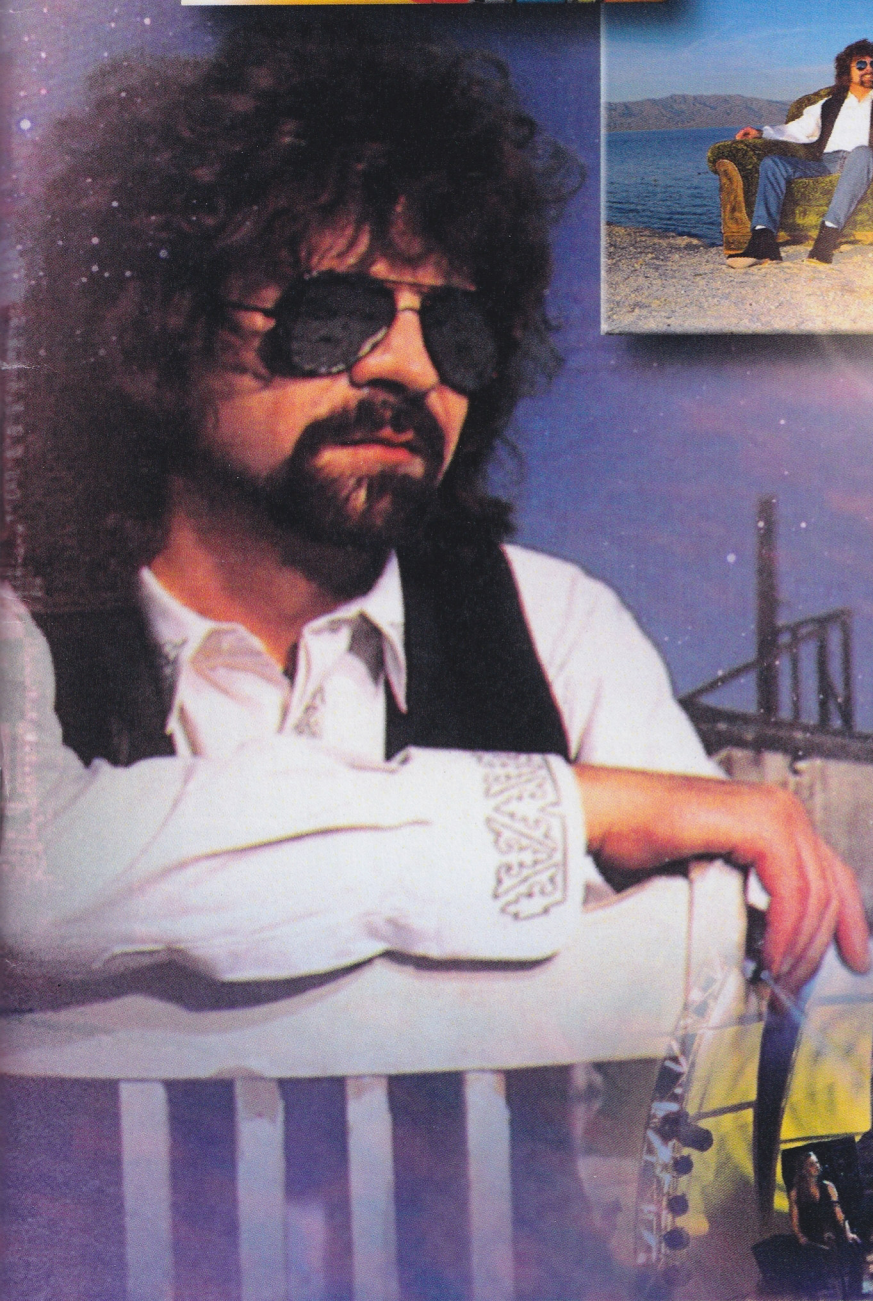
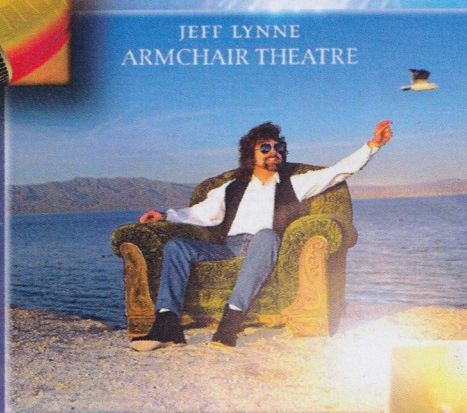


**FACE THE  
MUSIC**  
Germany

# FACE THE MUSIC



LONG WAVE  
**MR. BLUE SKY**  
ELO LIVE  
ZOOM  
**ARMCHAIR THEATRE**  
2012/13





## Fünf neue Albumveröffentlichungen

von Jeff Lynne in sechs Monaten! Na, wenn das nichts Gutes ist, dann weiß ich auch nicht weiter. Ok, natürlich haben wir jahre- bis jahrzehntelang auf die Veröffentlichungen warten müssen. Dazu noch die harschen Statements im Fandom, die ich mir die letzten drei Jahre anhören musste, welche sich alle darauf bezogen, dass von Jeff Lynne "eh nichts mehr kommen wird", was zum Teil mit "Aus-Erster-Hand-Informationen von Menschen aus Jeffs Umfeld" begründet wurde.

Nun gut, Jeff Lynnes Coup war schon von langer Hand geplant. 2011 fanden bereits die Aufnahmen mit Richard Tandy im Bungalow Palace statt, die für den Soundtrack für die Filmdokumentation "Mr. Blue Sky – The Story Of Jeff Lynne & ELO" benötigt wurden. Bis jetzt ist diese Doku nur bei iTunes herunterladbar. Auf die angekündigte DVD-Version, die im Sommer 2013 hätte erscheinen sollen, warten wir noch. Wollen wir also hoffen, dass sie einmal im physischen Format erscheint. Letztendlich sind alle neuen Projekte, die Jeff Lynne 2012 und 2013 veröffentlicht hat, unter der Prämisse des "40. Geburtstages vom Electric Light Orchestra" erschienen. Es fällt natürlich auf, dass die Verantwortlichen sehr großzügig mit dem Geburtstermin umgehen. Wurde bei früheren runden Geburtstagen immer der Oktober 1970, mit der Aufnahme der chinesischen Cellospuren für 10538 Overture, als Beginn des E.L.O.s genannt, so macht es uns allerdings auch nichts aus, dass wir nun schon seit Oktober 2010 weitere Geburtstagsgeschenke kaufen können. Die Albumquintologie mit "Long Wave", "Mr. Blue Sky - The Very Best Of Electric Light Orchestra", "Electric Light Orchestra Live", "Zoom – Deluxe Re-Issue", "Armchair Theatre – Deluxe Re-Issue" bildet nun den Kern dieser 39. "Spezial"-Ausgabe.

Über die Filmdokumentation werden wir in einem der folgenden Hefte berichten, sowie auch über die neuesten Erkenntnisse zur ELO-Historie, die Jeff in seinen unzähligen Interviews in Presse und TV-Shows gegeben hat.

Momentan arbeitet Jeff an seinem dritten Soloalbum, für das er bereits sieben Songs fertig hat, welches noch für 2013 angekündigt wurde, aber wir wissen ja alle, wie wir solche Aussagen bewerten müssen. Nichtsdestotrotz gilt Frontiers Records ein Lob, da diese es geschafft hatten, Jeff Lynne / ELO in den wichtigen Printmedien zu platzieren, womit sie ihre Arbeit vorbildlich ausführten. Leider hat der deutsche Vertrieb Soulfood etwas geschlafen und es nicht geschafft, die Expertise des Fanclubs zu nutzen.

An den Nicht-Jeff Lynne-Fronten hat sich aber auch viel getan. Dave Morgans Memoiren "Patterns In The Chaos", die seit diesem Sommer auch in Buchform vorliegen, liefern so viele neue Erkenntnisse über Jeff Lynne, E.L.O. und das Move-Umfeld, das man sie jedem Fan nur empfehlen kann.

P. Hux hat sein neues tolles Soloalbum "Thank You Bethesda" mit Hilfe des 'crowdfunding's veröffentlichen können, was bedeutet, dass Fans aus der ganzen Welt das Projekt finanzieren konnten und dafür im Booklet genannt wurden. Ein toller Ansatz für all die Sachen, die bis heute noch nicht veröffentlicht wurden, gerade auch für die anderen ELO-Musiker.

The Orchestra scheinen sich mit ihrer momentanen Situation arrangiert zu haben. Als beste E.L.O.-Coverband werden sie momentan mehr für Konzerte und Festivals als für eine eigene Tournee gebucht. Allerdings hat ihnen das "aus dem Boden Schießen" anderer Coverbands gerade in UK eine Menge Gigs gekostet.

In Deutschland war Phil Bates mit ELO Klassik auf Erfolgskurs und hat bewiesen, dass er The Orchestra in nichts nachsteht. Aber auch hier ist Vorsicht geboten, dass er sich nicht mit seinen vielen Nebenprojekten, nach Beatles Blues and Blue Violin nun das Phil Bates Trio und World Of ELO, verzettelt. Weniger kann mehr sein.

Roy Wood hat ab und an mal immer wieder einen Gastauftritt und seine wiederkehrenden Weihnatskonzerte, und Bev Bevan lässt immer wieder etwas über seine Radioshow von sich hören. Über all das, was noch passiert ist, halten euch die Newsletter auf dem Laufenden.

Ende 2013 werden wir mit Newsletter # 264 den statistischen Wert von 12 Ausgaben pro Jahr (seit Newsletter # 1 Januar 1992) erreicht haben, womit der Newsletter ein echter monatlicher Service wurde. Die # 300 werden wir auf jeden Fall noch erreichen! Die farbige Fotoserie ist momentan bei der "Time"-Tournee angelangt. Ein Blick auf die [www.elo-fanclub.de](http://www.elo-fanclub.de) Homepage zeigt, was Ihr gerade verpasst habt.

In diesem Sinne, viel Spaß bei dieser nun 39. Ausgabe, und ich hoffe, dass wir uns alle wieder gesund in der 40. Ausgabe an dieser Stelle begegnen werden. Oder sogar vorher auf einem Fantreffen, wenn Ihr das möchtet?

Frohe Weihnachten und ein Gutes 2014 wünscht Patrik Guttenbacher



## ABONNEMENTSERNEUERUNGEN

**Face The Music Magazin**

Eine Ausgabe von FACE THE MUSIC GERMANY kostet 7,25 EUR (einschl. Porto) im Inland und europäischen Ausland. Das Abonnement gibt es im Viererpack und kostet somit 29,00 EUR. Um FACE THE MUSIC GERMANY zu abonnieren oder das Abonnement zu erneuern, sendet bitte 29,00 EUR an FACE THE MUSIC GERMANY, WIENER PLATZ 6, 78048 VILLINGEN.

Am günstigsten wäre ein Verrechnungsscheck oder Überweisung auf das Konto: 71621, BLZ 69450065, Sparkasse Villingen. Bankeinzug per Einzugsermächtigung ist ebenfalls möglich. Verwendet dazu bitte das entsprechende Formular von uns.

Mitglieder aus der EU können das Geld auf unser Konto überweisen. Benutzt dazu bitte das EU-Standard-überweisungsformular (gibt's bei eurer Bank!). Unsere IBAN-Nr. lautet: DE42 6945 0065 0000 0716 21, BIC-Nr. (Swift-Code): SOLADES1VSS.

**FTM-Newsletter**

FTM GERMANY NEWSLETTER ist ein monatlicher Extra-Service für jeden FTM-Abonnenten. Der NEWSLETTER besteht aus 4 Seiten im A4-Format, 2 davon in Farbe, und bietet aktuelle Informationen über Neuveröffentlichungen, Tourdaten, TV-Auftritte, Botschaften der Bandmitglieder und Spezialangebote. Das Newsletter-Abonnement mit 6 NEWSLETTER inkl. Versand und Umschläge kostet:

Inland: 12 EUR (C6-DL-Format) / 17 EUR (C4-Format)

Ausland: 12,00 EUR (C6-DL-Format) / 20 EUR (C4-Format)

Bezahlung per Bankeinzug an: FTM Newsletter, Patrik Guttenbacher, Postfach 1211, 76746 Jockgrim, oder Überweisung: Bankverbindung Sparkasse GER-Kandel, Konto-Nr.: 6 012 272, BLZ: 548 514 40.

Überweisungen aus EU-Ländern sind ebenfalls möglich:

IBAN: DE06 5485 1440 0006 0122 72

SWIFT-BIC: MALADES1KAD.

**IMPRESSUM**

Postanschrift Redaktion & Magazin:

FACE THE MUSIC GERMANY

Wiener Platz 6, 78048 Villingen

Newsletter-Anschrift:

FTM NEWSLETTER, Patrik Guttenbacher

Postfach 12 11, 76751 Jockgrim

Homepage-Adresse:

<http://www.face-the-music.de>

<http://www.elo-fanclub.de>

**Mitarbeiter:**

Patrik Guttenbacher: Informationskoordination, Redakteur, Vorlayout, Übersetzung, Newsletterartikel, Newsletterverwaltung

Marc Haines: Redakteur, Übersetzung, Magazinverwaltung, Newsletterübersetzung

Manuela Sokatsch: Layout und Produktion von Magazin und Newsletter

Kenneth Greenwell: Umschlaggestaltung

Frank O. Docter: Korrekturlesen

Peter Sutter: Homepageverwaltung

Alexander von Petersdorff: Homepageverwaltung

**Danke**

... für die freundliche Unterstützung und gute Zusammenarbeit an Wolfgang Eckart (Sony), und Rob Caiger.

Copyright © 2013 by FACE THE MUSIC GERMANY.

Kein Teil dieser Ausgabe darf ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung von FACE THE MUSIC GERMANY reproduziert oder vervielfältigt werden.

## INHALT

**2 Editorial**

von Patrik Guttenbacher

**3 Inhaltsverzeichnis**

von Patrik Guttenbacher

**4 Here Is The News**

von Marc Haines

**6 Long Wave**

von Patrik Guttenbacher

**16 Mr. Blue Sky  
The Very Best Of ELO**

von Patrik Guttenbacher

**24 Electric Light Orchestra Live**

von Patrik Guttenbacher

**31 Zoom Deluxe Re-Issue**

von Patrik Guttenbacher

**36 Armchair Theatre Deluxe Re-Issue**

von Patrik Guttenbacher

**44 Ein Signal aus der Vergangenheit**

von Marc Haines





## Rote Schuhe

Neues gibt es von Bev Bevan und Bill Hunt zu vermelden, die beide auf dem Folk-Rock-Album "All The Good Friends" (Cedarwood Records CEDAR14) der Gruppe Red Shoes vertreten sind. Bev spielt Schlagzeug und Bill Hunt das Waldhorn und Harmonium auf dem Opener RED COAT RIDE. Bei der Roy Wood-Komposition BLACKBERRY WAY, die hier in einer ganz ruhigen, getragenen Version dargeboten wird, kann man Bev ganz leise in den Backing Vocals hören. Außerdem gibt es im Booklet neben dem Songtext ein Kinderbild von Bev zu sehen. Auch Bill Hunt hat einen zweiten Gastauftritt und spielt erneut Waldhorn bei EVERY BLADE OF GRASS. Ein Video zu BLACKBERRY WAY wurde ins Netz gestellt, das man sich bei YouTube ansehen kann.

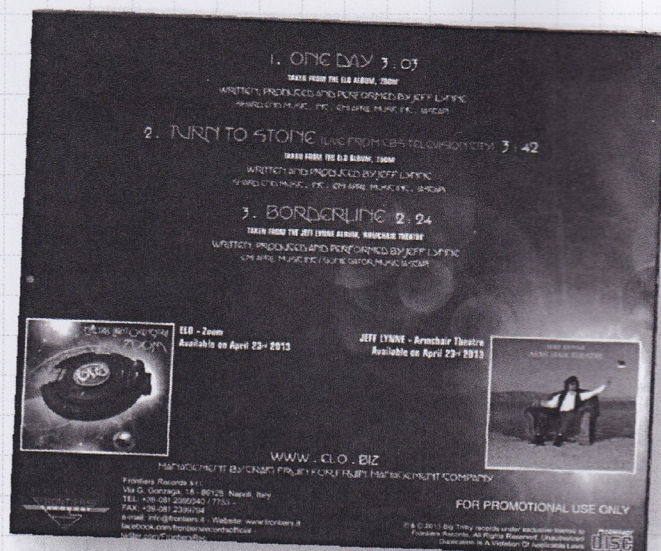


## Status Quo - Hello Quo DVD

Die bereits länger angekündigte Status Quo-Dokumentation mit Jeff Lynne ist als normale DVD und als Doppel-DVD erschienen, wobei auf der Bonus-DVD lediglich im "Interview mit den Machern" kurz erzählt wird, dass sie sich gefreut haben, Jeff bekommen zu haben. Auf der 152 Minuten langen normalen DVD kommt Jeff insgesamt fünf Mal sehr kurz zu Wort, der längste Ausschnitt dauert knapp 30 Sekunden. Ob sich der Kauf deswegen lohnt, muss jeder selbst entscheiden.

## Neue Promo-CD von Frontiers

Auch zur neuen Veröffentlichungswelle von Frontiers gab es wieder einen Radio-Sampler. E.L.O./Jeff Lynne "3-Track Radio Sampler" (Frontiers FR PS CD 064) enthält die Stücke ONE DAY, TURN TO STONE (LIVE FROM CBS TELEVISION CITY) und BORDERLINE. Die CD hat kein Front-Cover, sondern nur einen Rückseiteneinleger.



## We're Off To See The Wizzard

Die CD 2 der ursprünglich als Doppel-CD geplanten "Wizzard Brew"-Wiederveröffentlichung wurde als Testpressung im August 2012 auf Ebay für 206,57 UK Pfund versteigert. Betitelt "Off To See The Wizzard" enthielt sie 18 Titel mit unveröffentlichtem Material der "Wizzard Brew"-Sessions und (vermutlich) Alternativ-Versionen von veröffentlichten Liedern. Auf der CD waren laut Track-Sheet enthalten: YOU CAN DANCE THE ROCK'N'ROLL (4:53), ROCK DOWN LOW (3:33), BALL PARK INCIDENT (5:00), LOCOMOTIVE (4:22), JOLLY CUP OF TEA (0:34), WEAR A FAST GUN PART 1 (5:55), WEAR A FEAST GUN PART 2 (2:55), LUNGBURGER TAKE 3 (3:40), LUNGBURGER TAKE 4 (3:34), MERRY GENTLEMEN (1:24), FAREWELL (4:10), THE LARK (4:43), SEE MY BABY JIVE (3:16), UNTITLED (3:42), ROY AND HIS ROCKERS ROCK (2:43), HEY SWEET BABY (4:17), WHO'S IN (3:57), MIKE BURNEY IN CONCRETE (11:19).



## Jam Session mit Jeff at Sacred Grove

Andy Summers (Ex-Police) und Jeff Lynne waren im Januar 2013 bei Stewart Copeland (Ex-Police) zum Essen eingeladen und haben danach zusammen das Haus gerockt! Jeff hat dabei den Part von Sting übernommen und den Bass gespielt.

Zu sehen unter:

<http://www.youtube.com/watch?v=HbzyycuoNjA>

## Between Good Friends Charity CD mit Mel Gale

Bereits im April 2011 erschien eine 11 Track Wohltätigkeits-CD, auf der neben anderen Musikern auch Melvyn Gale vertreten ist. Andy Wood (a.k.a. Fruity Buckfoot) wollte damit das Butterwick Hospice in Bishop Auckland, County Durham, unterstützen. Leider ist es uns bisher nicht gelungen, eine CD aufzutreiben, weshalb wir dazu leider keine weiteren Informationen haben. Aber vielleicht gelingt es ja Einem von euch...

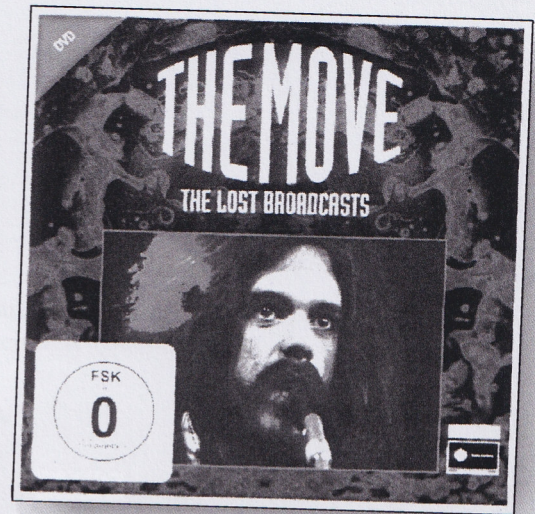
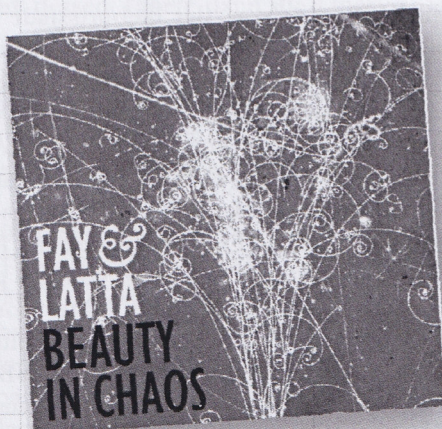
## Jeff & Petty, Jackson Brown etc. Session 21. Dezember 2012

Am 20. Dezember 2012 fand in Los Angeles im Troubadour ein 4-stündiger "Jam-A-Thon" statt, bei dem neben Jackson Brown, Mike Campbell und Benmont Tench (beide von Tom Petty And The Heartbreakers) auch Jeff Lynne einen Gast-auftritt absolvierte. Er kam für zwei Stücke auf die Bühne zu ihnen und spielte und sang zunächst Del Shannons RUNAWAY und als zweites Stück ROLL OVER BEETHOVEN.

## Die Chaos-Theorie

Mik Kaminski war ebenfalls wieder als Gast-musiker aktiv und spielt auf der tollen CD "Beauty In Chaos" (im Direktvertrieb über <http://www.fayandlatta.co.uk/>) des Duos Fay & Latta bei gleich fünf Liedern mit. Vor allem das großartige SWEET SURRENDER und DON'T BLOCK ME OUT (beide mit Mik an der Violine) sind neben dem Opener STARS DON'T SHINE den Kauf

des Albums wert. Fay & Latta waren unter anderem der Support Act von 'Beatles, Blues & Blue Violin' bei deren Auf-tritt im Skipton Castle, North Yorkshire, im September 2011.



## Move Beat Club DVD

Von The Move ist die brillante DVD "The Lost Broadcasts" (Gonzo HST108DVD) erschienen, auf der nun zum ersten Mal wirklich alle Aufnahmen der Move versammelt sind, die jemals in den Bremer TV-Studios für die Sendung Beat Club aufgezeichnet wurden. In den originalen Sendungen wurde teil-weise in das Lied hinein mode-riert, während der Auftritt schon lief. Hier gibt es nun alle Clips in voller Länge und ohne Uschi Nerke.

So sieht man bei FIRE BRIGADE die Band auf der Bühne stehen, während im gesendeten Clip das Haus einstürzt. Auch BLACKBERRY WAY und WILD TIGER WOMAN unterscheiden sich leicht am Anfang zur ausge-strahlten Fassung. Richtig klasse wird die DVD jedoch bei den Auftritten von Bev und Roy mit Jeff Lynne, Bill Hunt und Richard Tandy. Auf dem nie gezeigten, live gespielten BRONTOSAURUS zeigt Jeff beim Solo schon mal allen, welche grandiosen neuen Gitarristen die Move nun haben! THE WORDS OF AARON (LIVE) mit Jeff am Piano (!) und ELLA JAMES (LIVE) schafften es damals nur bis zur Blue Screen. Ein Hintergrund-bild wurde nicht eingefügt, da die Aufnahmen nie ausgestrahlt wurden. Bei DOWN ON THE BAY (LIVE) gibt es jeweils eine Blue Screen- und eine fertige Version. Die Erste wurden ebenfalls nie ge-zeigt.

Ein großer Dank geht an Radio Bremen, dass sie den Fans diese Aufnahmen zugänglich gemacht haben.



## Album für Album # 21

## Long Wave

von Patrik Guttenbacher

mit Kommentaren zu früheren Coverversionen von Hartmut Scholz

2012 wurden wir plötzlich von der Ankündigung überrascht, dass das lange erwartete zweite Solo-Album von Jeff Lynne ein Album mit Cover-Versionen sein wird und das eigentliche Soloalbum mit neuen Titeln sich noch in Arbeit befindet. "Long Wave" diente sozusagen als Startschuss, mit 'Jeff Lynne' in der Presse eine gewisse Präsenz zu erzielen, um damit auf die weiteren Veröffentlichungen auf seinem eigenen Label Big Trilby aufmerksam zu machen. Sechs Monate nach Veröffentlichung stellt sich heraus, dass diese langfristige und gut durchdachte Planung aufzugehen scheint.

Wie oft wurde Jeff Lynnes zweites Soloalbum schon angekündigt? Bereits 1992 wurde berichtet, dass Jeff an einem Nachfolgealbum für "Armchair Theatre" arbeitet. Nun, so wie es aussieht, ist Jeff auch jetzt mit einem weiteren Soloalbum beschäftigt, welches wohl noch 2013 erscheinen soll. Aber bevor es fertiggestellt wird, hat Jeff noch ein Album mit Coverversionen der Hits aus seiner Jugend in Angriff genommen und zeitgleich mit "Mr. Blue Sky The Very Best Of Electric Light Orchestra" veröffentlicht.

Am 6. Oktober 2012 war es dann soweit: "Dargeboten und produziert von Jeff Lynne" mit dem Satz "Jeff Lynnes Ehrerbietung zur überwältigenden Kraft der Musik" auf einem gelben Aufkleber. 22 Jahre haben wir nun auf ein zweites Soloalbum von Jeff Lynne gewartet und nun liegt es vor uns.

Das "Long Wave" CD-Album, Big Trilby FR CD 569, erschien in einem Klappcover aus Pappe. Das geniale Frontcoverartwork zeigt eine Straße in Shard End, einem Stadtteil in Birmingham, der Geburtsstadt von Jeff Lynne, in den Fünfigern mit Straßenlaternen und einem ins Bild montierten Jeff Lynne, der mit seiner Gitarre aus dem Fender Gitarrenshop kommt, seine Sonnenbrille und seine Trilby-Mütze trägt. Auf der linken Innenseite des Klappcovers sehen wir eine Tapete und einen Schlitz, in den das Booklet eingeschoben wird. Auf der rechten Seite ein Wohnzimmer mit eben dieser Tapete, einem Sessel und ein Langwellen-Radio auf dem Schreibtisch. Die Rückseite zielt das Radio, über dessen Lautsprecherboxenstoff die Songtitel aufgedruckt sind. Ein "Performed and Produced by Jeff Lynne" macht auch hier noch mal klar, dass diese Songs von Jeff gespielt werden. Das 12-seitige Booklet enthält auf Seite 3 die Liner Notes von David Wild, der hier beschreibt, wie viele Menschen für die Musik leben und ohne Musik gar nicht leben können, wie eben auch Jeff Lynne, der als Junge das BBC Light-Programm auf Langwelle hörte, weil sein Vater es jeden Abend zuhause laufen ließ. Auf den folgenden Seiten schreibt Jeff Kommentare zu jedem der ausgewählten Songs. Auf



Seite 10 stehen dann die Albumcredits. Mit dem gleichen Team wie auch bei "Mr. Blue Sky The Very Best Of Electric Light Orchestra" hat Jeff das Album mit Engineer Steve Jay abgemischt. Jeff singt die Lead und Backing Vocals, spielt alle Gitarren, Piano und Keyboards sowie Bass und Schlagzeug sowie Vibraphone. Marc Mann ist für die Streicher zuständig und Steve Jay steuert noch etwas Percussion bei. Aufgenommen im Bungalow Palace Studio gibt es also für beide Alben kaum Abweichungen. Was zeigt, dass Jeff während der Neuaufnahmen der E.L.O. Songs die Idee bekommen hat, ein Soloalbum mit Cover-Versionen seiner Jugendzeit aufzunehmen. Seite 12 zeigt die Rückseite des Radios mit dem Lautsprecherarm, den Röhrenspulen und dem Kondensator. Alles äußerst analog. Das Centerfold des Booklets zeigt ein aktuelles schwarz-weißes Foto von Jeff Lynne mit seiner Gitarre und im Hintergrund Anteile seiner Studiowohnung. Der Aufkleber auf der PE-Hülle sagt dem Käufer, dass Jeff hier vor der Kraft der Musik salutiert, womit zumindest alle Briten aus Jeffs Generation wissen, dass diese dortigen Klassiker in Verneigung von Jeff Lynne gecovered werden. Ein zweiseitig bedrucktes Beilageblatt macht auf die bevorstehenden weiteren Albumveröffentlichungen aufmerksam. Hier steht unter "Mr. Blue Sky The Very Best Of Electric Light Orchestra", "dass Jeff Lynne sein gewaltigstes Instrument, das Aufnahmestudio, einsetzt, um den Songs neues Leben einzuhauchen".

Die CD selbst zeigt eine Senderscheibe mit Mittel-, Lang-, Kurz- und Ultrakurzwellen vom 16 Meter- bis zum 49 Meter-Band und die Kilohertz-Angaben zwischen 6 bis 2000 kHz. Die programmierten Einstellungen der einzelnen Städtensender listen unter anderem Stuttgart und München auf.

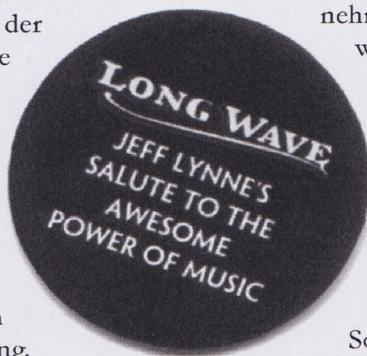
Das LP-Album, Big Trilby FR LP 569, zeigt das tolle Frontcoverartwork, welches im großen 12" Format einfach noch schöner anzuschauen ist. Wenn auch der aktuelle Jeff natürlich zeitlich nicht in die Szenerie passt, so ist es doch letztendlich ein großartiges Schwarz-Weiß-Cover! Auf der Rückseite sehen wir etwas mehr vom Radio und seiner Senderdrehzscheibe. Die Vorderseite des Innencovers zeigt die Rückseite des Radios in einem etwas größeren Bildausschnitt wie auf der CD. Auf der anderen Seite des Innencovers befindet sich das Wohnzimmer mit umgestellten Möbeln, auf dessen Tapete dann die Liner Notes von David Wild sowie die Songkommentare von Jeff abgedruckt sind. Die Albumcredits sind auf dem Fußboden untergebracht. Das Label von Seite 1 ist in Grau, das von Seite 2 in Schwarz gehalten. Das Foto von Jeff, der Aufkleber und eine Werbebeilage sind in der LP-Version nicht enthalten.

Am 27. Januar 2013 erschien eine weitere LP-Ausgabe in UK von Let Them Eat Vinyl, LETV071LP, als limitierte Auflage von 1000 Exemplaren in weißem Vinyl. Eine Nachauflage in Schwarz war nicht vorgesehen. Die LP erschien in einem Klappcover, wodurch man sich das bedruckte Innencover sparen konnte, da das Artwork auf diesem für die Innenklappseite verwendet wurde. Die schwere 140 g LP beginnt auf Seite 2 bereits mit dem Song

BEWITCHED, BOTHERED AND BEWILDERED, der sich auf der Frontiers-Ausgabe als letzter Song auf Seite 1 befindet. Die Umsetzung ist für eine UK-LP sehr gut gemacht, wenngleich die Pappe auch nicht den gleichen schimmernden Effekt wie die Frontiers-Ausgabe erreicht.

Die japanische CD-Ausgabe von "Long Wave" erschien im Jewel Case als SHMCD auf Avalon, MICP-30034. Der transparente CD-Einleger zeigt nach dem Herausnehmen der CD, welche das gleiche Labeldesign wie die reguläre CD aufweist, das Foto mit dem Wohnzimmer und dem Sessel wie auf der Innenseite der regulären Ausgabe. Das Booklet hat ebenfalls 12 Seiten, wobei auf Seite 1 das Frontcover des Albums gezeigt wird und nicht der weiße Schriftzug auf schwarzem Grund. Alle weiteren Seiten sind wie das reguläre Booklet aufgebaut mit Ausnahme der Songkommentare von Jeff, die bereits auf Seite 4 so angeordnet wurden, damit am Ende auf

Seite 10 noch Platz für den Kommentar des nur auf der Japan-CD befindlichen Bonustracks JODY ist. Ein 8-seitiges Faltblatt listet nochmals Titel, Credits, Songkommentare sowie Linernotes eines Mitarbeiters des Strange Day-Magazins vom August 2012 in japanischen Schriftzeichen ab. Warum die Japan-Ausgaben schon seit geraumer Zeit immer extra Bonustracks enthalten, liegt einfach daran, dass Japan, was die Lebenshaltungskosten angeht, ein sehr teures Land ist. Wenn also eine japanische Plattenfirma ein eigenes Album herstellt, dann ist es einfach von der Planung und Produktion her schon viel teurer wie die vergleichbare europäische oder amerikanische Ausgabe. Das heißt, japanische Albumkäufer würden per Internet die günstigeren Auslandspressungen ordern und die japanischen Ausgaben stehen lassen. Aus diesem Grund ist es inzwischen schon zur Normalität geworden, dass die japanischen Distributoren sich einen Bonustrack und ein einwöchig früheres Veröffentlichungsdatum erbitten. Das hat allerdings zur Folge, dass die meisten Fans aus der ganzen Welt sich dann den sehr teuren Japan-Import wegen des Bonustracks kaufen. Im Falle von "Long Wave" und "Mr. Blue Sky The Very Best Of Electric Light Orchestra" wurden erstmals alle Produkte weltweit in Italien hergestellt, somit hätte sich Japan gar keine Mühe mit eigenen Pressungen machen müssen, sondern einfach die italienischen Pressungen nutzen können. Da aber die Japaner schon immer für die hohe Qualität ihrer Vinylpressungen und Plattencover bekannt sind, die ja alleine schon einen etwas höheren Preis rechtfertigten, musste man sich im digitalen Zeitalter der Nullen und Einsen etwas Besonderes einfallen lassen. Entweder erscheinen die Alben als Papersleeve-Repliken, oder in unserem Fall, wenn die regulären Produkte schon im Pappcover sind, dann eben im Jewel Case. Die SHMCD-Technik soll somit noch einen besseren Klang anbieten, wodurch ein weiterer Grund geschaffen wird, das Album dann in Japan, als eigene Ausgabe, anzubieten. Wie dem auch sei, gerade in Zeiten, in denen es kaum noch länderspezifische Unterschiede zwischen den einzelnen Ausgaben gibt, ist der Sammler doch froh, dass es zumindest noch eine weitere CD-Ausgabe gibt.





Musikalisch hören wir die Songs, die Jeff Lynne in seiner Kindheit, Jugendzeit und im frühen Erwachsenenalter gehört hat. Handwerklich einwandfrei umgesetzt, braucht Jeff Lynne als Multi-instrumentalist, der er schon zur frühen E.L.O.-Zeit war, niemandem nachzustehen. Es fiel einfach nicht sonderlich auf, dass er, ähnlich wie Paul McCartney und auch John Lennon, alle Arten von Gitarren, den Bass, Piano, Synthesizer und Schlagzeug spielen konnte, weil sein Wegbegleiter **Roy Wood** durch die Unmengen an Streich- und Blasinstrumenten noch viel mehr Instrumente spielte. Dass Jeff Lynne aber auch noch zu der Sorte Musiker gehört, die alleine eigene Songs komponieren und texten können, wobei andere nur mit Partnern gute Songs hinbekommen, und dann auch noch die Objektivität besitzt, seine Arbeit kritisch als Produzent zu sehen und teilweise wieder verwerfen zu können, macht ihn zu einer noch spezielleren Art von Musiker, dessen sich auch **George Harrison** als einer der Ersten bediente. Somit war im Vorfeld schon klar, dass, wenn Jeff Lynne bei diesem Album mal ausnahmsweise keine eigenen Songs schreibt, das Ergebnis auf jeden Fall genial sein wird, und man auch eine gewisse Art von Lynne-Sound erkennen wird.

### SHE

Von **Charles Aznavour** 1974 für die britische Serie "Seven Faces of a Woman" aufgenommen, komponiert von Charles Aznavour und Herbert Kretzmer. Der Song beginnt sehr gediegen als Ballade mit akustischer Gitarre und Piano. Jeff singt einstimmig und dabei sehr stimmungsvoll. Bass und Schlagzeug setzen für die zweite Strophe ein, bei der Jeff schon zweistimmig singt, und es folgt ein kleiner typischer Synthilauf, bevor der Song dann bei 1:16 zum Auftakt in den Mittelteil mit Akkordwechsel geht, bei dem die E-Gitarre den Hintergrund bestreift und Jeff in vollem Harmoniegesang den Song zur Höchstform ausführt und es im Gegenzug beim Zuhörer Gänsehaut über den Körper schickt. Nach der dritten Strophe gibt es leise Streichersounds und links oben ein kleines Synthiriff und schöne kleine Twangings mit der E-Gitarre. Am Schluss endet der Song dann mit einem verhallenden Pianoakkord. Ein gelungenes Liebeslied über "Sie", wie man sie schöner gar nicht beschreiben kann.

**Jeff:** "SHE ist ein wunderschöner Song, der sehr einfache, dafür aber dramatische Akkordwechsel, einen großartigen Bassteil und eine clevere Melodie hat. Ich bin nicht Charles Aznavour, so habe ich den Song mehr in meinem Stil, mehr zu einem Harmoniegesang gemacht."

**Frühere Coverversionen:** Der Song wurde in den Sprachen Französisch, TOUS LES VISAGES DE L'AMOUR, Italienisch, LEI, und Deutsch, SIE, aufgenommen. **Elvis Costello** nahm 1999 eine Coverversion für den Film

"Notting Hill" auf. Die italienische Sängerin **Laura Pausini** nahm den Song in italienischer Sprache mit dem Titel SHE (UGUALE A LEI) für einen Barilla-Werbespot auf. Weitere Coverversionen gab es von **Joe Dolan, Dave Stewart & Terry Hall, Peter Skellern, Horacio Fontova, Palo Pandolfo, Bryan Ferry** von **Roxy Music**. In der britischen Sitcom "Fawlty Towers" in der Episode "Basil the Rat" gibt es einen Auszug des Songs vom spanischen Kellner Manuel.

### IF I LOVED YOU

1956 von **Gordon MacRae** und **Shirley Jones** in der Filmversion des Broadway-Musicals "Carousel" gesungen.

Komponiert von Oscar Hammerstein II und Richard Rodgers. Bisher kannten wir den Song ja nur aus **Annie Haslams** Soloalbum, bei dem Roy Wood den

Song eingespielt hat. Die Jeff Lynne-Version beginnt mit einem deutlichen Snare-/Bassdrum-Takt, einsetzender Bassgitarre und leichtem Harfeneffekt per Synthesizer. Nach ein paar sparsamen Klavierläufen setzen bei 0:31 die Streicher ein. Und es geht bei 0:55 in die Brücke mit Twanging-Gitarre und knarrenden Streichern. Ab 1:34 dann mit Hintergrundstreichern zum langgezogenen "Know" bei 1:11, und das abschließende sich auftürmende "How I loved you" erzeugt ebenfalls Gänsehaut und dann klingt der Song mit einem Endakkord ganz sachte aus.

**Jeff:** "Ich habe niemals gedacht, dass ich einmal IF I LOVED YOU singen würde, aber es bewahrheitet sich mal wieder, dass man niemals nie sagen sollte, denn ich liebte das Aufnehmen dieses Songs. Als Kind hörte ich den Song aus Vaters Radio herausströmen, aber ich hatte nicht wirklich verstanden, wie großartig der Song ist. Ich mochte einfach die Akkorde, als ich sie für den Song lernen musste."

**Coverversionen:** Es erschien eine ganze Anzahl von Coverversionen, z.B. von **Sarah Brightman** (1987), **Richard Clayderman, Ray Conniff, Michael Crawford, Bing Crosby, Sammy Davis Jr., Eileen Farrell, P. J. Proby** (1965), **Renato Russo, Jo Stafford** (1950), **Barbra Streisand** für das 1985er Album "The Broadway Album" und **Art Garfunkel**. **Roy Wood** produzierte den Song für **Annie Haslams** Album "Annie in Wonderland". **Frank Sinatra** nahm den Song am 1. Mai 1945 für Columbia auf. Das Arrangement stammt von Axel Stordahl und der Song stieg in den Charts bis auf Platz 7 - konnte sich aber nur 2 Wochen in den Charts halten. Bereits 1945 gab es von der Broadway-Aufführung eine Mitschnitt-Schallplatte einiger Songs, noch im 78er Format, d.h. es wurde auf einem Abspielgerät mit 78 Umdrehungen pro Minute abgespielt.

### SO SAD

Ein Song von Don Everly vom 1960er Album "It's Everly Time" von **The Everly Brothers**. Schöne Gitarrenballade mit zwei geschlagenen akustischen Gitarren und von Anfang an zweistimmigem Gesang. Dazu eine schöne





kleine Country-E-Gitarre, die kleine Bits einwirft. Bei 0:23 dann ein guter Klavierakkord, bevor bei 0:39 Schlagzeug und Bass in der typischen Countrysongart einsetzen. Der schöne Gesang über die verflossene Liebe hat etwas leicht Melancholisches. Bei 1:30 die Brücke mit sparsamen Synthigewabber-Einwürfen und allen Registern einer Country-Ballade im typischen 60er Jahre Stil.

**Jeff:** *"Ich liebe SO SAD schon immer. Für mich ist es so einfach und noch so wunderschön dazu. Zwei-Part-Harmoniegesang vom Feinsten. Ich versuchte einen authentischen Klang an der Lead Gitarre hinzubekommen."*

**Kommentar:** Das Original schaffte es nur auf Platz 4 in den englischen Charts und ist kein großartiger Song des Duos. Er erschien später auf zahlreichen Best of-Alben.

## MERCY, MERCY

Von **Don Convay**, kam 1964 als Single auf Platz 35 der UK Charts und wurde von Don Convay und R. Miller komponiert. Nach einem kurzen Gitarrenlauf geht es gleich sehr hart und kräftig mit Schlagzeug, Bass und Rhythmusgitarre im Stakkato-Sound weiter. Die Lead Gitarre hat schöne Gegeneffekte, wobei die akustische Gitarre eher etwas leiser im Hintergrund agiert. Man glaubt zuerst ein paar Pianoakkorde zu hören, die aber von der E-Gitarre erzeugt werden. Bei 1:12 gibt es ganz kleine Backing Vocals-Einwürfe und es folgt im Brückenteil noch eine Klatsch-Percussion. Als Singleauskoppelung sicher eine gute Wahl.

**Jeff:** *"Ein Song, den wir schon in den 60ern bei den Idle Race gespielt haben. Er ist wirklich sehr gut geschrieben und ein schönes Stück Rhythm and Blues."*

**Kommentar:** Bei den Studioaufnahmen des Songs war der 22-jährige Jimmy James an der Gitarre, der später als **Jimi Hendrix** eine Karriere absolvierte. 1965 coverten die **Rolling Stones** den Song für ihr Album "Out Of Our Heads". Weitere Coverversionen wurden eingespielt von **Wilson Pickett** auf dem Album "The Exciting Wilson Pickett" und **The Wailers**, einer amerikanischen Band aus Tacoma, Washington, für ihr 1966er Album "Out Of Our Tree".

## RUNNING SCARED

Von **Roy Orbison** und wurde von Roy Orbison und J. Melson komponiert. Mit dem unverkennbaren Gitarrenriff, der akustischen Gitarre und einfachem traurigem Gesang, gesellen sich dann noch ab 0:28 Bass und Gitarren-Twang-Schläge sowie Piano und Schlagzeug dazu. Dann singt Jeff wie ein junger Orbison und steigert seine tolle Stimme in die Höhe. Bei 1:12 gibt es dann Gänsehaut erzeugende einfache "A-ha-a-ha"s zu denen sich bei 1:23 dann noch schöne fließende "Ooohs" dazugesellen. Der Wahnsinn! Bei 1:32 dann die Brücke mit Klaviertönen und Geigen-sound, bis bei 2:00 die Stimme ihren Höhepunkt erreicht und den Song dann auf dieser Höhe aushallen und den Rhythmus in vollem Bombast erklingen lässt. Toll!

**Jeff:** *"Roy Orbison war einer meiner größten Helden und ich hatte genügend Glück, ihm Ende der 1980er ein Freund, Songschreiber-Partner und Produzent auf einigen Stücken zu sein. Er sagte mir, dass von all seinen Aufnahmen RUNNING SCARED sein Lieblingsstück ist. Meines auch, und all seine anderen Songs!"*

**Covers:** Der Song bedarf wohl keiner großen Beschreibung, da er wohl einer der bekanntesten von Roy

ist. Er wurde 1961 mit der B-Seite LOVE HURTS veröffentlicht und kam in England auf Platz 9 und in Amerika auf Platz 1 der Charts. Er wurde gecovert von Nick Cave (**Murderous Ends, Collaborative Odds**) und Glen Campbell (**Classic Campbell**). Deutsche Versionen gab es von **Ted Herold**, DIE BESTEN STERBEN JUNG, und **Peter Alexander**, DAS SCHÖNE SPIEL.

## BEWITCHED, BOTHERED AND BEWILDERED

Aus dem 40er-Jahre-Musical "Pal Joey", von Lorenz Hart und Richard Rodgers komponiert. Nach kurzem Slide Intro erklingt die melodiose Piano-Ballade mit Schlagzeug, Bass und einsetzenden Twangy-Gitarren Bits sowie kleinen Slide-Bits. Bei 0:31 gibt es dann Streicher und den schön melodiosen Gesang mit Hintergrundchor und "Tüt-tüt-tüt"s bei 0:59 als Überleitung in die Brücke mit tiefen Schlägen der Standtom. Bei 1:33 geht es dann wieder fröhlich in die dritte Strophe und der Song türmt sich am Ende dann doch noch ganz schön dramatisch auf.

**Jeff:** *"Noch einmal eine brillante Anordnung von Akkorden. Ich hatte so viel Spaß, alle Teile dieser neuen Version zu lernen und einzuspielen. Ich habe sogar einen weiteren Akkord dazugefügt, ein vermindertes Fis zwischen den wiederholten Refrains am Ende. Normalerweise hat der Song keinen wiederholten Refrain am Ende."*

**Covers:** Eine Filmversion gab es bereits 1957 mit Rita Hayworth, Frank Sinatra und Kim Novak. Es gab Versionen von **Helen Forrest** mit dem **Benny Goodman Orchester**, dem **David Rose Orchester**, **Doris Day** mit dem **Mellomen Orchester**, dem **Gordon Jenkins Orchester** oder **Jan August Orchester with The Harmonicats**. Die populärste Interpretation ist aber von **Ella Fitzgerald** aus dem Jahr 1956 für ihr Album "Ella Fitzgerald Sings The Rodgers & Hart Songbook". **Frank Sinatras** Version findet sich auf seinem Album "The Concert Sinatra" (1963) wieder. **Barbra Streisand** nahm es 1963 für "The Third Album" auf, **Carly Simon** für "My Romance" (1990) und **Sinéad O'Connor** für ihr 1993er Album "Am I Not Your Girl". Weitere Versionen gibt es von **Linda Ronstadt** "For Sentimental Reasons" (1986), **Patti LaBelle** und **Frank Sinatra** "Duets II" (1994), **Rod Stewart** und **Cher** "As Time Goes By: The Great American Songbook 2" (2003), **Celine Dion** für das Soundtrack-Album "Mona Lisa Smile" (2003) und **Rufus Wainwright** für den Soundtrack zu "The History Boys" (2006). Eine der letzten Aufnahmen war die von **Lara Fabian** für ihr Album "Every Woman In Me", das 2009 erschien.

## SMILE

Von Charlie Chaplin 1936 für den Film "Modern Times" als Instrumentalversion komponiert. **Nat King Cole** nahm 1954 eine Version mit einem Text von Geoffrey Parsons und John Turner Phillips auf.

Bass, Schlagzeug und Pianoakkorde starten den Song, wobei sehr früh schon die Streicher einsetzen und es ein paar begleitende E-Gitarren-Einwürfe gibt. Hintergrundgesang kommt in der zweiten Strophe dazu. Bei 1:34 dann ein Slide-Gitarren-Solo nur von Hintergrundstreichern und Chorklängen begleitet. Und wieder das gesungene "If you just smile", das uns an JUST FOR LOVE von "Zoom" erinnert.

**Jeff:** *"Charlie Chaplin hatte ein Händchen für ein paar der*



*großartigsten Melodien seiner Zeit. Schöne Akkorde und Melodie."*

**Covers:** Der Film mit Hauptdarsteller Charlie Chaplin wurde in den Jahren zwischen 1933 bis 1936 geschaffen und wurde am 5. Februar 1936 erstmals aufgeführt. Es war der letzte Film, der noch als Stummfilm bezeichnet werden konnte. Obwohl der Tonfilm bereits erfunden war, drehte Charles Chaplin mit „Modern Times“ (Moderne Zeiten) einen Stummfilm. In der letzten Minute des Films sagt der Tramp seiner Freundin pantomimisch, sie solle lächeln „Smile!“.

John Turner und Geoffrey Parsons schrieben zu dem Song einen Text, der 1954 von **Nat King Cole** aufgenommen wurde. Nat Kings Tochter **Natalie Cole** coverte den Song 1991 auf ihrem Album "Unforgettable... With Love". Weitere Coverversionen gab es von **Neil Sedaka** auf seinem Album „Circulate“. Außerdem nahm Neil Sedaka eine italienische Version mit dem Titel **SORRIDI** auf. **John Denver** sang den Song 1995 im Duett mit **Sheena Easton** beim Konzert in Nagoya. Es gab auch eine **Eric Clapton**-Version zu **SMILE** auf seiner 1974er



"Comeback"-Tour. Weitere Coverversionen zu diesem Song gab es von **Udo Jürgens** im Duett mit **Stevie Woods**, von **Michael Bolton**, **Michael Bublé**, **Perry Como**, **Judy Garland**, **Diana Ross**, **Dalida** und vielen mehr. Der Schauspieler **Robert Downey Jr.**, bekannt als 'Sherlock Holmes' (2009 und 2011), sang den Song in dem 1992er Film "Chaplin". **Michael Jackson** coverte im Jahr 1995 den Song **SMILE** für sein Album "HIStory - Past, Present And Future - Book 1". Eine der bekanntesten Versionen ist allerdings aus dem Jahr 1976 vom schwedischen Sänger **Harpo** auf seinem gleichnamigen Album. Seit 1966 wird beim alljährlichen Jerry-Lewis-Telethon **SMILE** als Titelmusik verwendet.

#### AT LAST

Von Mack Gordon und Harry Warren 1941 für den Film "Orchestra Wives" von George Montgomery und Ann Rutherford komponiert. Auf Platte erreichte **Glenn**

**Miller** 1942 Platz 9. Die berühmteste Version sang **Etta James** 1961. Mit **IN MY OWN TIME** von "Zoom" nahm Jeff bereits eine gelungene Hommage an **AT LAST** auf. Stakkato-Pianorhythmus, Cello, Bass und Schlagzeug, denen Gitarrenläufe und Streicherpassagen im Dance Hall-Stil folgen. Eine fuzzige E-Gitarre macht sich ab 1:01 bemerkbar. In der Brücke baut sich der Song noch mehr auf, um dann in der letzten Strophe mit vielen Streicherläufen erlösend zum Ende auszuleiten, bei dem man spürt, dass die Sache der Liebe nun einen erfreulichen Abschluss gefunden hat.

**Jeff:** "Ich wollte schon seit langer Zeit eine Aufnahme von **AT LAST** machen. Es ist so eine soulige Melodie. Ich musste sehr viel üben, bis ich letztendlich den Lead Gitarren-Part hinbekam. Hier ist nun also meine Version. Auf Wiedersehen Etta James, mach's gut!"

**Covers:** Die erste Platteneinspielung fand am 20. Mai 1942 mit **Glenn Miller** und seinem Orchester und den Sängern **Ray Eberle** und **Pat Friday** in Chicago statt (RCA Victor Records 27934). Sie wurde ein großer Hit (#9 der Billboard Pop Charts). Der Song wurde bald ein Standard: **Ray Anthony** spielte **AT LAST** 1952 ein. 1957 nahm ihn **Nat King Cole** auf seinem Hitalbum "Love Is the Thing" auf. Eine Version der **Four Freshmen** folgte 1960. 2009 war er der erste Tanz auf den Bällen zur Amtseinführung von Barack Obama. Die Version von **Etta James** wurde 1961 von Argo veröffentlicht und ist die dritte Auskopplung einer Single aus ihrem Debütalbum für Chess Records. Die Aufnahme wurde ihre zweite #2 in den R & B-Charts und erreichte auch die Popcharts, wo sie bis auf Platz 47 der Billboard Hot 100 kam. Es folgten Einspielungen unter anderem von **Ben E. King** (1962),

**Brenda Lee** (1963), **Mary Wells** (1964), **Doris Day** (1965), **Baby Washington** (1968), **Stevie Wonder** (1969), **Randy Crawford** (1977), **Lou Rawls** und **Dianne Reeves** (1989), **Phoebe Snow** (1991), **Diane Schuur** und **B.B. King** (1994), **Stevie Nicks** (1999), **Joni Mitchell** (2000), **Eva Cassidy** (2000) oder **Cyndi Lauper** (2003).

An den Erfolg früherer Coverversionen konnte insbesondere **Céline Dion** (2002) anschließen, die damit # 16 der amerikanischen Hot 100 erreichte. Weitere Aufnahmen stammen von **Beyoncé** (#67) und **Christina Aguilera**. Die Version von Beyoncé stammt aus dem Film "Cadillac Records", wo sie Etta James verkörpert.

Auch im Jazzbereich wurde der Song häufiger interpretiert: Etwa von **Shirley Scott** (1962), **Ella Fitzgerald** (1983), von **Kenny G. featuring Arturo Sandoval** (2005) sowie von **Michael Feinstein** und **George Shearing** (2005).



## LOVE IS A MANY SPLENDORED THING

Für den gleichnamigen Film (dt. "Alle Herrlichkeit auf Erden") 1955 von Sammy Fain und Paul Francis Webster komponiert und von den

**The Four Aces** im gleichen Jahr auf Platte gebannt. Sehr rhythmischer Song mit Schlagzeug, Bass, Shaker und Syntheinwürfen, leichten Slide Bits und großen Pianoakkorden, lädt der Song zum Mitwippen ein. Ab 0:44 dann schöne Pianoläufe. Chorgesang und ein Slide-Gitarren-Solo in der Brücke, clevere Drumfills und große "Ah-ah-ah"s am Ende. Was will man mehr?

**Jeff:** "Als ich ein junger Bursche so um die 20 mit Idle Race bei Liberty Records war, traf ich Sammy Fain, den Co-Komponisten. Er war ein wirklich netter Mann und lehrte uns (den Idle Race) ein paar Dinge über das Songschreiben und wie Dinge gemacht werden müssen."

**Covers:** Aus dem 1955er Film mit William Holden und Jennifer Jones. Es entstanden schon früh unzählige, zumeist instrumentale Cover-Versionen auf Schallplatten. Die meistverkaufte Version des Liedes kam von **The Four Aces**, die den Song 1955 bei Decca Records aufnahmen. Diese Aufnahme ist auch in dem Film "Cookie" (1989) zu hören. Auch **Ringo Starr** scheute sich nicht vor einer eigenen Version für sein Debut-Solo-Album "Sentimental Journey" (1970). Auch von **Frank Sinatra**, **Andy Williams**, **Nat King Cole** und **Barry Manilow** gibt es eigene Versionen. **Neil Sedaka** nahm dazu die italienische Version L'AMORE E' UNA COSA MERAVIGLIOSA auf. Auch **Connie Francis** hatte eine italienische Version für ihr Album "More Italian Favorites", das bis heute unveröffentlicht ist. Francis nahm den Song für ihr 1961er Album nochmals auf, diesmal in englischer Sprache für das Album "Connie Francis Sings 'Never on Sunday' and Other Title Songs from Motion Pictures". 1966 sang Connie den Song in deutscher Sprache, SAG, WEIBT DU DENN, WAS LIEBE IST. 1980 gab es sogar eine Disco-Version von **Tina Charles**. Der Song findet sich auch in Filmen wie "Grease" und "Familie Klumps und der verrückte Professor" („The Nutty Professor 2“) wieder. In der amerikanischen Serie „Bones - Die Knochenjägerin“ („Bones“), Staffel 3 Episode 14: „Der Möchtegernsänger im Gras“ („The Wannabe in the Weeds“) wird der Song von **Zach** im Labor gesungen.

## LET IT ROCK

Von Charles Edward Anderson Berry 1959 komponiert und als **Chuck Berry** veröffentlicht. Typischer Rock'n'Roll-Sound mit Gitarre, gezupftem Kontrabass und leichtem Schlagzeug erzeugen den treibenden Dampf-lokomotiven-Sound. Es folgen dann geklimperte Klaviertöne, wie wir sie von Jeff schon seit CALIFORNIA MAN

kennen. Und die E-Gitarre unterstützt den fahrenden Zug noch mit quasi Signalzeichen. Hört sich auf den ersten Blick natürlich etwas nach **JOHNNY B. GOODE** an und wird nach der dritten Strophe aber fast zu schnell ausgeblendet.

**Jeff:** "Ist ein 60er-Jahre-Song, der von den meisten lokalen Bands in Birmingham in den Pubs und Clubs gespielt wurde. Chuck Berrys Songs waren 1964 die Standardkost der meisten Beatbands in Birmingham."

**Covers:** Wurde von **Chuck Berry** auf seinem 1960er Album "Rockin' At The Hops" veröffentlicht. Als Autor ist auf der 1959er Single der Name Anderson angegeben, da Chuck Berrys vollständiger Name Charles Edward Anderson Berry ist. Die **Rolling Stones** nahmen 1971 in Leeds eine Live-Version auf, die als B-Seite der englischen Single **BROWN SUGAR** diente und auf der spanischen LP von "Sticky Fingers" wiederzufinden ist. Im Jahr 1972 wurde der Song in Deutschland mit der B-Seite **BLOW WITH RY** veröffentlicht. Weitere Coverversionen gibt es von **The Grateful Dead**, **Rockpile**, **Motörhead**, **Jerry Garcia**, **Hasil Adkins**, **The Yardbirds**, **Widespread Panic**, **The MC5**, **Bob Seger**, **The Stray Cats**, **George Thorogood**, **The Head Cat**, **Shadows Of Knight**, **John Oates**, **The Georgia Satellites**.

## BEYOND THE SEA

Als LA MER vom französischen Chansonnier Charles Trenet bereits 1943 komponiert, kam **Benny Goodman** 1949 mit der englischen Version von Albert Lasry, Charles Trenet, J. Zeino und Jack Lawrence auf Platz 26 der US-Charts. Ein kleines Highlight zum Abschluss, denn hier hören wir Jeff Lynne endlich einmal mit dem von ihm erfundenen Violinen-Gitarrensound, von dem sogar **Queen**-Gitarrist **Brian May** inspiriert wurde. So startet der Song mit den tollen Slidegitarren zu einem schönen stampfenden Piano, Bass und Schlagzeug-Sound. Die Melodie wird in der zweiten Strophe noch von den Slide-Gitarren unterstützt. Bei 0:47 dann alles einen Halbton höher, das Hintergrundklavier unterstützt den swingenden Sound dieser großartigen Swingnummer. Streicher kommen hinzu und bauen den Song noch weiter auf und auch die Stimmgewalt von Jeff nimmt zu. Bei 1:29 dann ein genialer Soloteil mit E-Gitarren/Schlagzeug-Duell und einer flotten Streichermelodie, die auch Jeff hier mal etwas versierter am Schlagzeug zeigt. In der vierten Strophe dann der punktierte Gesang und das Wassergefühl erzeugende Klavier, mit dem der Song dann ausläuft.

**Jeff:** „Ich liebte schon immer das beeindruckende Arrangement des Songs. Ich mag wirklich die Charles Trenet-Version LA MER und Bobby Darins Version ist diejenige, die





*ich schon immer kannte und über eine lange Zeit mochte (Fünfzig Jahre schon! Drei Jahre, bevor ich anfang Gitarre zu spielen!). Charles Trenets Version als Swing zu adaptieren, ist eine ganz eigene Geschichte. Alleine die Takte hinzubekommen, hat mir beim Aufnehmen wirklich die Socken ausgezogen, aber ich liebte jeden Moment davon. Da sind tausende Akkorde, sehr viele schnelle Blechbläser, Non-Stop-Bewegung vom Anfang bis zum Ende. Ach ja, und ich spiele die ganzen Blech- und Holzbläserparts auf meiner 1974er Les Paul Gitarre."*

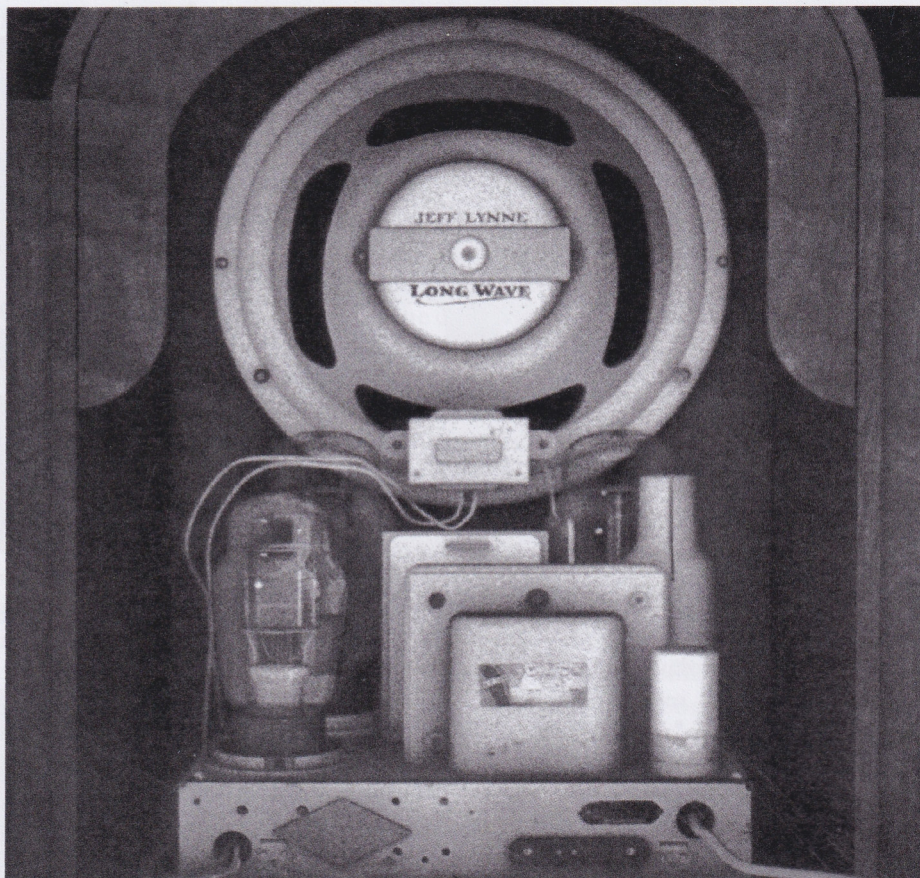
**Covers:** La Mer wurde vom französischen Chansonnier **Charles Trenet** im Jahr 1943 in nur 20 Minuten während einer Zugfahrt zwischen Narbonne und Perpignan komponiert. Die Originalversion von Trenet (1946) diente als Filmmusik in: "A Safe Place" (1971), "L.A. Story" (1991), "The Dreamers" (2003), "Le Saphandre Et Le Papillon" („Schmetterling und Taucherglocke", 2007). Im Film "Mr. Bean Macht Ferien" tanzt Mr. Bean zu diesem Chanson, und in Brösels „Werner - Gekotzt wird später!" untermalt LA MER die idyllische Anfangsszene auf einem korsischen Campingplatz, ehe diese in eine Fußballschlacht ausartet. In der 7. Folge der Krimiserie „Derrick" („Madeira", April 1975) wird Trenets Aufnahme von LA MER als wiederkehrendes musikalisches Leitmotiv verwendet. Im Oktober 2009 lief das nahezu komplette Original von Trenets Chanson in der Krimiserie "Ein starkes Team" während der Folge 'Das große Fressen'.

Es gibt zahlreiche Coverversionen zu diesem Song, zuletzt als BEYOND THE SEA von **Robbie Williams** in dem Film "Findet Nemo". Im Film "French Kiss" singt **Kevin Kline** das Lied im Abspann auf Französisch. Eine weitere Version, gesungen von **Julio Iglesias**, ist im Spionagefilm "Dame, König, As, Spion" (2011) zu hören. Die erfolgreichste Version gab es von **Bobby D**, der mit der englischen Fassung 1960 auf den 8. Platz der UK-Charts kam. 1964 hatte der dänische Gitarrist **Jørgen Ingmann** mit der Instrumentalversion auch einigen Erfolg in Deutschland.

### JODY

Von **Del Shannon** und Max Crook komponiert und 1960 als B-Seite vom Nr.1-Hit RUNAWAY veröffentlicht. Nur auf der japanischen CD als Extratrack. Piano, Bass und Gitarrenläufe mit einem Sopran-Saxophon und Jeffs Stimme mit viel Hall starten den Song. Erstmals ist auch das von Jeff gespielte Vibraphone im Hintergrund zu hören. Bei 1:10 folgen Alt-Saxophon-Töne im Zwischenteil und der Song nimmt kurzzeitig eine andere Wendung. Bei 1:38 geht es wieder im Songmodus weiter. Mit Jeffs Stimme, getragen von einem Soundteppich, und den Sopran-Saxophon-Einlagen klingt der Song aus.

**Jeff:** „Del Shannon war der erste Plattenstar, den ich jemals live sah. Es war in der Birminghamer Stadthalle und ich dachte, er



*war fantastisch! JODY war die B-Seite von RUNAWAY, Dels riesigem Hit, der für immer weiterlebt. Ich liebte schon immer die Melodie und das Sopransaxophon."*

**Kommentar:** Jody ist auch der Name von Dels Tochter, die am 7. Oktober geboren wurde (Jody Lynne Westover). Sie starb am 6. Juni 2004 an einer seltenen Form von Krebs.

Von allen weiteren Songs, die Jeff für "Long Wave" aufgenommen hat, ist JODY sicherlich nur für die Japan-CD ausgewählt worden, um nicht schon gleich das ganze Pulver zu verschießen.

Alles in Allem legt Jeff mit "Long Wave" ein beruhigendes Album mit Balladen vor, die aber dadurch keineswegs langatmig klingen, was bei den kurzen Spielzeiten der Songs aber auch verwunderlich wäre. Wie schon gesagt, die absolut auf den Punkt gebrachte Produktion von Jeff Lynne, sein handwerkliches Geschick an den Instrumenten und nicht zuletzt seine klare und vor Tonumfang nur so strotzende Stimme erzeugen beim Anhören dieser Songs wahre Gefühlsausbrüche. Es scheint also doch der bessere Weg zu sein, sich im Studio weiter zu verbessern, als jahrelang immer die gleichen Songs auf den Bühnen der Welt zu spielen. Ein sehr gelungenes Album, mit dem wir Fans positiv überrascht wurden und das uns einen weiteren Einblick auf eine neue Seite von Jeff Lynne gegeben hat.

Schön zu sehen, dass das Album einen guten Start hingelegt hat. Wenngleich die Plattenfirma vom Ansturm der Bestellungen überrascht wurde, was sich in weltweiten Lieferengpässen auswirkte. Die für Deutschland zuständige PR-Firma Rosenheim Rocks war einfach überfordert und daher nicht in der Lage, die Presse rechtzeitig zu bemustern. Wir würden heute noch darauf warten!



Jeff hat noch im Laufe der Aufnahmesessions weitere Songs aufgenommen, die es nicht auf "Long Wave" geschafft haben. Vielleicht gibt es ja demnächst eine erweiterte Ausgabe mit den bereits aufgenommenen Songs, die nur als angespielte Versionen auf dem Promo-Sampler "Down The Lane And Far Way" zu hören sind, der 2011 als Pre-Release Montage an die Plattenfirmen verschickt wurde.

#### THE SUNSHINE OF YOUR SMILE

... komponiert und getextet von Leonard Cooke und Lilian Ray. Erste Interpreten waren **Florence Hinkle** (1915), **Lambert Murphy** (1915) und **Emerson Williams** (1915). **John McCormacks** Version von 1916 war schon sehr bekannt und erfolgreich. Weiter versuchten sich noch **Dorothy Tell Wilson** (1916), **James Connelly** (1916), **Florence Hubbert** (1917), **Bruce Emmet** (1917), **M. Siebert** (1918), **Sam Lewis** (1918), **Luthor Mott** (1918), **Lilian Davies** (1928), **Jussi Björling** (1930), **Django Reinhardt** (Instr.) (1935) und **Kate Smith** (1941) an diesem Song. 1941 gab es eine Bigbandversion von **Tommy Dorsey & His Orchestra** mit der Stimme von **Frank Sinatra**. 1950 nahm **James Melton** den Song auf. 1972 sang der schottische Kinderstar **Neil Reid** im Alter von 13 Jahren den Song. Für Neil Reid komponierte und produzierte **Roy Wood** 1974 den Song **HAZEL EYES**. Eine Hitparaden-Notierung gelang **Mike Berry** 1980 mit **THE SUNSHINE OF YOUR SMILE**. Weitere Coversongs kamen von **Jesse Broughton**, **The Fureys**, **Pacifica**, **Bob Lane**, **Ed Madden**, **Maurce Murphy & The Leyland DAF Band**.

#### STARDUST

Wurde 1927 von Hoagy Carmichael komponiert und als Instrumentalversion vom **Hoagy Carmichael's Orchestra** eingespielt. Zwei Jahre später schrieb Mitchell Parish einen Text dazu, der 1931 von **Bing Crosby** noch auf einer Schellack-Platte veröffentlicht wurde. Es gab zahlreiche Coverversionen des Songs, z.B. von **Louis Armstrong**, **Dave Brubeck**, **Tommy Dorsey**, **Tex Beneke** mit dem **The Glenn Miller Orchestra** (aufgenommen in New York City am 1. Februar 1947 und veröffentlicht auf RCA Victor Records). Weitere Versionen gibt es von **Frank Sinatra**, **Billie Holiday**, **Doris Day**, **Jan Garber**, **Fumio Nanri**, **Dizzy Gillespie**, **Nat King Cole**, **Mel Tormé**, **Connie Francis**, **Jean Sablon**, **Keely Smith**, **Terumasa Hino**, **Harry Connick Jr.**, **Ella Fitzgerald**, **Olavi Virta**, **The Peanuts**, **Django Reinhardt**, **Barry Manilow**, **John Coltrane**, **Earl Grant**, **Willie Nelson**, **Billy Ward and His Dominoes**, **George Benson**, **Mina**, **Ken Hirai**, **Los Hombres Calientes** und viele mehr. **Ringo Starr** nahm den Song für sein erstes Solo-Album "Sentimental Journey" im Jahr 1970 auf. Auch **Rod Stewart** fand Verwendung für den Song auf seinem Album "Stardust - The Great American Songbook, Volume III", das erst 2004 erschien. **Willie Nelsons** Coverversion diente als "Wake-up" beim zweiten Flug der Space Shuttle Mission STS-97. Im Jahr 1987 wurde auf dem Broadway eine Revue mit dem Titel „Stardust“ mit Mitchell Parishes Songs aufgeführt; sie hatte 101 Vorstellungen und lief bis 1999.

#### SALLY

Wurde komponiert von Annie Lipman und diente als Titelsong des Films "Sally In Our Alley" (1931). Gesungen von **GRACIE FIELDS**, die ihn 1956 nochmals aufgenommen hatte.

#### ALL ALONE AM I

Ist ein Song komponiert vom griechischen Komponisten Manos Hadjidakis und getextet von Arthur Altman, der ursprünglich von **Tzeni Karezi** für den Soundtrack des Films "To nisi ton genneon" („The Island Of The Brave“) 1959 aufgenommen wurde. Populärer wurde der Song von **Brenda Lee**, die den Song 1962 mit der B-Seite **SAVE ALL YOUR LOVIN' FOR ME** auf Decca Records veröffentlichte. Es gab noch eine französische Aufnahme des Songs für den Film "The Cold Old Days" im Jahr 1965. Der Film wurde mit der Goldenen Rose von Montreux ausgezeichnet.

#### SLEEPWALK

Ist ein Klassiker unter den Instrumentals und gehörte auch zum Repertoire der **Shadows**, der **Ventures** oder der **Chantays**. Aufgenommen wurde der Song erstmals 1959 von den Brüdern **Santo & Johnny Farina**. Eine der ersten Coverversionen war von **Betsy Brye** (Bette Anne Steele), die den Song 1959 auf Columbia Records veröffentlichte. Coverversionen gab es von **Al Kooper** (er spielte den Gitarrenpart auf einem Synthesizer), **Paul Mauriat**, **The Shadows**, **Les Paul**, **The Ventures**, **Jake Shimabukuro**, **Danny Gatton**, **Larry Carlton**, **Deftones**, **Leo Kottke**, **Chet Atkins**, **B.J. Cole**, **Basil Henriques**, **Micah P. Hinson**, **Amos Garrett**, **Henri Rene**, **Jonathan Richman**, **Jeff Beck**, **Joe Satriani**, **Charlie Musselwhite**, **The Chantays**, **Tommy Crook** und **Steve Howe**. **Blake Mills** und **Carlos Santana** nahmen das Lied für den Film "La Bamba" auf, der allerdings nicht auf dem Soundtrack erschien. 1981 nahm **Larry Carlton** eine eigene Version auf und hatte damit einen US-Charthit. Vier Jahre später war er im Film "Porky's Revenge!" in einer Version von **Jeff Beck** zu hören. 1992 spielte **Santo Farina** das Stück ein weiteres Mal ein für den Soundtrack zum Film "Sleepwalkers", einer Stephen-King-Verfilmung, dazu kommen zahlreiche weitere Film- und Fernsehverwendungen. 1998 schließlich nahm es Brian Setzer, der das Lied auch schon mit seinen **Stray Cats** eingespielt hatte, in einer Rock-/Big-Band-Fassung mit dem **Brian Setzer Orchestra** auf und wurde dafür sogar mit einem Grammy ausgezeichnet. Santo & Johnnys Sleepwalk inspirierte **Fleetwood Mac**-Gründer Peter Green 1968 zu seinem Instrumental **ALBATROSS**, das ein Welthit wurde, der wiederum die **Beatles** zu ihrem Lied **SUN KING** von "Abbey Road" angeregt hat.

#### SOME ENCHANTED EVENING

Ist ein Song aus dem Musical "South Pacific", das am 7. April 1949 im Majestic Theatre in New York City uraufgeführt wurde. Die Musik stammt von Richard Rodgers, die Liedtexte von Oscar Hammerstein II. Das Buch schrieb Hammerstein zusammen mit Joshua Logan. Es basiert auf zwei Kurzgeschichten von James A. Michener aus seinem Werk "Tales of the South Pacific", das 1948 den Pulitzer Prize for Fiction und 1950 den Pulitzer Prize for Drama gewann. **Ezio Pinza** nahm die



erste Version zum Broadway-Musical am 18. April 1949 auf. Es folgten Coverversionen von **Perry Como** (1949), **Bing Crosby** (1949) und **Al Jolson** (1949). Von **Frank Sinatra** gab es gleich drei Versionen (1949, 1963 und 1967). **Jo Stafford** wählte den Song für sein Album "Autumn In New York" (1950). Weitere Coversongs kamen von **Eddie Calvert** (1951), **Giorgio Tozzi** (1958), **Carl Mann** (1960), **Jay and the Americans** (1965), **Jane Olivor** für ihr Debut-Album "First Night" (1976), **José Carreras** (1986), **Barbra Streisand** für ihr 1993er Album "Back to Broadway", **The Temptations** (1995, "For Lovers Only"), **Bryn Terfel** "Something Wonderful: Bryn Terfel Sings Rodgers and Hammerstein" (1996), **Art Garfunkel** für sein 2007er Album "Some Enchanted Evening", **Paulo Szot** "South Pacific (The New Broadway Cast)" (2008), **Harry Connick, Jr.** für "Your Songs" (2009), **Alfie Boe** (2010, "Bring Him Home").

### NIGHT AND DAY

Ist ein Song von **Cole Porter** von 1932 aus dem Musical "Gay Divorce". Die am 29. November 1932 erstmals aufgeführte Ballade wurde noch im gleichen Jahr zum Nummer-1-Hit und hat sich in den 1940er Jahren zum Jazzstandard entwickelt. Der Titel wurde zunächst von **Fred Astaire** gesungen, sowohl in dem mit 248 Aufführungen mäßig erfolgreichen Porter-Musical als auch in dem 1934er Musicalfilm "The Gay Divorce" (dt. „Tanz mit mir!"). Astaires Aufnahme des Songs mit dem Orchester von **Leo Reisman** wurde zum Hit und kletterte innerhalb von zwei Wochen an die Spitze der amerikanischen Hitparade. Auch andere Einspielungen aus den nächsten Jahren belegten das Hitpotenzial des Songs (auch in Instrumentalversionen): **Leo Reisman and His Orchestra** (1932, Fred Astaire, #1), **Eddy Duchin and His Central Park Casino Orchestra** (1933, Instrumental, #2), **Eddy Duchin and His Orchestra** (1934, Instrumental, #13) (Reissue), **Charlie Barnet and His Orchestra** (1940, Instrumental, #24), **Frank Sinatra** (1942, mit **Axel Stordahl and His Orchestra**, #16), **Frank Sinatra** (1944, #15), **Bing Crosby** (1946, #21). In Europa wurde der Song bereits 1933 von den **Comedian Harmonists** aufgenommen.

Neben den Instrumentalversionen gab es aber auch neue Gesangsversionen, etwa von **Ella Fitzgerald** ("Ella Fitzgerald Sings The Cole Porter Songbook") oder von **Anita O'Day**. Im Popbereich nahm sich Sinatra immer wieder "Night and Day" an, das aber auch von Gruppen wie **U2** (1990, auf "Red Hot + Blue"), **Joachim Witt** oder **Rod Stewart** gespielt wurde. Selbst **Yehudi Menuhin** interpretierte den Song (in einem Arrangement von **Stephane Grappelli**). Einige kennen den Song sicherlich noch aus der Fernsehwerbung zum Spot von Jacobs Kaffee - Night and Day.

### MY PRAYER

**Georges Boulanger** gilt als einer der bedeutendsten Salon-Geiger der Zwischenkriegszeit. Große Berühmtheit erlangte er in den 1920er und 1930er Jahren, besonders in Deutschland. Er spielte für verschiedene Plattenkonzerne Platten ein und erreichte seinen Höhepunkt in den Jahren 1935/1936. Den Zweiten Weltkrieg verbrachte er in Deutschland, weil er nie in die USA auswandern wollte. Boulangers Kompositionen



wurden teilweise als Filmmusik bekannt, er selbst trat ebenfalls in zahlreichen Filmen in Erscheinung. Eines seiner populärsten Lieder ist MY PRAYER, das er ursprünglich 1926 unter dem Titel AVANT DE MOURIR komponierte. 1939 textete Jimmy Kennedy eine Version, die in der Folge von zahlreichen Bands und Interpreten gespielt wurde, darunter **Glenn Miller**. Ein erfolgreiches Revival erfolgte 1956 seitens der Band **The Platters**, die in den Charts den ersten Rang erreichte. In dem Film "The Curious Case of Benjamin Button" war er als Titelsong zu hören.

Coverversionen wurden eingespielt von: **Narvel Felts** (1976), **Ambrose**, **Chet Atkins**, **Pat Boone**, **Dee Dee Bridgewater**, **Glen Campbell**, **Vikki Carr**, **Frank Chacksfield**, **Harry Connick Jr.** (2004), **Ray Conniff**, **Johnny Desmond**, **Jimmy Dorsey**, **Shelley Fabares** (1965), **Ella Fitzgerald**, **The Four Seasons**, **Roy Hamilton**, **Lionel Hampton**, **Chick Henderson**, **Engelbert Humperdinck**, **Leslie (Hutch) Hutchinson**, **Jack Hylton**, **The Ink Spots** feat. **Bill Kenny** (1939), **Jay And The Americans** (1969), **Tom Jones** (1967), **Bert Kaempfert**, **Gene Krupa**, **Brenda Lee**, **Joe Longthorne**, **Joe Loss**, **Vera Lynn**, **Johnny Maestro & The Brooklyn Bridge**, **Mantovani** (1971), **Dean Martin**, **Gerry Monroe**, **Wayne Newton**, **Eva Olmerová** (1968), **Roy Orbison**, **Patti Page**, **Gene Pitney**, **P.J. Proby** (1964), **Sue Raney**, **The Righteous Brothers** und **Edna Savage** (1956).

### GOODBYE MY LOVE

Ein Song von **Robert Mosley**, **Leroy Swearingen** und **Lamar Simington**, der in verschiedenen Versionen veröffentlicht wurde. **Robert Mosley** sang ihn im Original 1963 (Capitol Records 4961). Die Version von **Jimmy Hughes** auf Fame Records mit der Katalog-Nr. F-6407 erschien 1965. Ebenfalls 1965 sangen **The Cats** und die **Searchers** den Titel. Die Searchers haben damit den größten Erfolg gehabt und veröffentlichten im gleichen Jahr mit "Verzeih My Love" eine deutsche Version. Weitere Versionen gab es von **Lulu with the Dixie Flyers** (1971) und **Larry & The Movers** (1978). Von **Richard Anthony** gab es mit ARRIVEDERCI AMORE sogar eine italienische Version.

### YOU'LL NEVER WALK ALONE

Ist ebenso wie IF I LOVED YOU aus dem Musical "Carousel", das am 19. April 1945 im Majestic Theatre am Broadway ur-aufgeführt wurde. Das Lied hatte für viele,



die um Angehörige bangten, die an der Front des Zweiten Weltkriegs kämpften, eine emotionale Wirkung. Diese wurde durch den Text noch verstärkt, weil eine schwangere Frau ermutigt wird, den Tod ihres Mannes zu überwinden. Am 1. Mai 1945 stand **Frank Sinatra** mit dem Orchester von **Axel Stordahl** im Tonstudio und nahm die erste Single-Version des Liedes auf. Sie erschien im September 1945 bei Columbia Records und erreichte in den Billboard-Charts PLATZ 9.

Heute gilt **YOU'LL NEVER WALK ALONE** als das Fußballlied schlechthin, da es von vielen Fanblocks auf der ganzen Welt gesungen wird. Die berühmtesten Stadien, in denen das Lied gesungen wird, sind Anfield, das Heimstadion des FC Liverpool, und der Celtic Park, das Heimstadion von Celtic Glasgow. In Deutschland haben sie am Hamburger Millerntor damit angefangen, und auch heute noch singen sie dort am lautesten. Egal, ob der FC St. Pauli in der Bundesliga oder der Regionalliga spielt, ob er hoffnungslos zurückliegt oder haushoch führt, gegen Ende des Spiels stimmen die Fans das Lied an.

Schon früh wurde das Lied auch außerhalb des Musicals eingesetzt. So gibt es Versionen von verschiedensten Künstlern wie beispielsweise **The Adicts**, **Alkbottle**, **Louis Armstrong**, **Chet Atkins**, **Shirley Bassey**, **The Boss Hoss**, **Chris de Burgh**, **Glen Campbell**, **Ray Charles**, **Johnny Cash**, **Perry Como**, **Ray Conniff**, **Michael Crawford**, **Doris Day**, **Plácido Domingo**, **Aretha Franklin**, **Judy Garland**, **Mahalia Jackson**, **Tom Jones**, der **Kelly Family**, **Cleo Laine**, **Mario Lanza**, **Jerry Lewis**, **Jim Nabors**, **Olivia Newton-John**, den **Oak Ridge Boys**, **Elvis Presley**, **Dr. Ring Ding**, **The Righteous Brothers**, **Ryker's**, **Michael Sadler (Saga)**,

**Nina Simone**, **Barbra Streisand**, **Chris Thompson**, **Kiri Te Kanawa**, den **Toten Hosen**, **Conway Twitty**, **Gene Vincent** oder **Dionne Warwick**.

Frank Sinatra, der diesen Song bereits in den 1940ern und auch mehrfach später interpretiert hat, war es auch, der diesen Song in besonders getragener, hymnischer Weise anlässlich der Inauguration von US-Präsident George H. W. Bush vorgetragen hat.

In den frühen 1990er Jahren wurde das Lied auch für eine amerikanische Anti-AIDS-Kampagne von diversen Musikern aufgenommen. Unter anderem von **Marilyn Horne**, **Joan Baez** und **Patti LaBelle**.

#### SATURDAY NIGHT AT THE DUCK POND

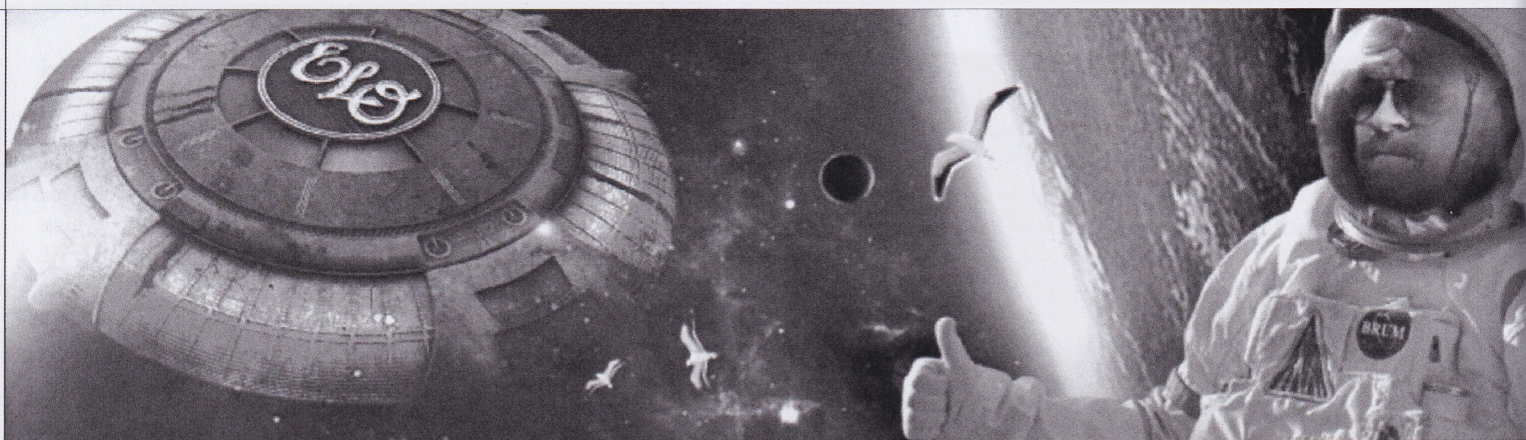
Ist ein Instrumental aus **Tschaikowskys** "Schwanensee". Von diesem Song erschienen etliche Instrumentalversionen z.B. von **The Rapiers**, **The Cougars**, **Johnny & The Roccas** & **Arctic Beat** und von Jeff Lynne, als er noch bei den **Andicaps** und **The Idle Race** spielte.

Vielen Dank an Hartmut für die ausführliche und zeitintensive Recherche der Originale!

## JEFF LYNNE LONG WAVE







Album für Album # 22

# Mr. Blue Sky

The Very Best Of Electric Light Orchestra

von Patrik Guttenbacher

Überhaupt nicht überrascht, sondern fast schon nicht mehr für möglich gehalten, wurde es allmählich Zeit, dass das Album von Jeff Lynne, für das er seine alten E.L.O. Songs neu aufgenommen hat, endlich erschienen ist. Die Ursprünge gehen auf den im September 2002 erschienenen neu aufgenommenen Song MR. BLUE SKY für die VW Beetle-Werbung in den USA zurück. Hier konnte das geübte Fanohr schon Unterschiede im Sound erkennen. In vielen Filmen wurden bereits einige der neu aufgenommenen Songs veröffentlicht, und das erste Soundtrackalbum mit einem dieser Songs, "Savages", erschien nur ein paar Wochen vor der Veröffentlichung von "Mr. Blue Sky". Es beinhaltete die neue Version von DO YA, die unter dem Namen Jeff Lynne veröffentlicht wurde. Umso überraschender (also doch eine Überraschung!), dass das Album "Mr. Blue Sky The Very Best Of Electric Light Orchestra" dann letztendlich unter dem Namen ELO veröffentlicht wurde.

Was mit Neuaufnahmen einzelner Songs für Werbespots und Kinofilme im September 2002 begann, resultierte letztendlich in einem neuen E.L.O. Album mit Neuaufnahmen der größten Hits der Band. Das Albumartwork mitsamt dem Merchandising wurde bereits im März 2011 über die offizielle E.L.O. Homepage [www.elo.biz](http://www.elo.biz) vorgestellt. Nach der üblichen Vorabveröffentlichung in Japan am 26. September 2012 ist das reguläre Produkt dann am 6. Oktober in Europa veröffentlicht worden. In UK und USA erschien das Album am 9. Oktober. Hinter dem Titel "Mr. Blue Sky The Very Best Of Electric Light Orchestra" lässt sich erst einmal nur ein weiteres E.L.O.-Kompilationsalbum vermuten. Der kleine Aufkleber: "Brandneue Versionen von ELO's Klassikern" informiert uns darüber, dass es sich aber um Neuaufnahmen handelt. Die Alben wurden mit Ausnahme der japanischen für die gesamte Welt im Stammland von Frontiers Records, Italien, hergestellt. Frontiers ist ein Label, das sich "melodiösen Rockbands" verschrieben hat. Nicht zu verwechseln mit dem Punkrock Label Frontier Records aus Los Angeles.

Das CD-Album Big Trilby FR CD 570E ist in Form eines 20-seitigen sogenannten Ecol-Books erschienen, schön eingebunden wie ein "Album". Das berühmteste aller E.L.O. Raumschiffe, welches 1977 noch im Erdrorbit gerade zum Zeitpunkt des Coverfoto-Shootings für das Album "Out Of The Blue" von den Technikern fertiggestellt wurde, kreist hier immer noch um unseren blauen Planeten. Dem Raumschiff sieht man seine 37 Jahre natürlich deutlich an. Risse in der Außenhülle, eingeschlagene Shuttlehangartüren. Die Fensterscheiben aus transparentem Aluminium sind durch den ganzen Weltraumschrott, der heutzutage im Orbit treibt, erblindet und lassen so keinen Blick mehr auf die Brücke zu. Erstaunlicherweise ist das



rote und gelbe Panel, das 1977 fertiggestellt wurde, heute nicht mehr vorhanden. Anscheinend haben die Techniker bei dem immensen Zeitdruck, unter dem sie, von Don Arden vorgegeben, arbeiten mussten, wohl etwas geschludert. Lange hat das Panel wohl nicht mehr gehalten, wobei die Aufnahmen auf den Werbeanzeigen 1977, den Hollywood Billboards 1978 sowie dem Cover der 1979er Singleveröffentlichungen das Raumschiff natürlich voll funktionsfähig und komplettiert zeigen. FTM-Artdirektor Ken Greenwell ist es aber gottseidank gelungen, das fehlende Panel wieder anzubringen. Das etwas schwer gebeutelte Raumschiff wurde für das Ecol-Cover geprägt, so stehen die Streben zwischen den Brückenfenstern und die Hangarraumen etwas hervor. Der Albumtitel ist in leuchtender goldener Farbe aufgedruckt, wodurch das Album sehr edel erstrahlt. Auf der Rückseite sieht man Jeff Lynne im Landeanflug auf die Erde, wie er sich in einer nicht erblindeten Scheibe seines Raumschiffes spiegelt.

Auf Seite 2 und 3 sehen wir den Erdhorizont aus dem Weltall betrachtet, wonach auf Seite 5 das eigentliche Booklet mit einem ebenfalls in die Jahre gekommenen E.L.O.-Logo beginnt. Wie das Raumschiff hat auch das Logo Sprünge in der Armierung. Beim Weiterblättern im "Buch" sehen wir dann auf Seite 6 ein wunderschönes Foto von Jeff Lynne in entspannter Haltung. Auf der gegenüberliegenden Seite stehen dann die Liner Notes von David Wild, der ein bisschen etwas über E.L.O. im Allgemeinen und Jeff Lynne im Besonderen erzählt. Wild hat bereits im Jahr 2000 die Liner Notes für "Flashback" geschrieben. Die folgenden sechs Seiten zeigen die Songtexte, die zum Teil den neuen gesungenen Versionen angepasst wurden. Die Songtitel sind dabei in demselben Gold-Farbton gehalten wie der Albumtitel auf dem Frontcover.

Auf Seite 14 erklärt Jeff, warum er seine alten E.L.O. Songs noch ein Mal neu aufgenommen hat. Es ging ihm einfach darum, mit seiner heutigen Erfahrung als Produzent und den aktuellen technischen Möglichkeiten die Songs einfach besser aufzunehmen, als er es damals konnte, da es ihm beim Anhören der alten Hits im Radio einfach gestört hat, dass er nur auf die aus seiner Sicht damals nicht so gelungenen Songanteile achtete und es ihm in alter Perfektionisten-Manier nicht mehr aus dem Kopf ging, wobei er wusste, dass man dieses und jenes heute doch viel besser produzieren könnte. Er betont aber ausdrücklich, dass die alten Versionen deshalb aber nicht schlechter seien. Ich denke, es ist einfach eine kreative Sache, die ein Künstler mit sich selbst ausmachen muss.

Seite 15 des Booklets zeigt die Albumcredits, aus denen hervorgeht, dass "All Songs written, produced and performed by Jeff Lynne" sind. Steve Jay ist der Engineer, der das Album zusammen mit Jeff auch abgemischt hat. Additional Engineering wird mit Ryan Ulate und Marc Mann angegeben, was wohl auf den Anfang der Neuaufnahmen zurückgeht. Klar, dass Jeff Lynne alle Lead und Backing Vocals, Lead- und Rhythmus-Gitarren, Bass, Schlagzeug, Piano und Synthesizer spielt sowie den Vocoder und die Kuhglocke bedient. Als Mitmusiker werden dann nur noch Marc Mann für die Strings gelistet, der die Arrangements auf seiner Gitarre und dem Computer-Sample-Programm dann sehr wirklichkeitsgetreu eingespielt hatte. Laura Lynne, die ältere Tochter

von Jeff, singt alle weiblichen Backing-Gesangsstimmen, Steve Jay steuerte noch etwas Percussion bei. Ryan Ulate spielt das Piano bei EVIL WOMAN und Marc Mann den Mini-Moog bei TURN TO STONE. Wohl als kleine Zugeständnisse an die tapferen Mitstreiter, mit denen Jeff in den letzten drei Jahren das Album bei sich zuhause im Bungalow Palace Studio aufgenommen hat. Stephanie Lynne, Jeffs jüngere Tochter, hat das Hintergrundfoto auf Seite 14 geschossen, was aber nur ein abgedunkeltes Mischpult zeigt.

Seite 16 und 17 zeigen das gealterte E.L.O. Raumschiff von der Unterseite. Eine wirklich gelungene Einstellung auf die Deflektorenschüssel, die auch gleich Spekulationen im Showdown-Internet-Forum um die Antriebsart auslöste. Seite 17 ist eine Tasche, in der sich die CD befindet. Auf der sehen wir einen Blue Sky, in dem das Raumschiff davonfliegt, während Seite 18 und 19 das Thema des Erdhorizontes von Seite 2 und 3 wieder aufgreifen. Dem Album liegt noch eine Werbebeilage bei, in der auf der einen Seite das simultan veröffentlichte neue Jeff Lynne-Soloalbum "Long Wave" beworben wird. Auf der Rückseite gibt es dann Werbung für die "bald erscheinenden" Alben "Armchair Theatre" mit zwei unveröffentlichten Bonus Tracks, "Zoom" mit neuer Schriftart und zwei bandneuen Songs sowie "ELO Live", das lange erwartete Album mit den Songs aus den "Zoom Tour Live"-Konzerten von 2001 mit vier Songs, die sich nicht auf der DVD befinden, und zwei neuen Studiotracks.

Absolut begeistert ist das LP-Album von „Mr. Blue Sky The Very Best Of Electric Light Orchestra“, Big Trilby FR LP 570. Das auf 12" aufgezeichnete Albumcover kommt herrlich schön zur Geltung. Man merkt richtig, wie sich die Musikindustrie ab 1991 selbst ins Knie geschossen hatte, indem sie die LP-Produktionen aufgab. Auch die Coverrückseite mit Jeff ist toll anzuschauen. Die Vorderseite des Innencovers zeigt nun das Logo, die Liner Notes von David Wild, die von Jeff Lynne und die Album Credits. Auf der Rückseite sind dann die Songtexte abgedruckt. Damit lässt die LP-Ausgabe das aktuelle Foto von Jeff Lynne, das Mischpult und die Darstellung der Raumschiffunterseite sowie den Erdhorizont vermissen. Allerdings werden wir dafür mit einem weiteren Teil des Artworks verwöhnt, den es nicht auf dem Ecol-Book gibt: Die Labelrückseite zeigt das fliegende Raumschiff bei Nacht! Die LP enthält weder Aufkleber noch eine Werbebeilage.

Am 27. Januar 2013 erschien ebenso wie bei "Long Wave" eine weitere LP-Ausgabe, diesmal als Doppelalbum in UK von Let Them Eat Vinyl, LETV070LP, als limitierte Auflage von 1000 Exemplaren in dunkelblau transparentem Vinyl. Auch hier ist eine Nachauflage in Schwarz nicht vorgesehen. Die Doppel-LP erschien selbstverständlich in einem Klappcover, wodurch man sich wieder die bedruckten Innencover sparen konnte, da die Innenklappseite mit dem Artwork des Innencovers gestaltet wurde. Die Liner Notes befinden sich auf der linken und die Songtexte auf der rechten Klappseite. Die schweren 140 g LPs haben auf jeder der vier Seiten nur drei Songs. Somit könnte man sie fast Doppel 12"-Maxi-Single-EP-Set bezeichnen. Fein gemacht. Auch hier wird der edle schimmernde Effekt der goldenen Schriftfarbe



der Frontiers-LP-Ausgabe nicht erreicht, aber wenn man sich die UK-LPs noch bis in die 1980er Jahre hinein anschaut, ist die Umsetzung von LTEV für ein UK-Produkt als überaus gelungen zu bezeichnen. Natürlich kann man hier auch von einer vertanen Chance reden, denn gerade eine Doppel-LP fordert die Hinzunahme weiterer Neuaufnahmen geradezu heraus. Aber wer weiß, vielleicht kommt ja noch was zu einem späteren Zeitpunkt.

Die japanische CD-Ausgabe ist auf dem Label Avalon als MICP-30033 in einem Jewel Case erschienen. Der Case-Einleger zeigt hinter dem transparenten Case die Ansicht der Raumschiffunterseite in einer fast vollständigen Darstellung. Das 12-seitige Booklet zeigt bereits auf Seite 2 das Jeff

Lynne-Foto, welches am linken Bildrand etwas gekürzt wurde, damit es zur quadratischen Bookletform passt. Gegenüber die Liner Notes von David Wild. Die Songtexte auf den folgenden sechs Seiten wurden so angeordnet, dass auf Seite 9 noch der Text vom Bonustrack TWILIGHT gedruckt werden konnte. Die Albumcredits auf Seite 11 wurden ebenfalls noch um TWILIGHT ergänzt, welches als Recorded Live at CBS Television City, 2000 (!) ausgewiesen wird. Nun, das ist ein Druckfehler, denn die Konzerte fanden 2001 statt. Die Rückseite des Booklets zeigt das E.L.O.-Logo. Somit vermisst man hier nur den Erdhorizont. Eine 12-seitige Japanbeilage in Schwarz-Weiß mit japanischen Buchstaben zeigt neben den Liner Notes und Songtexten noch zu jedem Song einen Kommentar, wie er im August 2012 von einem Mitarbeiter des japanischen Platten-sammler-Magazins "Strange Days" geschrieben wurde.

SHM-CD heißt übrigens Super High Material Compact Disc und soll durch die Verwendung von hochwertigerem Material bei der Herstellung einen noch besseren Sound reproduzieren. Ähnlich wie die Blu-Spec CD von Sony mit einer schärferen Abtastung der Pits wirbt. Hört man die CD fast zeitgleich auf zwei CD-Playern und schaltet hin und her, so hört man keinen Unterschied in Aufnahmelautstärke bzw. nicht mehr Sounddetails. Vermutlich soll SHM wie Blu-Spec auch nur den höheren Preis rechtfertigen. Beim Versand



aus Japan über [www.cdjapan.co.jp](http://www.cdjapan.co.jp) kostet eine CD inklusive Verpackung und Zoll 37,50 EUR. Das ist dann etwas günstiger als über den Amazon-Import mit um die 50 EUR.

Die "Mr. Blue Sky The Very Best Of Electric Light Orchestra (Deluxe Edition)" ist eine Online-Ausgabe des Albums, die nur über iTunes erhältlich ist und noch vier weitere Songs enthält: MA-MA-ME BELLE (2012 VERSION), ROCKARIA! (2012 VERSION) sowie STEPPIN' OUT (LIVE 2011 VERSION with Richard Tandy) und CAN'T GET IT OUT OF MY HEAD (LIVE 2011 VERSION with Richard Tandy) und ein Online-Booklet, das die Songtexte dieser vier Songs plus TWILIGHT (welches sich aber nicht auf der Deluxe Edition befindet) enthält. Es ist

zwar schön, dass wir die beiden neuen Songs wenigstens als Download anhören können, aber eigentlich wären sie auf einer CD oder LP besser aufgehoben gewesen. Auch die live 2011 aufgenommenen Songs mit Richard im Bungalow Palace hätten eine eigenständige CD- oder LP-Veröffentlichung verdient.

Über die Gründe der Neuaufnahme seiner Songs kann man natürlich spekulieren. Ging es Jeff wirklich nur darum, dass ihn die aus seiner Sicht fehlerhaften Passagen einfach störten? War es einfach die Herausforderung, mit der neuen Technik die Songs alleine hinzubekommen, um "once and for all" (wie Jeff sagte) zu beweisen, dass er es auch alleine kann? Parallelen zu Roy Woods Aufnahmetechniken seiner Soloalben lassen sich sehr gut erkennen. Sollte es nur darum gehen, dass er mit einem neuen Distributionsvertrag bei seiner eigenen Plattenfirma Big Trilby Records prozentual mehr Tantiemen pro Songs erhält? Eher unwahrscheinlich, wenn man genug Geld hat, oder?

Eigentlich ist es ja ein Jeff Lynne-Soloalbum seiner größten Hits mit E.L.O. Das hat Paul McCartney mit seinem Album "Give My Regard To Broad Street" auch so gemacht. Allerdings fehlte den Neuaufnahmen der Beatles-Songs einfach das gewisse Etwas, nämlich die drei anderen Beatles. Mit XANADU (NEW VERSION) hat Jeff Lynne ja bereits im Jahr 2000 bewiesen, dass ein guter Song



immer ein guter Song bleibt, auch wenn man aus einer Disco-Version eine Wilbury-Version macht. Aber bei "Mr. Blue Sky The Very Best Of Electric Light Orchestra" geht es nicht darum, durch andersartige Arrangements "neue" Songs zu erschaffen. Sondern quasi die alten Aufnahmen 1:1 nachzuspielen, nur eben besser! Ich würde mal davon ausgehen, dass der gewöhnliche Kinogänger oder Radiohörer sicher keinen Unterschied bemerken wird. Es ist also wie mit Muffins, oder beim Rührkuchen. Wenn das Backpulver versagt, geht der Kuchen nicht auf, er wird nicht luftig oder locker. Manchmal fällt er zusammen und er wird knatschig oder speckig. Und ich esse den Kuchen viel lieber, wenn er nicht aufgeht, sondern eine schöne saftige, speckige Schicht hat, die man dann ganz einfach mit der Zunge am Gaumen zerdrücken kann. Wenn man die Original-E.L.O.-Versionen mit ihren vielen überlagerten Soundspuren, die dann den wahnsinnigen bombastischen Sound ergeben, aus dem man auch Jahrzehnte später immer noch neue Gesangs- und Instrumentenspuren heraushören kann, mit dem etwas komprimierteren "speckigeren" Sound gleichsetzt, so sind die Neuaufnahmen klarer, getrennter und "luftiger". Dabei kann man nun die einzelnen Instrumenten- und Gesangsspuren viel deutlicher verfolgen, aber es geht auch etwas vom Bombast verloren, und durch die neue Klarheit wird der Sound manchmal etwas dünner, als wir das bisher gewohnt waren.

Hier bei "Mr. Blue Sky The Very Best Of Electric Light Orchestra" kommt dieser Effekt zum Tragen, aber dafür bekommen wir neue, bessere Einsichten zu hören. Wäre das Album nun unter dem Interpretennamen **Jeff Lynne** erschienen, so hätte man zwar einerseits kein Problem damit, die neuen Versionen, ähnlich wie die Live-Versionen oder gar die **E.L.O. Part II**-Versionen, als eben neue aktuelle, auf modernstem Stand der Technik aufgenommene Versionen einzuordnen, denn bisher hatte Jeff Lynne ja noch keine **E.L.O.**-Coverversionen aufgenommen. So war es ganz gut, dass auf dem Soundtrack-Album "Savages" die Version von DO YA unter dem Namen **Jeff Lynne** geführt wird.

Das Album "Mr. Blue Sky The Very Best Of Electric



Light Orchestra" kommt aber nun ohne explizite Nennungen eines Interpreten aus. Es steht also weder **Electric Light Orchestra** noch **Jeff Lynne** auf dem Album. Klar, haben wir den Satz im Booklet, dass Jeff Lynne alle Songs performed, aber das offizielle "Mr. Blue Sky"-Video listet als Interpret ein kurzes **ELO** ohne Abkürzungspunkte auf. Einzig die japanische Ausgabe führt **Electric Light Orchestra** als Interpret auf dem Obi-Sleeve (Banderole) und auf dem Beiblatt, was vielleicht auch ganz gut so ist.

Denn Jeff Lynnes Versionen, die ja exakt so wie die Originale klingen, zeugen ja nicht gerade von der Kreativität eines genialen Songschreibers, so wie Jeff es mit **XANADU (NEW VERSION)** bewiesen hat bzw. auch die ganzen Coverver-

sionen von E.L.O. Songs auf den Tribute-Alben "Lynne Me Your Ears" oder "Homemade Spaceship" belegen.

Als **E.L.O.**-Versionen haben wir zwar nun das Problem, dass wir die neuen Versionen von den alten unterscheiden müssen, was den Songs nun den Zusatz '2012 VERSION' einbringt, aber dafür ist das Ansinnen von Jeff, die sogenannten Produktionsfehler auszumerzen, natürlich eindeutiger nachvollziehbar, wenn er die Songs zu **E.L.O.**-Songs macht. Denn damit wendet er sich nicht unbedingt von den alten Songs ab.

Was bekommen wir denn nun zu hören?

Allgemein sind alle Songs viel klarer, die Stimmen deutlich betonter und im Vordergrund alle Instrumentenspuren durch den Song hindurch hörbar. Kaum Kompression und andere technische Tricks der 70er. Handwerklich geschickte Darbietungen mit einer großartigen und vor allem auch unverwechselbaren Stimme, die Jeff ab den 90er Jahren weiter perfektioniert hatte.

#### **MR. BLUE SKY (2012 VERSION)**

Das Sendersuchintro mit der "Forecast" ist nun deutlich als von Jeff gesprochen zu erkennen. Das Schlagzeug mit den schönen Beckenschlägen und dem Feuerlöscher, der Bassgitarren-Riff mit dem Pianoakkord klingt alles wie schon erwähnt 1:1, ist aber irgendwie fordernder und



frischer. Das Atmen bei "Running down the avenue" wurde nicht vergessen. Also alle kleinen Details, die den Originalsong ausmachen, sind hier natürlich vorhanden. Das tiefe "Mr. blue sky" im Refrain, im Original von Bev gesungen, klingt hier von Jeff absolut identisch, sodass man sich fragt, ob es im Original nicht doch von Jeff gesungen wurde. Das E-Gitarrensolo ist mehr im Vordergrund, die Hintergrundstreicher von Marc Mann sind perfekt nachgebildet. Beim zweiten Refrain kommt ja noch die „Hey, there mister blue ...“-Zeile dazu, die in der 2012er Version aber nur ein Mal gespielt wird. Die zweite Wiederholung, die bei 2:11 hätte folgen müssen, hat Jeff nun weggelassen, was aber so gut wie überhaupt nicht auffällt. Der Vocoderpart, der technisch gesehen exakt gleich wie auf dem Original sein könnte, klingt etwas anders, da die Stimme mehr im Vordergrund und der Chor mehr im Hintergrund ist. Im dritten Refrain werden die Wiederholungen von Jeff mit „Sky ... sky ... look“



deutlich anders betont, wobei der Chorteil wieder sehr originalgetreu klingt. Wie immer dies Jeff mit dem Chorgesang alleine bewältigt hat - es klingt gut. Wenn man diese 2012er Version mit der frühen MR. BLUE SKY-Aufnahme für den VW-Beatle-Werbespot von 2002 vergleicht, fällt auf, dass Jeff damals den Chorgesang am Ende noch nicht aufgenommen hatte. Der Song endet bei 3:44 wie schon auf den CBS-Singles, denn der nachfolgende Teil bildet ja das Ende vom 'CONCERTO FOR A RAINY DAY' und gehört laut Aussagen von Jeff nicht zum Song, auch wenn man auf den EU-United-Artists-Singles das Ende mit drauf ließ.

#### EVIL WOMAN (2012 VERSION)

Das Intro mit Streichern und Jeffs Stimme sowie die Pianoeinleitung mit dem Schlagzeug-Break hören sich

genauso an wie im Original. Nur ein Vergleich beider Songs lässt den Unterschied an der Aufnahme erkennen. Die Drumfills sind richtig platziert. Laura Lynne singt die "Ha, ha"s und das "He-he-he-hey" in der gleichen Betonung wie Margaret Raymond, was aber nicht verwunderlich ist, da Laura, inzwischen 32, einen reiferen Stimmumfang aufweisen kann als vielleicht noch mit 21 bei "Zoom". Beim Antwortgesang fällt es lediglich auf, dass die Stimmfarbe von Laura eben auch einen Wiedererkennungswert hat, was bei den Originalaufnahmen, die ja von mehreren Sängerinnen gesungen wurden, sich nicht so darstellt.

#### STRANGE MAGIC (2012 VERSION)

Die Slide-Gitarre, diesmal von Jeff gespielt, klingt natürlich exakt so, wie sie Richard Tandy 1975 eingespielt hat. Das Piano, das Electric Piano, das Phasing der akustischen Gitarre - es passt alles zusammen. Die Bass-Stimme von Bev Bevan wird sehr gut von Jeff imitiert, und selbst die höheren Parts, an denen man im Original durchaus die Stimme von Kelly Groucutt heraushören kann, wird man hier nicht vermissen. Die Strings von Marc Mann treffen echt jeden Ton, wie es das Session Orchester von Louis Clark eingespielt hat. Selbst das Fade-out wird in der Betonung der Stimmen von Jeff und Laura bis zum letzten Ton ausgespielt.

#### DON'T BRING ME DOWN (2012 VERSION)

Schlagzeug und Percussion klingen wie das im Original verwendete Drum-Loop aus ON THE RUN. Es fällt auf, dass Jeff nun den Song einzählt. Die Dynamik des Songs ist auf jeden Fall vorhanden. Die Instrumentierung ist schärfer und härter. Die Stimmen sind klarer und deutlicher wie im Original und klingen in den Strophen wie auf "Discovery". Allerdings ist die rhythmische E-Gitarre viel mehr im Vordergrund und man hört auch den Bass etwas deutlicher. Beim Chorus wird es besonders deutlich, da hier die Rhythmusgitarre und der Bass viel mehr "hoppeln" und es sogar noch einen schönen E-Gitarrenlauf nach dem letzten "Grooooo" gibt. Wobei Jeff hier gar nicht "Grooooo" wie in den Lyrics abgedruckt singt, sondern "Bruuuuce", das Jeff schon seit den ersten Live-Darbietungen 1981 so singt. Da 'Bruce' aber eine Art Schimpfname für einen Australier ist, hat man wohl beschlossen, die Lyrics im Booklet nicht dahingehend zu ändern. Neben den positiven Veränderungen fällt aber auch auf, dass das "Don't bring me down" im Chorus deutlich dünner und schwächer daher kommt als im Original, wo einfach viel mehr Stimmen übereinander gelegt wurden. Das sind dann auch die Stellen im Song, an denen man Kellys Stimme vermissen könnte. Interessant auch die kleinen E-Gitarrenbits im rechten Kanal. Das Klatschen vor der 5. Strophe fällt auch etwas anders aus, und der folgende Instrumental-Chorus hat die Pianospur etwas reduziert, wodurch man das Hoppeln im Rhythmus besser hören kann. Die Instrumentalstrophe hat den Synthesizerpart reduziert, dafür hört man das Piano nun deutlicher im Vordergrund. Der Song endet dann im sogenannten "doorslam", der natürlich auch in dieser Version doch wieder eher wie eine Snaredrum klingt.

#### TURN TO STONE (2012 VERSION)

Das Moog-Intro hat etwas mehr Modulation im Sound.



Die Backing Vocals klingen etwas dumpfer und lassen das Mehr an Stimmen vermissen. Jeff singt die Leadvocals sehr betont, wobei aus „In my mind“ eben „In my mi-hind“, analog „... hide a-wahay“ und „... I wa-hait“, wird. Dafür sind die Streicher gut durchhörbar und auch das Arrangement deutlicher zu hören, so wie wir es von der Instrumental-Version der Originalaufnahme (Fantreffen, Bremen 2004) her kennen. Der schnell gesungene Mittelteil mit der Vocoder-Unterlegung klingt hier wohl ganz bewusst von der Betonung her ganz anders. Ansonsten wirkt der Song sehr schön, treibend und passend.

#### SHOWDOWN (2012 VERSION)

Der Synthesizer im Vorspiel klingt lauter und anders, sodass der Moog deutlich durch den Song zu hören ist, ebenso wie dessen Gegenteil. Die Streicher sind exakt auf dem Punkt, das Zupfen der Saiten wird exakt getroffen. Auch das "Lonely Cello" in der zweiten Strophe ist sehr schön nachzuvollziehen. Anstatt "It's unreal, the suffering" singt Jeff hier "It's a real submarine", wie er es schon fast immer bei Live-Auftritten getan hat, und diesmal wurde es auch in den Songtexten so abgeändert. Das E-Gitarren-Solo ist sehr betont im Vordergrund und diesmal von Jeff gespielt. Auch hier kann Jeff nun endlich beweisen, dass der von ihm gewährte Freundschaftsdienst, **Marc Bolan** bei SHOWDOWN mitspielen zu lassen, keinen Einfluss auf den Song hatte. Lauras Übernahme des weiblichen Backingsongs klingt ein bisschen anders betont. Der Endgesang hat nun mehr akzentuierte Spitzen mit „Sav-ive“, „Gi-irl“, „I'm“, „Nee-ed“ und „Sa-aave me“, was den Song dadurch auch besser macht. Der Song wird aber nicht wie im Original ausgeblendet, sondern läuft bei 4:12 ins Leere aus, woran man ganz sicher erkennt, dass der Song nun auch wirklich zu Ende ist.

#### TELEPHONE LINE (2012 VERSION)

Beginnt beim Synthi-Intro und lässt die elektronischen Wählöne gleich ganz weg. Wir hören also nur das Freizeichen. Die Streicher in der zweiten Strophe klingen eher wie ein einzelnes Cello anstatt ein Orchester. Auch hier gibt es durch die deutlichere Stimme wieder einige kleine Abweichungen in der Betonung der Endungen der Worte. Der "Do wah doo lang"-Teil, der auch erstmals in den Lyrics aufgeführt wird, klingt wie bei der Originalaufnahme, aber bei "Look into the sky" und "... wonder why" fällt auf, dass hier eine weitere Stimme fehlt, um den früheren Bombast zu erreichen. Desweiteren sind alle Spuren und Stimmen deutlicher zu hören.

#### LIVIN' THING (2012 VERSION)

Es fällt gleich auf, dass das von Marc Mann intonierte Geigen-Intro nicht wie eine blaue Barcus Berry E-Violine klingt, sondern eher wie eine unverstärkte Stradivari, was dem ganzen Song natürlich eine andere

Note gibt. Auch die Trompete klingt höher. Die Rhythmusspur ist gleich, auch die Betonung der Stimmen von Jeff und Laura passt gut zusammen. Es ist aber erstaunlich festzustellen, dass Laura ja insgesamt verschiedene Frauenstimmen aus drei Epochen nachsingen muss. So waren es 1976 nicht Margaret, Nancy, Sue und Ellie, sondern Patti

Quattro. Es ist aber schön,

dass wir auf den Songs von 73, 75 und 76 auch immer die gleiche Stimmfarbe von Laura hören können. Das schweißt die 2012er Versionen in sich noch etwas näher zusammen. Die Stimmeneffekte von Jeff, die vom linken zum rechten Lautsprecher und umgekehrt wechseln, sind exakt umgesetzt. Das "Didel-didel-die" der Streicher kommt zwar etwas schwächer, doch dafür wurde der Chor ganz gut getroffen.

#### DO YA (2012 VERSION)

Hier ist es einfacher, weil der Song gleich von Anfang an gar nicht erst den Eindruck erweckt, exakt wie das Original klingen zu wollen. Es geht sofort viel, viel härter los. Als ob Jeff ein bisschen mehr Rauigkeit der **Move**-Version mit in der neuen **ELO**-Version einfangen wollte. Krachend und frisch erklingt der Riff. Die Cowbell ist lauter, die Streicher spitzer. Die Stimme von Jeff klar und deutlich und wieder alles gut nachverfolgbar. Besonders fällt die Spur der E-Rhythmusgitarre auf. Die Beckenschläge haben mehr Nachhall und verschwinden nicht im Gezische der oberen Frequenzen. Die Streicherläufe sind perfekt. Das Schlagzeugsolo ist sehr nah und sauber, eben etwas mehr **move**-iger. In der dritten Strophe lässt sich die 2. Gitarre sehr gut durchhören, bevor wir am Ende dann wieder den Schluss wie in der **E.L.O.**-Originalversion hören.

#### CAN'T GET IT OUT OF MY HEAD (2012 VERSION)

Der Synthiteppich, der die erste Strophe unterlegt, ist etwas lauter, statt "Walking on a wave's chicane" steht in den Lyrics "Walking on a wave, she came", wobei sich Jeff aber anhört, also ob er "chicane" singt, was ja auch mehr Sinn ergibt. Die Streicher sind auch gleich viel deutlicher im Refrain zu hören. Im Mittelteil wirkt der Chor etwas dünn, dafür hören wir die Synthesizer viel lauter und deutlicher, weshalb der Teil einen Tick zu langatmig wirkt. Die bessere Betonung des "Can't get it out" lässt das gewohntere vernuschelte und vom Chor überlagerte "Can ged id oud" etwas vermissen.





**10538 OVERTURE (40TH ANNIVERSARY)**

Klasse gemacht, weil er sich von Anfang an wie ein komplett neuer Song anhört. Es sind alle Stilmittel vorhanden, die in der Originalversion auch zu hören waren. Sogar Jeffs Stimme wird bewusst etwas im Hintergrund gehalten. Die von Marc nachempfundenen synthetischen Streicherspuren lassen keine der unzählbaren Cellospuren von Roy vermissen. Durch die härtere E-Gitarre klingt der Song auch etwas rockiger. Die instrumentalen Zwischenteile sind genial gemacht, wie auch die "Ah-ah's", die mit der Cellospur verwoben sind. Auch die Drumfills stimmen. Die zwei von Roy gesungenen Zeilen lassen bei Jeffs klarerer Betonung einen besseren Eindruck entstehen. Die Anteile des Waldhorns und Roys dritte Cellostimme im linken Kanal in der dritten Strophe sind alle exakt nachgebildet. Diese Version macht beim Anhören echt Spaß. Bei 3:45 kommt dann der Schlussteil, für den Jeff die besten Riffs aus der originalen 5:30-Version genommen hat. Das heißt, alle einzelnen Instrumentenmelodien, die sich über die Jahre ins Ohr gebohrt haben, werden hier bedient. Das Waldhorn ist zwar etwas leiser und das Jagdhörnchen kommt schon bei 4:21 anstatt erst bei 4:38. Somit lässt diese Version nichts zu wünschen übrig.

**POINT OF NO RETURN (UNRELEASED)**

Ah, ein neuer E.L.O.-Song! Ein treibender Rocker in gewohnter Jeff-Lynne-Manier mit starker Rhythmusgitarre und bei 0:22 ein typischer Westcoast Gitarren-Riff, den wir schon mal bei einer **Tom-Petty**-Produktion von Jeff wahrgenommen hatten. Klasse Drumfills und schöner harmonischer Refrain-Gesang. Die Synthi-blubbereffekte bei 0:52 unterstreichen den Refrain. Dazu



gibt es auch noch Hintergrundstreicher, die den Song dann letztendlich zu einem E.L.O.-Song machen. Wozu auch die „Tüt-tüt-tüt“s im Backinggesang zählen, die erstmals bei 1:23 auftauchen. Bei 1:38 dann der Zwischenteil mit Akkordwechsel und einem verzerrten E-Gitarrensolo. Ab 1:50 lässt sich in der dritten Strophe eine schöne Streichermelodie durchhören. Am Ende wird die titelgebende Zeile dreimal wiederholt und der Song endet mit einer aufsteigenden fragenden Stimme, und bei 3:10 hören wir dann nur noch die Synthesizermodulation ähnlich wie bei **KUIAMA**.

Schön, mal wieder einen neuen E.L.O.-Song zu hören, vor allem, wenn er sich so gut aller Register bedient, die einen typischen E.L.O.-Song ausmachen.

**TWILIGHT (LIVE AT CBS TELEVISION STUDIOS 2001)**

Als Bonustrack nur auf der japanischen Ausgabe zu haben. Nach etwas Fangeklatsche geht es nach dem Einzählen des Hi-Hats in die Eröffnung mit dem einprägsamen Synthi- und Gitarren-Riff. Jeffs Stimme ist sehr relaxt und klar und es lässt sich besonders gut Rosi Vela heraushören sowie Marc, Matt und Gregg, die auch noch mitsingen. Die E-Gitarre spielt schöne Einzelaakkorde, welche die Rockigkeit noch unterstreichen. Jeff unterstützt den zweiten Vorchorus bei 1:50 mit einem Gitarrenriff. Ein leichter Synthiteppich trägt die Streicher-Sounds. Der Endteil wird mehr von E-Gitarre statt Synthesizer getragen. Einfach eine geniale Version. Schön gemacht. Macht Lust auf mehr. Macht Lust auf das kommende "ELO Live"-Album.

Die nächsten vier Songs sind nur bei iTunes auf der "Mr. Blue Sky Deluxe Edition" zu bekommen:

**MA-MA-MA BELLE (2012 VERSION)**

Rockig wie immer geht es los und die rauen Streichereinwürfe werden exakt wiedergegeben. Auffällig ist, dass die zweite Rhythmusgitarre sehr deutlich herauszuhören und mitzuverfolgen ist. Jeffs Stimme wurde auch hier wieder den damaligen Sound-Gegebenheiten der Originalversion angepasst. Es würde auch etwas doof klingen, wenn Jeff hier genauso relaxed singen würde, wie wir es nach 2000 gewohnt sind. Im zweiten Refrain ist der Slidegitarrenriff sehr im Vordergrund. Der Cellosound in der dritten Strophe ist sehr nah und rau. Unglaublich, was die Technik heute da alles rausholen kann, wenn Marc mit Gitarre und Computer so einfach ein Cello zaubern kann. Auch die Basslinie ist beeindruckend. Im Schlussteil wiederholt Jeff die „Ma-ma-ma-ma“s originalgetreu, wobei nur die dritte Gitarre ihre Riffs etwas lauter spielt. Am Ende läuft der Song ins Leere aus und lässt uns noch ein paar interessante Synthesizertöne hören.

**ROCKARIA! (2012 VERSION)**

Nach einem ziemlich originalgetreuen Opern-Intro setzen die E-Gitarren sehr laut und nachhalliger ein. Sie sind sehr schön durchhörbar. Auf dem Original verschwinden die Gitarren in den Strophen zugunsten der Streicher in den Hintergrund. Jeff singt auch hier etwas rockiger und schreiender, was sehr gut zum Song passt. Durch den Taktschlag der Snare wird der Song sehr straight. Lediglich der Endteil verliert etwas von seiner



Stimmung, weil Jeff auch hier versucht, den Gesang sehr deutlich zu singen.

#### STEPPIN' OUT (LIVE 2011 VERSION)

Was soll man dazu sagen. Die erste Live-Aufführung von STEPPIN' OUT! Es zeigt, wie sehr der Song doch im Stellenwert bei Jeff Lynne angesiedelt ist. Für die Dokumentation „Mr. Blue Sky: The Story Of Jeff Lynne And ELO“ hat Jeff an der Gitarre mit Richard Tandy am Flügel einige Songs im Bungalow Palace Studio neu eingespielt. Hier hören wir nun eine wirkliche **E.L.O.**-Version, die einfach göttlich dargeboten wird. Jeff singt sehr gut und betont, spielt dabei die Gitarre und zeigt uns einfach, wie toll er doch singen kann und zu welchen Gefühlsausbrüchen seine Stimme fähig ist. Hier ist nichts nachbearbeitet, sondern einfach nur aufgenommen. Richards Piano klingt edel und exakt wie immer. Nach dem sachten Intro singt Jeff den Song schön gediegen wie auf der Albumversion, die von 4:40 hier auf 3:24 gekürzt wurde, indem Jeff bei 2:48 in den "I'm steppin' out, I'm steppin' out"-Endteil des Songs übergeht. Schön, dass dieser Song schon vorab seinen Weg auf die Deluxe Edition gefunden hat.

#### CAN'T GET IT OUT OF MY HEAD (LIVE 2011 VERSION)

In gleicher Machart zeigt es, wie toll Jeff im Solovortrag singen kann. Wurde die Stimme von Jeff früher vielleicht etwas unterbewertet, so werden wir hier eines Besseren belehrt. Hier singt er wirklich "Walking on a wave, she came". Und wie gut doch beide Live-Songs von der Struktur her sind, sodass man das ganze Instrumentalarrangement der Alben beinahe nicht benötigt hätte! Die Version wird mit 4:12 fast komplett ausgespielt, wobei das Synthimittelteil komplett von Richard auf dem Flügel bestritten wird. Der letzte Refrain wird nur einmal gespielt. Ein bisschen schade vielleicht, dass dieser Song nun zweimal auf „Mr. Blue Sky - The Very Best Of Electric Light Orchestra“ vertreten ist, wo vielleicht doch noch einige andere bereits aufgenommene Songs als Live-Darbietung oder Neuaufnahme in der Schublade liegen. Jedenfalls soll „Live From Bungalow Palace“ zusammen mit „Mr.

Blue Sky: The Story Of Jeff Lynne And ELO“ auf DVD erscheinen.

Insgesamt ein doch sehr befriedigendes Ergebnis. Natürlich muss man sich etwas in die neuen Versionen hinein hören. Welchen Stellenwert die Songs in der Hierarchie der Fans einnehmen sollen, muss jeder Fan für sich beurteilen. Schließlich sind die Originalversionen ja nicht weg, dafür wird ihr Rechteinhaber Sony schon sorgen. In UK hat es zumindest gereicht, dass Jeff Lynne mit „Mr. Blue Sky“, „Long Wave“ und „All Over The World“ gleichzeitig in die Top Ten der Albumcharts gekommen ist. Und darüber freuen wir E.L.O.-Fans uns.

Alles in allem ein sehr gutes Album, mit dem wir Fans so eigentlich gar nicht mehr gerechnet hätten. Da kann man nur den Trilby-Hut vor Jeff ziehen.







Album für Album # 23

# Electric Light Orchestra Live

von Patrik Guttenbacher

Endlich! Das ist das einzige Wort, mit dem man die Veröffentlichung von "Electric Light Orchestra Live" beschreiben kann. Seit dem 23. und 24. Mai 2001 warten wir Fans schon auf die Veröffentlichung eines aktuellen Live-Albums vom Electric Light Orchestra. Im Herbst 2001 bekamen wir schon die geniale "Zoom Tour Live"-DVD, die uns mit einer super Abmischung für das Warten und die abgesagte "Zoom"-Tour entschädigte. Im September 2003 wurde bekannt, dass eine Live-Doppel-CD mit allen Titeln und den Songs, die nur beim Soundcheck gespielt wurden, auf Jeffs neuem Label erscheinen sollte. Und 2013 war es dann endlich soweit, E.L.O.s zweites Live-Album nach "The Night The Light Went On In Long Beach" von 1974 ist da.

Allerdings haben die 12 Jahre des Wartens dazu geführt, dass diese CD nicht mehr als "Zoom Tour Live"-Album veröffentlicht werden konnte. Schade eigentlich! Nun ist sie als "Electric Light Orchestra Live", der ganzen "Zoom"-Stücke beraubt, quasi nur eine 'Greatest Hits'-Live-CD geworden. Aber immerhin, und das muss man Jeff hoch anrechnen, wurden vier der Songs, die sich nicht auf der Live-DVD befinden, bewusst mit auf diese CD genommen.

Am 23. und 24. Mai 2001 fand in den CBS Television Studios in Los Angeles die Aufzeichnung der "Zoom Tour Live"-DVD statt. Als Zuschauer wurden neben Presse und Funktionären und Freunden nur E.L.O.-Fans, die über die Showdown Mailing-Liste ausgewählt wurden, zugelassen. Das neue E.L.O. präsentierte sich dann mit Jeff Lynne an E-Gitarre und Gesang, der natürlich in der Mitte der neuen Raumschiffbühne stand. Links außen die beiden Cellistinnen Peggy Baldwin und Sarah O'Brian. Marc Mann mit E-Gitarre und Keyboard, mit denen er auch Samples an seinem Computer ansteuern kann, Rosie Vela, Backinggesang, Jeff Lynne, Gregg Bissonette am Schlagzeug, Matt Bissonette am Bass und rechts außen Richard Tandy an Klavier, Vocoder und Synthesizer.

Die dargebotenen Songs an diesem Abend waren: ZOOM INTRODUCTION / DO YA / EVIL WOMAN / SHOWDOWN / STRANGE MAGIC / LIVIN' THING / ALRIGHT / LONESOME LULLYBY / TELEPHONE LINE / TURN TO STONE / JUST FOR LOVE / EASY MONEY / MR. BLUE SKY / MA-MA-Ma BELLE / ONE SUMMER DREAM / TIGHTROPE / STATE OF MIND / CAN'T GET IT OUT OF MY HEAD / MOMENT IN PARADISE / 10538 OVERTURE / ORDINARY DREAM / ROCK'N'ROLL IS KING / SHINE A LITTLE LOVE / ALL SHE WANTED / SWEET TALKIN' WOMAN / DON'T BRING ME DOWN / ROLL OVER BEETHOVEN / ZOOM OUTRODUCTION



Nur bei den Proben und beim Soundcheck wurden noch SECRET MESSAGES / TWILIGHT / CONFUSION gespielt. Sie kamen vermutlich nur aus Zeitgründen nicht in die letztendliche Set-List für das Konzert, da dieses extra für eine DVD-Veröffentlichung aufgezeichnet wurde, die auch das Album "Zoom" promoten sollte. Somit war wohl klar, dass man aus verkaufstechnischen Gründen nun die nicht ganz so beinhalten Fans nicht erschlagen wollte.

Als die DVD Ende 2001 erschien, wurden von den 28 gespielten der insgesamt 31 aufgezeichneten Songs nur 25 auf die DVD genommen. ROCK'N'ROLL IS KING, ALL SHE WANTED und SWEET TALKIN' WOMAN wurden, aus welchem Grund auch immer, nicht veröffentlicht.

Die dazugehörige CD erschien nun 2013 mit nur 11 Songs, da, wie schon erwähnt, die Tracks von "Zoom" nicht zu den bekanntesten Songs von E.L.O. gehören und man das "Live"-Album nun komplett aus dem Kontext von "Zoom" herausgelöst hat.

"Electric Light Orchestra Live" ist bei Frontiers Records, FR CD 595E, am 19. April 2013 als Ecol-Book erschienen. Das Artwork zeigt ein E.L.O.-Raumschiff in einer Weltraumnebelszene, die wohl in den Plasmastürmen der Badlands, nahe Bajor, geschossen wurde und somit sehr in Orange gehalten ist. Eine blaue Planetensichel und ein blauer Planetenausschnitt machen sich im Gesamtbild ganz gut. An den Namensschriftzug in einer etwas an die 1970er Jahre erinnernden Schriftart gewöhnt man sich sehr schnell. Allerdings sehr gewöhnungsbedürftig ist das vom Design her etwas gestauchte E.L.O.-Raumschiff. Es basiert auf dem „Out Of The Blue“-Raumschiff, das

allerdings, wie wir es letztes Jahr auf dem Cover von „Mr. Blue Sky - The Very Best Of Electric Light Orchestra“ gesehen haben, schon etwas in die

Jahre gekommen ist. Nun hat man ein neues für das Album „Live“ nachgebaut und dabei wohl einige Feet-Angaben (Imperiales System) mit Metern (Metrisches System) verwechselt. Das Raumschiff ist nun höher, dafür etwas kleiner im Radius, wodurch auch die Shuttle-Hangartore schmaler geworden sind. Warum man nicht gleich das berühmte Raumschiff genommen hat, ist nicht erklärbar. Sinnigerweise hätte man ja das 2001er "Zoom"-Raumschiff nehmen müssen, welches auch schon auf der DVD zu sehen ist. Vielleicht ist es aber mit diesem neuen Großraum-Transportschiff ganz gut so.

Das Album erschien in einer Ecol-Book-Ausgabe, die

ja eigentlich immer ganz toll sind, da ein Hochglanzumschlag mit eingebundenen Seiten immer das Gefühl eines tollen Buches vermittelt. Das 20-seitige Ecol-Book von "Live" ist allerdings etwas enttäuschend, da die dürftigen Informationen, was Text und Bilder angeht, gar kein Buchformat nötig gemacht hätte. Ein einfaches Pappklappcover hätte der Veröffentlichung mehr gedient. Denn das Ecol-Buch weckt natürlich Erwartungen, die hier nicht erfüllt werden können. Seite 2 und 3 zeigen einen weiteren Teil des Weltraumnebels des Artworks, der noch ganz schön anzuschauen ist. Seite 4 und 5 zeigen einen weiteren Teil des Artworks, inklusive Ausschnitt vom Saturn, mit einem unnötigen Rahmen, in dem der Albumtitel steht. Auf Seite 6 und 7 wirds hellblau. Seite 6 bietet vier, leider nur 1 cm große Bildchen aus dem Konzert, die nur Jeff Lynne zeigen. Einmal von hinten, wo auch Richard und die Cellistinnen zu sehen sind. Diese viel zu kleinen Bilder wurden nun einfach in ein gezeichnetes unnötiges Rähmchengebilde, das wohl eine Schiffskonsole darstellen soll, gepackt. Ich wollte eigentlich endlich mal ein paar schöne Fotos aus dem Konzert sehen und keine gezeichneten Rähmchen und Logos, nur weil die Artworkabteilung sonst nichts hat, mit dem sie die Bookletseiten füllen soll. Auf Seite 7 starten die Liner Notes von David Wild. In großer Schrift verteilen die sich auf 5 Seiten. David Wild versucht zwar das Phänomen E.L.O. Live zu beschreiben und beginnt auch beim ersten Konzert 1972 im Fox und Greyhound in Croydon, erwähnt die Big Night Tour und deutet an, dass die letzte große Tour zum Album "Time" stattfand, wurde

aber in seinen Notes so limitiert, dass er sehr darauf bedacht ist, keinen weiteren Namen der E.L.O.-Musiker, außer dem von Richard Tandy, zu nennen. "Flashback" und "Zoom" werden kurz erwähnt und dass es eben zwei Aufzeichnungen, VH1 Storytellers und das PBS Concert, gab, "für die Jeff eine neue Truppe von Musikern

zusammenstellte, aber am Ende er doch lieber im Studio bleibt". Die

Aufforderung, "das Licht zu dimmen und sich dem Klang des Konzerts hinzugeben, da dieses E.L.O.-Konzert dank der fortgeschrittenen Technik in Sound und Produktion am besten von allen E.L.O.-Konzerten klingt", ist zwar korrekt und schön, aber eigentlich hätte ich etwas gehaltvollere Informationen erwartet. Seite 10 und 11 zeigen im Centrefold das E.L.O. Raumschiff im







Nebel, diesmal am Jupiter. Leider nur auf der rechten Seite und mit einem weiteren unnötigen Rähmchen. Seite 14 enthält die Albumcredits, die sehr deutlich mit „All Songs, except OUT OF LUCK and COLD FEET ...“ beginnen und tatsächlich alle E.L.O.-Musiker von 2001 auflisten. Ich hätte fast erwartet, dass in dieser ganzen **E.L.O.**-ist-nur Jeff-Lynne-Paranoia die Musiker erst gar nicht gelistet werden. Seite 15 enthält dann wieder vier Minifotos, die auch nicht mehr hergeben und wieder im gleichen gezeichneten Konsolen-Artwork versteckt werden. Seite 16 und 17 zeigen dann einen Ausschnitt des neuen Raumschiffes, das aber durch den Zeichenstil sehr unecht, weil gemalt, wirkt. Seite 17 ist zugleich eine Papptasche, in der die CD steckt. Die CD selbst zeigt das Raumschiff in der Draufsicht. Seite 18 und 19 zeigen das gleiche Artwork wie Seite 2 und 3, was bei Ecol-Books anscheinend so üblich ist.

Nun ja, wie gesagt, es ist toll, dass es ein Ecol-Book ist, aber man sieht hier die Verzweiflung von Ryan Corey von Smog Design, ein Booklet zu gestalten, ohne etwas dafür in der Hand zu haben. Böse Stimmen würden es als Unfähigkeit bezeichnen. Schade. Man hätte etwas aus dem neuen Raumschiff machen können, man hätte ganze Seiten mit Livefotos aus der 2001er Show zeigen können und man hätte auch gute Liner Notes schreiben können. Bin gespannt, wie man damit die Doppel-LP-Ausgabe im Klappcover gestalten möchte.

Natürlich sind wir froh, dass das Album nun endlich erschienen ist, und verkraften es auch, dass es nur noch 11 Songs sind, denn eigentlich hatten wir ja gar nicht mehr daran geglaubt, dass man 12 Jahre nach einem Konzert noch eine CD davon herausbringen kann.

Papersleeve Edition beim Label Avalon unter der Bestellnummer MICP-30043 erschienen. Sie fügt sich perfekt in die Reihe ihrer Vorgänger-**E.L.O.**-Alben ein, wodurch sie als erstes Live-Album in diesem Format gilt. Das quadratische 13,5 x 13,5 cm Format der Papersleeve Edition bringt es hier fertig, das 14,2 x 12,5 cm formatige Artwork des Ecol-Books so auf das Cover zu bringen, dass der größere Bildausschnitt erstmals das komplette Raumschiff zeigt und auf der Klappcoverrückseite nur 0,5 cm des Artworks vermissen lässt, während wir am oberen Bildrand 1,3 cm, am unteren Bildrand 1 cm und am rechten Frontcoverrand 1 cm mehr (!) Artwork zu sehen bekommen. Das Innenklappcover ist etwas enttäuschend, da wir nur den Weltraumnebel der Seiten 2 und 3 des Ecol-Books bewundern können. Zwar ist auch hier der Bildausschnitt größer, aber es ist ja nichts zu sehen. Somit können wir hier nun noch mehr 'Nichts' sehen!

Das 12-seitige Booklet ist 12,1 x 10,6 cm, somit rechteckig, was darauf zurückzuführen ist, dass man die Ecol-Book-Seiten verkleinert und zu einem Booklet geklammt hat. Es startet mit der Seite 5 und endet mit dem Raumschiffausschnitt auf Seite 16 des Ecol-Books. Die Albumcredits wurden noch um TELEPHONE LINE ergänzt. Das 8-seitige Japanfaltblatt enthält Liner Notes von Strange Day vom März 2013 und die Notes von David Wild sowie die Songtexte von OUT OF LUCK und COLD FEET in Englisch und Japanisch.

Alle drei japanischen Papersleeve Editions sind auch wieder in einer Pappbox vom japanischen Disc Union Händler erschienen. Sie basiert auf dem "Zoom"-Artwork und zeigt auf der Rückseite das Frontcover von "Armchair Theatre". Auf der Unterseite der Box steht "Not For Sale", somit zum ersten Mal auf einer Japanbox überhaupt.

Die japanische SHMCD ist bereits am 17. April 2013 als





Die LP-Ausgabe wurde vom geplanten Erscheinungstermin 27. Mai 2013 zuerst auf Mitte Juni und dann letztendlich auf den 22. Juli verschoben. Als Grund wurden die Überschwemmungen der großen Flut von 2013 angegeben, die auch das Presswerk in Tschechien lahmlegten. Die UK-Firma Let Them Eat Vinyl ist ihrem Motto treugeblieben und veröffentlichte das Album "Live", wie schon die beiden Alben "Long Wave" und "Mr. Blue Sky", als Doppel-LP im Klappcover, aber dieses Mal in rotem Vinyl. Als LETV096LP im Vertrieb von Plastic Head als UK-Pressung für die ganze Welt. Das Albumcover ist aus guter stabiler Pappe mit schönem Mattglanzaufdruck. Für das Klappcover hat man sich für das komplette Artwork (wie bei der Japan Replike-Ausgabe) entschieden, und somit sehen wir das komplette Raumschiff und den größten Weltraumhintergrund.

Die Innencover sind schwarze Loch-Taschen mit weißer Innenseite und haben den angephasteten Rand, wie er in UK üblich ist. Durch das Loch blicken die Picture Label der Seiten 1 und 3, welche das Frontcover-Motiv zeigen. Die Label der Seiten 2 und 4 zeigen das Albumartwork der LP-Rückseite mit dem blauen Planetenausschnitt und die Songtitel im passenden LP-Schriftzug, die mit Side A (Other Side), Side B (This Side), etc. ausgewiesen sind. Die strahlend im satten Rot leuchtenden LPs sind ein wahrer Augenschmaus. Seite 1 enthält die ersten drei Songs, Seite 2 beginnt mit LIVIN' THING (LIVE), Seite 3 startet mit CAN'T GET IT OUT OF MY HEAD (LIVE) und Seite 4 eröffnet mit DON'T BRING ME DOWN (LIVE).

Das Artwork der Innenklappseite orientiert sich gottseidank nicht an der japanischen Papersleeve-Ausgabe, sondern wurde neu gestaltet: Die rechte Seite zeigt das Raumschiff im Anflug auf den Jupiter. Auf der linken Seite sehen wir über dem Weltraumnebel die Linernotes von David Wild über die Dreiviertelseite. Darunter die Bandline-Up's für die Live-Songs, der Bonustracks und die restlichen Albumcredits. Das Fehlen des Rähmchens, der kleinen Fotos von Jeff Lynne und das Konsolenartwork mit dem E.L.O.-Logo wirken hier sehr angenehm. Weniger kann manchmal mehr sein. Zwar

hätte ich mir ein schönes Bandfoto gewünscht, aber in dieser Form ist die LP-Ausgabe unzweifelhaft das schönste Format von "Live".

Die Abmischung der Songs für das Album "Live" wurde bereits 2001 für die DVD vorgenommen und nicht mehr verändert. Beim Simultanhören der Audiospuren der DVD "Zoom Tour Live" und der der CD "Live" lassen sich im Mix keine Unterschiede heraushören. Ebenso wie bei den beiden Songs MR. BLUE SKY (LIVE) und LIVIN' THING (LIVE), die bereits 2001 als B-Seiten der Single MOMENT IN PARADISE erschienen sind. Alle Live-Versionen entstammen der gleichen Abmischung.

Allerdings kann man allgemein sagen, dass die Tonspuren der DVD einen Tick dumpfer und die Spuren etwas mehr ineinander verwaschen klingen. Die 2013er Remasterung lässt alle Songspuren noch klarer und sauberer getrennt erscheinen. Lediglich das Publikum wurde neu zusammengemischt und anders ein- und ausgeblendet.

Das Album enthält die Live-Songs: EVIL WOMAN / SHOWDOWN / SECRET MESSAGES / LIVIN' THING / SWEET TALKIN' WOMAN / MR. BLUE SKY / CAN'T GET IT OUT OF MY HEAD / 'TWILIGHT / CONFUSION / DON'T BRING ME DOWN / ROLL OVER BEETHOVEN / (ZOOM OUTRODUCTION) und zwei neue E.L.O.-Studiosongs: OUT OF LUCK / COLD FEET

Es klingt unglaublich, aber wahr: Das E.L.O. hatte niemals einen besseren und klareren Livesound wie mit dem Line-up von 2001. Was natürlich auch mit den technischen Möglichkeiten zusammenhängt, was Aussteuerung der Hallenakustik und digitale Aufzeichnung jeder einzeln abgenommenen Spur angeht. Das Mixing wurde von Jeff persönlich überwacht, und mit dem Können von Ryan Ulate und Marc Mann ist es durch die Postproduktion zu einem wahren Juwel geworden.

#### EVIL WOMAN (LIVE)

EVIL WOMAN startet nach etwas Fanapplaus mit vier Hi-Hatschlägen von Gregg Bissonette und leitet in das Piano



Intro von Richard Tandy über. Jeff singt sehr klar und deutlich und seine elektrische Rhythmusgitarre ist leiser durchhörbar. Rosi Vela ist mit ihren Backing Vocals deutlich vernehmbar. Das Bassspiel von Matt Bissonette ist perfekt abgestimmt und die beiden Cellistinnen sind im Mix eher kaum wahrnehmbar und fallen etwas im Cello-Break auf. Marc Mann ist der Tausendsassa für alles, was so anfällt. Er spielt im Prinzip einen Sample-Computer, den er entweder mit einer Gitarre oder einem Keyboard bedient. Somit gehen alle Effekte wie der berühmte „Bassriff“, der bei Live-Darbietungen aller ELO-Inkarnationen vom Synthesizer gespielt wird, ebenso die Streicherunterstützung auf E-Gitarre/Computer von Marc Mann. Natürlich kann er auch per Fußschalter umschalten und spielt dann einfach die ‚zweite‘ E-Gitarre, mit der er zumeist Leadgitarren-Soli spielt. EVIL WOMAN kommt kraftvoll rüber und hört sich tatsächlich wie eine live gespielte Studioversion an. Unterschiede in der Remasterung zwischen den 2001 erschienenen Songs und der 2013er Version manifestieren sich darin, dass Marcs E-Gitarre, die beim Pianointro im Hintergrund zu hören ist, auf der CD etwas mehr im Hintergrund ist als auf der DVD.

#### SHOWDOWN (LIVE)

Als zweiter Song folgt gleich SHOWDOWN. Hier lassen sich zum ersten Mal die beiden Cellistinnen Peggy Baldwin und Sarah O'Brian mit ihren Celloriffs heraushören und geben dem Song ein erdiges Feeling. Marc unterstützt mit E-Gitarrenabschlägen und -effekten. Jeff spielt die Rhythmus-E-Gitarre durch und das Solo, wobei Marc die langen Gitarreneffekte nach dem Solo übernimmt.

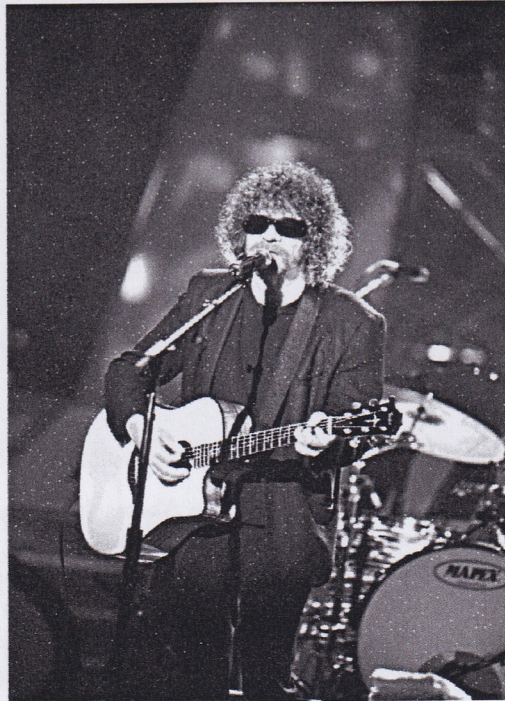
#### SECRET MESSAGES (LIVE)

Was für ein Knaller! Zum allerersten Mal überhaupt von E.L.O. live gespielt: SECRET MESSAGES, der Titelsong des wohl besten E.L.O.-Albums, in einer sehr guten, kraftvollen und geilen Live-Version. Für die PBS-Fernsehsow nur bei den Proben gespielt, wurde die aufgezeichnete Soundcheckversion hier nun geschickt in den Live-Ablauf eingebaut. Mit leichten Synthiklängen und den gemorsten E. - L. - O. - Buchstaben am Synthesizer startet der Rhythmus mit treibender Bassgitarre, und man hört sofort die beiden E-Gitarren von Jeff und Marc, die eine mit Rhythmusspur und die andere mit den kleinen Gitarren-Bits und dem Introsolo. Sehr schön dann der Gesang. Rosi Vela singt Co-Leadvocals mit und diese wurden von Jeff auch deutlich im Vordergrund belassen. Beim Refrain singt Rosi dann mit Zweitstimme, die sich sehr gut an Jeffs erste Stimme anfügt und mit ihrem hochgezogenen "Calling" und "Atmosphere" schöne Gänsehauteffekte erzeugt. Geil auch die Synthesizer Twangings von Richard. Das Gitarrensolo ist rattenscharf und gibt dem Song noch einmal eine rockigere Note. Einfach ein genialer Song, der

in der Liveversion noch eine Spur authentischer herüberkommt. Man hört einfach die Spielfreude heraus, die Jeff bei diesem Song hatte. Sehr gelungen auch die Synthesizereffekte am Ende des Songs. Auch wenn die Cellistinnen bei diesem Song nur mitgewippt haben dürften, für diesen Song alleine hat sich die Veröffentlichung des Albums schon gelohnt.

#### LIVIN' THING (LIVE)

Der Song startet mit dem von Marc am Keyboard des Samplers erzeugten E-Violinen-Solo. Danach spielt er Rhythmusgitarre. Hier sind auch gut die Cellospuren zu hören und zu verfolgen. Klares Piano von Richard, Jeff an der akustischen Gitarre. Die Backingvocals von Gregg, Matt, Marc und Rosi erzeugen eine schöne Harmonie mit Jeffs Gesang. Eine saubere und gelungene Darbietung.



#### SWEET TALKIN' WOMAN (LIVE)

Im Konzert zwar gespielt, aber nicht auf die DVD geschafft. Nach dem Streicherintro von Synthi und Celli folgt der Vocoderpart von Richard. Die akustische Gitarre von Jeff ist gut zu hören. Gute Backingvocals von den Jungs und deutlich hörbare Cellospuren. Jeffs "I don't know" bei 1:27 im Antwortgesang kommt sehr frisch und anders! Auch der kurze A-cappella-Part passt sich toll an, und der Song klingt in Darbietungsweise und Gesangsbe-

tonung exakt so, wie er auch von **E.L.O. Part II** und **The Orchestra** dargeboten wird. Was so viel bedeutet, dass dieser Song live einfach so klingen muss, egal wer in live vorträgt.

#### MR. BLUE SKY (LIVE)

Der geile Introriff aus Piano, Bass und Trommelwirbel, Jeffs betonter Gesang, alles perfekt, sogar die Feuerlöschklänge. Wenn Rosis Backinggesang (der sich sehr gut einfügt) nicht wäre, könnte man die Version fast mit der 2012er Neuauflage verwechseln. Alle Spuren sind wieder genial nachverfolgbar. Richard dann am Vokoder und man kann die Celli gut heraushören. Bis zum letzten Ton des 'Ba-ba-ba'-Gesangs alles astrein. Marc spielt zweite Gitarre mit und unterstützt das 'Ba-ba-ba' am Keyboard.

#### CAN'T GET IT OUT OF MY HEAD (LIVE)

Startet mit Piano und Synthiklängen und Jeffs getragenen Gesang. Gute Rhythmusgruppe, die Celli setzen ein und der Harmoniegesang zeigt, wie gut die Band aufeinander abgestimmt ist. Auch der Chorgesang im Hintergrund wird imitiert. Richards Synthiso mit den Drumeinwürfen von Gregg wird originaltreu gespielt. Die "Robin Hood"-Zeile wird aber nur einstimmig gesungen. Jeff spielt akustische Gitarre, Marc erzeugt am Keyboard die Orchester- und Chorklänge, Richard spielt nur am Flügel und wechselt im Mittelteil an den Synthesizer.





### **TWILIGHT (LIVE)**

Ebenfalls nur beim Soundcheck gespielt und aufgenommen, war es eine gute Entscheidung, den Song hier mit auf das "Live"-Album zu nehmen, obwohl er ja bereits 2012 als Bonustrack der japanischen "Mr. Blue Sky"-CD erschienen ist. Nach etwas Fangeklatsche geht es nach dem Einzählen des Hi-Hats in die Eröffnung mit dem einprägsamen Synthi- und Gitarren-Riff. Jeffs Stimme ist allerdings sehr relaxt und klar, wie er es so vermutlich durch das Adrenalin bei einer Live-Darbietung nicht singen würde. Bei den Backing Vocals lässt sich natürlich besonders gut Rosi heraushören und man erkennt, dass Marc, Matt und Gregg noch mitsingen. Wird der Song laut und über Kopfhörer angehört, so lässt sich die Dynamik der Live-band erleben. Die E-Gitarre spielt schöne Einzelakkorde, welche die Rockigkeit noch unterstreichen. Interessant auch beim Pianoso im zweiten Vorchorus, das von Jeff bei 1:50 mit einem Gitarrenriff unterstützt wird. Die schon auf der Albumversion reduzierten Streicher werden hier durch einen leichten Synthiteppich getragen. Da die Stimmen nicht ganz so hoch wie auf dem Album erklingen, lässt sich diese Version auch ohne Gefahr von jedem mitsingen. Der Synthiton bei 2:57 markiert den Übergang in den Endteil, der auch hier mehr von E-Gitarre statt Synthesizer getragen wird. Schön gemacht die Endakkorde der Gitarre. Einfach eine geniale Version.

### **CONFUSION (LIVE)**

Der dritte Song, der nur beim Soundcheck gespielt wurde und es nicht ins Konzert geschafft hatte. Mit akustischer Gitarre von Jeff schön vorgetragen. Der Reggae-Teil, der auf "Discovery" etwas im Sound versteckt zu hören ist, kommt hier jedes Mal sehr deutlich rüber. Die "Confusion"-Backingvocals lassen ein Timbre erkennen, das wie das der Stimme von Kelly klingt. Das extra angehängte "To lean on" wird anders betont und der Song bekommt hier einen echten Schluss.

### **DON'T BRING ME DOWN (LIVE)**

Mit Einzahlintro von Gregg, treibendem Schlagzeug, Bass und elektrischer Rhythmusgitarre startet der Song sehr stark. Die Synthispuren von Richard sind originalgetreu und der Funke springt sofort über. Marc spielt zweite Gitarre und die Cellistinnen können hier leider auch nur mitwippen. Der Co-Lead-Gesang aller Sänger lässt auch die Vocals sehr originalgetreu klingen. Im Chorus wird natürlich "Bruce" anstatt "Grooosss" gesungen. Die vierte Strophe ist eine instrumentale E-Gitarrenstrophe, wie sie schon seit der ersten Livedarbietung 1981 gespielt wurde

und den Song live noch rockiger macht. Zwar lässt der Chorus nicht die vollen Höhen der Albumversion erkennen und der kleine Synthiriff fehlt, aber dafür lässt diese Version in ihrer Härte keine Assoziation mehr zum Discosound zu. Nach der Handclaps-Strophe folgt bei 2:39 bis 2:47 ein neuer, diesmal im Rockabilystil vorgetragener Part, dem der instrumentale Chorus mit den typischen aufsteigenden Akkordfolgen von Richard am Piano folgt. Nach der letzten Strophe klingt der Song dann mit den „Down down down“s aus.

### **ROLL OVER BEETHOVEN (LIVE)**

Das 5TH SYMPHONY-Intro klingt zu sehr aus dem Moog von Richard, als dass man die echt gespielten Celli heraushören könnte. Nach dem E-Gitarrenriff singt Jeff den Song dann sehr schnell, wie er es bereits immer in den letzten Live-Darbietungen der 1980er Jahre getan hat. Im absteigenden Lauf des Gegenthemas, das zweimal gespielt wird, lassen sich die Celli gut heraushören, da sie nach einer Pause erst hier wieder einsetzen. Nach Jeffs Gitarrenakkorden-Auftakt folgt Richards Pianoso, bevor Jeffs Gitarrensolo einsetzt. Hier legt sich Jeffs wieder richtig ins Zeug, bevor bei 2:16, wie schon seit den frühen 70ern nicht mehr, endlich mal wieder die dritte Strophe gesungen wird. Ein weiteres Pianoso und Gitarrensolo folgen. Bei 4:10 zeigen uns dann die typischen Akkordfolgen und ausrastenden Gitarrenläufe bei 4:24, wie toll Jeff die Gitarre bearbeiten kann. Bei 4:58 dann der Schlussteil mit Slideabschlägen von Marc, und der Song endet genau bei 5:51. Nach einem "Thank you" folgen noch 25 Sekunden ZOOM OUTRODUCTION mit Soundfetzen aus STANDIN' IN THE RAIN und TWILIGHT und Jeffs Worten "We're up to a new world", die auf der DVD 1:14 lang ist.

Nicht auf der "Live"-CD, aber als Bonustracks bei den "Zoom" Deluxe Re-Issues befinden sich noch zwei Songs aus dem Konzert, die man sich nun in den Programmablauf einbauen kann. Warum sich diese Songs nicht auf der "Live"-CD befinden, ist natürlich nur dem Cross-Marketing geschuldet. Als ob ein ELO-Fan vorgehabt hätte, die neue "Zoom" Re-Issue nicht zu kaufen! Also ist wieder maleigenes Brennen angesagt!

### **TURN TO STONE (LIVE FROM CBS TELEVISION CITY)**

Startet mit dem großartigen Introriff aus akustischer Gitarre und Moog-Synthesizer. Treibender Sound, starker Gesang von Jeff und deutliche Backing Vocals von Rosi und den Jungs. Die Cellistinnen spielen nicht mit, da die



Streicherspuren aus dem Synthesizer kommen. Der schnelle Gesangspart wird perfekt dargeboten, wie auch der ganze Song mit seinem klaren Pianorhythmus und den Synthiriffs den Song hindurch trägt bis hin zum einzeln getrommelten Endriff. Am besten nach **LIVIN' THING** und vor **SWEET TALKIN' WOMAN** einbauen.

Nur auf der japanischen "Zoom" Deluxe Re-Issue anstatt **TURN TO STONE**:

#### **DO YA (LIVE FROM CBS TELEVISION CITY)**

Wir hören eine Einblendung der **ZOOM INTRODUCTION**, einer Soundcollage aus vielen verschiedenen **E.L.O.** Soundeffekten und variierenden Geschwindigkeiten, die im Konzert nicht eingespielt wurde, aber auf der DVD das Öffnen der Raumschiffbühne zeigt. Nach nur 10 Sekunden geht die Intromusik gleich in den Gitarrenriff von **DO YA** über. Somit muss **DO YA** natürlich an die erste Stelle des Albums.

Als Bonustracks auf "Live" findet man noch:

#### **OUT OF LUCK**

Einen neuen Studiotrack aus dem Jahre 2013, wenn auch bereits schon Jahre früher eingespielt, bekommen wir mit der Rockabilly-Nummer **OUT OF LUCK**, die natürlich sehr an **IF YOU DON'T GET WHAT YOU WANT** von Roy und Jeff erinnert. Das E-Gitarrensolo ist der Hammer. Jeff spielt alles selbst und wird von Steve Jay am Tambourine unterstützt. Na, wenn das nicht Jeff Lynnes Version von Roy Woods Eddy And the Falcons ist? Sehr starke Nummer. Hat zwar auf dem Livealbum nichts verloren, aber es geht ja um Kaufanreize für den Durchschnitts-Fan.

#### **COLD FEET**

Jeff singt über das Problem vieler Menschen und spielt wieder alles selbst ein. Nach dem sachten Einstieg mit Synthiklängen und akustischer Gitarre setzen bei 0:26 dann Schlagzeug und Bass ein und wir bekommen in gewohnter Lynne-Manier einen Harmoniegesang-Chorus mit "He's got cold feet". Das E-Gitarrensolo ist sehr fuzzig gespielt. Dann wieder der Tempowechsel zu den Strophen und der flottere Chorus. Ein gelungener neuer **E.L.O.**-Song, auf die wir ja alle bei jeder neuen Veröffentlichung warten.

Nur auf der Japan Deluxe Edition von "Live":

#### **TELEPHONE LINE (LIVE FROM BUNGALOW PALACE)**

Gut, es mag zwar live sein, aber live von 2011. Passt also letztlich doch nicht zu Live von 2001. Und hier wird das Jeff Lynne & Richard Tandy-Stück, welches für die Filmdokumentation "Mr. Blue Sky The Story Of Jeff Lynne and E.L.O." aufgezeichnet wurde, als **Electric Light Orchestra** präsentiert, was mir so auch am liebsten ist. Denn wenn Jeff mit Richard unplugged spielt, dann ist es doch auch das **E.L.O.**!

An dieser Version gibt es nichts auszusetzen. Schön gespielte akustische Gitarre, schön klingender Konzertflügel und eine sehr nahe betonte Stimme von Jeff. Die Songs aus Bungalow Palace, wie sie auf der iTunes-Version von "Mr. Blue Sky The Very Best Of Electric Light Orchestra" und "Armchair Theatre"



erschienen sind, befinden sich hier vollständig auf den Alben. Im Gegensatz zur Filmdokumentation, in der man in den Ein- und Ausblendungen noch Filmkommentare hören kann. Hoffen wir, dass alle Songs aus dem 'Bungalow Palace', der ja nichts weiter als Jeffs Musikzimmer ist, als Bonustracks auf der DVD-Ausgabe der Filmdoku enthalten sein werden.

Vielleicht hat man bei "Live" eine Chance vertan, weil man keine Doppel-CD veröffentlicht hat. Denn dann hätte man mit den nun fehlenden beliebten **E.L.O.** Songs wie **STRANGE MAGIC**, **TELEPHONE LINE**, **MA-MA-MABELLE**, **ONE SUMMER DREAM**, **TIGHTROPE**, **10538 OVERTURE**, **SHINE A LITTLE LOVE**, **ROCK'N'ROLL IS KING** und den beiden Singles **ALRIGHT** und **MOMENT IN PARADISE** sowie dem fehlenden **ALL SHE WANTED** eine gelungene runde Sache abliefern können.

Aber letztendlich bekommen wir zwei neue **E.L.O.** Studiosongs dazu und 11 Singlehits des **Electric Light Orchestra** live dargeboten. Das Highlight ist einfach **SECRET MESSAGES**, da es bisher nirgendwo anders live gespielt wurde. Ob das Album sich gegen die unzähligen "One Night"-Abkömmlinge von **E.L.O. Part II** durchsetzen kann, sprich es überhaupt noch von den Käufern als anderes Live-Album wahrgenommen wird, bleibt abzuwarten. Auf jeden Fall schließt sich mit der Veröffentlichung von "Live" der Kreis, der im Jahr 2000 mit "Flashback" begonnen hatte, über "Zoom" und "Zoom Tour Live" weiterging und womit es Jeff gelungen ist, seinen Alleinvertretungsanspruch auf das **Electric Light Orchestra** wieder herzustellen.

Ich bin einfach nur froh, dass ich die Veröffentlichung von "Live" noch miterleben durfte.



## Remastered Editions Serie

# Zoom

## Deluxe Re-Issue

von Patrik Guttenbacher

Wie haben wir doch 2001 gestaunt, dass am 4. Juni tatsächlich noch ein neues Album vom Electric Light Orchestra bei Sony veröffentlicht wurde. Es landete in Deutschland immerhin auf Platz 16 in den Charts, aber trotzdem war es umso verwunderlicher, dass das Album insgesamt verkaufstechnisch nicht so durchstartete wie erwartet. Ob es letztendlich wirklich an Sonys mangelnder Werbung und kaum vorhandener Platzierung in den richtigen Printmedien und Fernsehshows lag, lässt sich heute natürlich nicht mehr genau nachvollziehen. Fakt ist aber, dass Jeff Lynne sich die Rechte an "Zoom" von Sony bereits recht früh wieder zurückkaufte, weil er das Album noch einmal selbst wiederveröffentlichen wollte. Und diese Nachricht erreichte uns ab 2002 bereits jährlich, ebenso wie die über eine Live-CD mit den Songs der 2001er Konzerte. Nun ist sie also 12 Jahre später endlich erschienen. Auf Frontiers Records bekommen wir nun eine Deluxe "Zoom"-Wiederveröffentlichung.

Für die Erstveröffentlichung 2001 wurde in den USA jedem Album noch eine Gratis-CD mit einem Interview von Jeff Lynne beigelegt. Den ersten Japan-Veröffentlichungen mit Bonustrack LONG BLACK ROAD lag noch ein ELO-Logo Mousepad bei. Für USA und Europa gab es noch eine MC-Veröffentlichung, die ausschließlich in den USA hergestellt wurde. Designierte Single-Tracks wie ALRIGHT und später MOMENT IN PARADISE erschienen nur als Promo-Single-CDs in Deutschland, UK und USA. Eine richtige Veröffentlichung von 5" Single und 5" Maxi-Single fand nur in Holland statt. Natürlich gab es Anzeigen in der Musikpresse, große Bauzaunplakate, gute Plattenkritiken, aber irgendwie wollte sich das große E.L.O.-Feeling nicht einstellen. Zu überraschend hatte sich Jeff Lynne im Jahre 2000 mit "Flashback" wieder zurückgemeldet, und das neue Album "Zoom" verlangte mit seinem weiterentwickelten E.L.O.-Sound von den normalen Plattenkäufern doch eine ganz schöne Anpassungsleistung. Für die Fans war dies weniger ein Problem, da wir ja die Entwicklung von Jeff Lynnes Sound nach 1986 mit **George Harrison**, über **Roy Orbison**, **Tom Petty**, den **Traveling Wilburys**, **Del Shannon**, **Ringo Starr** und **Julianna Raye** bewusst miterlebt haben. Eine VH1 Storyteller TV-Show und die "Zoom"-Tour Live-Konzerte boten einen guten Grundstein, um mit dem E.L.O. wieder durchzustarten.

Für die 2013er Wiederveröffentlichung von Frontiers wurde erst einmal das Artwork geändert. Der Albumschriftzug in der Schriftart Ultra Bonzo wurde in eine etwas größere und ausladendere Schriftart umgeändert. Der Weltraumhintergrund zeigt den gleichen Bildausschnitt, wurde aber vom grünen Hintergrund mehr in einen rötlich-braunen



eingefärbt, wodurch das ganze Cover einen etwas wärmeren Ton bekommt. Das Raumschiff wurde komplett ausgetauscht. Das 2001er "Zoom"-Schiff mit der abwechselnd hellgrau-dunkelgrauen Armierung der Außenhülle, das sich stark an die Hüllenpolarisierung der NX-01 anlehnte, wurde 2013 durch ein flacheres Schiff mit einer dunkleren, glatteren Außenhülle ersetzt. Die externe Antriebseinheit mit den Parabolantennen ist deutlich reduzierter im Aufbau. Der Deflektorenbereich im Bug mit den Außenfenstern aus transparentem Aluminium ist größer und lässt auch mehr Details erkennen. Dagegen sieht man durch das Fenster auf der Brücke keine Steuerkonsolen und Roboterfrauen mehr. Das neue Raumschiff fliegt in einem schrägeren Anflugwinkel durch das Artwork, sodass man mehr von der Schiffsoberfläche erkennen kann. Ob es sich um eine Frühversion eines alternativen Artworks handelt oder ob Ryan Corey von Smog Design ein komplett neues Artwork erschaffen musste, ist noch nicht klar.

Das 2001er Schiff von Oliver Burston im Design von Nancy Donald und Christine Wilson war zwar im Jahr des Erscheinens etwas gewöhnungsbedürftig, aber in sich stimmig. So fragt man sich, warum das Artwork überhaupt geändert werden musste. Schließlich war es 13 Jahre lang das uns bekannte "Zoom" Albumcover. Und ehrlich gesagt, wirkt das neue Schiff weniger realistisch als das alte.



Die Frontieres Records CD-Ausgabe von "Zoom", FR CD 596, erschien in einem Pappklappcover. Die Innenklappseiten zeigen die Wandpaneele im Schiff mit Haltegriffen und Lichteffekten. Das 8-seitige Booklet zeigt auf der Titelseite ein weiterführendes Thema des Artworks. Wir sehen einen Ausläufer der Backbordseite des Schiffes und ein kleines Shuttle, das über einen Planeten fliegt. Es könnte sich natürlich auch um die Captain's Yacht handeln, die aus dem Mutterschiff abgedockt hat und nun auf dem Weg zum Planeten ist. Vermutlich soll es das im All ausgesetzte röhrenförmige Sonden- und Sensorengestänge mit den Messsphären untersuchen. Ein guter Ansatz, der artworktechnisch durchaus besser hätte umgesetzt werden können. Auf Seite 4 sehen wir das Jeff Lynne-Porträt im Halbschatten in einem kleineren Bildausschnitt als 2001. Das ist leider schon alles, was vom 2001er 12-seitigen Bookletartwork geblieben ist. Keine weiteren Detailaufnahmen des Schiffes, kein Sensoren- und Sondengestänge und keine weiteren Fotos mit Jeff am Piano und an der Gitarre, und keine Songtexte. 2013 sehen wir goldene Jugendstilrähmchen auf rotem Weltraumnebel im Hintergrund. In den Rähmchen gibt es auf Seite 2 die nicht besonders aussagekräftigen Liner Notes vom Comedian, Musiker und Schauspieler **Billy Connolly** der im Kultfilm „Still Crazy“ den Roadie von **Strange Fruit** spielt und ebenso wie Jeff Lynne eine Komposition zum Soundtrack beigetragen hatte. Auf Seite 3 dann etwas ausführlicher die Liner



Notes von David Wild, der schon seit "Flashback" für Jeff Lynne schreibt. Es ist stimmig geschrieben, erwähnt Richard Tandy als ehemaliger ELO-Mitstreiter bei ALRIGHT sowie **Ringo Starrs** Gastspiel auf zwei Songs und **George Harrisons** letzte beiden Songbeteiligungen vor seinem Tod. Interessant auch die Erwähnung der beiden "Zoom"-Single-Auskoppelungen ALRIGHT und MOMENT IN PARADISE, da diese nicht, wie für E.L.O. üblich, weltweit veröffentlicht wurden. Andererseits wird Wild bei der Neuauflage wohl nicht noch extra auf das Promotiondebakel von 2001 hinweisen. Und niemand möchte ja ein Album kaufen, in dem die Schuld am fehlenden kommerziellen Erfolg auf andere geschoben wird. Von Seite 5 bis 9 werden die Songcredits dann in den besagten goldenen Rähmchen gelistet. Diesmal wurden die Mitspieler nicht unter Special Guest gelistet, sondern stehen direkt unter Jeff Lynne. Eine für E.L.O. untypische Auflistung, aber nicht uninteressant, da wir somit mitgekommen, wer auf welchem Song mitspielt. Dass diese Vorgehensweise, nicht alle Musiker bei allen Songs spielen zu lassen, schon bei den früheren E.L.O.-Alben so war, mussten wir erst, für manche von uns teilweise "schmerzlich", durch die Remaster-Ausgaben erfahren. Bei "Zoom" besteht das E.L.O. dann eben nur aus Jeff Lynne alleine, oder eben mit 2 bis 5 "Mitgliedern". Lediglich beim nicht zum Originalalbum gehörigen Bonustrack TURN TO STONE, welcher mit der Liveband von 2001 aufgezeichnet wurde, bekommen wir eine für uns typische Auflistung eines E.L.O.'s als Band von 8 Personen. Auf Seite 10 werden die Albumcredits gelistet, die sich aber komplett auf die des 2013er Artworks beziehen. Seite 11 zeigt einen weiteren geschnörkelten 'Zoom'-Schriftzug und Seite 12 nur die Fortführung des Seite 1-Artworks mit einem leeren schwarzen Weltraum. Sorry, aber aus dem Bookletartwork hätte man deutlich mehr rausholen können. Es scheint, als wären hier Dilettanten am Werk gewesen, die sich einfach gut verkauft haben. Das hätten Ken Greenwell oder sogar Gill besser machen können. Dazu Liner Notes von Rob Caiger plus Songtexte, und man hätte zufrieden sein können.

Die CD selbst zeigt das berühmte ELO-Logo in Blau, was im Gegensatz zum bisher gelben besser daher kommt.

Die japanische Ausgabe erschien ebenfalls bereits am 17. April 2013 als Papersleeve Edition als SHMCD beim Label Avalon unter der Bestellnummer MICP-30042. Das



Tolle an der Papersleeve Edition ist, dass das Album zu den bereits als Papersleeve-Repliken erschienenen E.L.O.-Remaster-Alben aus den Jahren 2006 und 2007 passt und nun endlich auch "Zoom" zusammen im Plattenregal bei seinen E.L.O.-Vorgängeralben stehen kann. Die Papersleeve Edition ist natürlich quadratisch (13,5 x 13,5 cm) und lässt am linken Coverrand etwa 1 cm an Bildinformation vermissen, beziehungsweise liefert diese Info auf dem Rückseitencover nach. Damit ist das helle Licht weiter in der Covermitte, wodurch ca. 2,5 cm Bildinformation des Hintergrundes am rechten Rückseitencoverrand fehlen. Das größere Coverformat lässt uns auch ein größeres Raumschiff bewundern. Das Booklet im linken Klappcovereinschub ist im Format identisch mit der Frontiers-Ausgabe und wurde ebenfalls auf Hochglanzpapier gedruckt und wirkt dadurch etwas edler. Auf Seite 5 wurden bereits die Songcredits von JUST FOR LOVE vorgezogen, wodurch die Folgeseiten jeweils mit EASY MONEY, A LONG TIME GONE und LONESOME LULLABY enden. Auf Seite 9 stehen nun die Credits für ONE DAY, DO YA (LIVE FROM CBS TELEVISION CITY) und LUCKY MOTEL. Bei den Albumcredits auf Seite 10 wurde nur TURN TO STONE durch DO YA ersetzt. Die Japanbeilage ist tatsächlich ein 16-seitiges schwarz-weißes

Booklet, das neben Liner Notes von Strange Day auch die Übersetzungen der Liner Notes von Connolly und Wild enthält. Von Seite 6 bis 11 befinden sich die Songtexte in englischen Buchstaben. Da das japanische Booklet auch das Rähmchenartwork des Originalbooklets übernimmt, wirken die Songtexte ganz offiziell. Die Seiten 12 bis 16 listen dann die übersetzten Songtexte in japanischen Zeichen auf. Somit kann die Papersleeve Edition wieder einmal als sehr gut gelungen bezeichnet werden.

Die LP-Ausgabe erschien aus den bereits bekannten Gründen ebenfalls erst am 22. Juli 2013 bei Let Them Eat Vinyl, LETV097LP, im Vertrieb von Plastic Head als UK-Pressung für die ganze Welt in weißem Vinyl. Das Coverartwork zeigt einen noch größeren Bildausschnitt als die Japan-Replike und bringt das neue "Zoom"-Raumschiff erst richtig zur Geltung. Die Songtitel auf der Rückseite sind in der gleichen Größe wie auf der CD, wodurch das beruhigende Rückseiten-Artwork mit dem strahlenden Stern besonders gut zur Geltung kommt. Durch die Löcher der schwarzen Innencover sehen wir auf Seite 1 und 3 Picturelabels des Frontcover-Artworks. Auf den Labels von Seite 2 und 4 sehen wir das kleinere Shuttle über dem Planeten und die Songtitel, ebenfalls wieder mit

'other side' und 'this side'. Das weiße Vinyl hat hier und da ein paar schwarze Kleckse, die bei der Produktion wohl unvermeidlich sind, und wirkt daher nicht ganz so erhaben wie rotes oder blaues Vinyl. Seite 1 enthält die ersten vier Songs, Seite 2 beginnt mit STRANGER ON A QUIET STREET, Seite 3 startet mit A LONG TIME GONE, und Seite 4 enthält die beiden Bonus Tracks. Die Innenklappseiten zeigen auf der rechten Seite das CD-Bookletfoto mit dem Shuttle, dem Rand des Mutterschiffes und dem Sensoren-gestänge. Das macht hier einen herrlichen Eindruck, den man minutenlang auf sich wirken lassen kann. Das Artwork wird auf der linken Seite weitergeführt, analog zur Booklet-Rückseite. Darübergelegt wurden allerdings vier E.L.O.-Logos in kleinen Jugendstilrähmchen, welche im oberen Drittel die Liner Notes von Connolly und Wild enthalten. Es folgen die Albumcredits, Thanks und die

Songcredits, die diesmal immer in der ersten Zeile nur Jeff Lynne aufführen, während die Mitmusiker in den folgenden Zeilen genannt werden. Dadurch wirkt das Ganze viel beeindruckender, weil man erstmals die Credits komplett auf einen Blick erfassen kann. Auch hier muss ich sagen: sehr gut gemacht, selbst wenn man hier das große 2001er Jeff Lynne-Portrait vermisst. Vielleicht wäre ein bedrucktes Innencover mit den Credits und dem



Foto hier vorteilhafter gewesen, aber in Ermangelung eines tollen Motivs für die linke Innenklappseite ist das schon ok. Das Beste ist allerdings die Tatsache, dass es nun endlich auch von "Zoom" eine LP-Ausgabe gibt, und die auch noch unfreiwillig zu E.L.O.'s zweitem Doppelalbum (noch vor "Secret Messages") wurde!

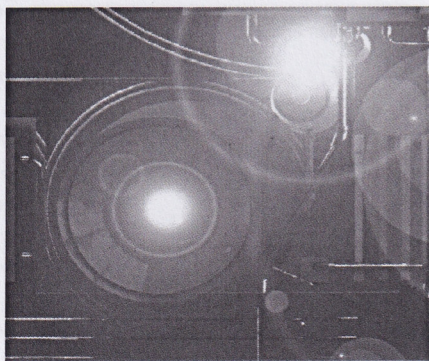
Musikalisch ist "Zoom" das gitarrenorientierteste und rockigste aller E.L.O.-Alben. Gab es bei "Secret Messages" schon den Trend zu vielen kleinen Gitarrenspuren, wurden denen aber auch in gleicher Menge kleine Synthesizerspuren entgegengesetzt. Auf "Zoom" hören wir zeitweise bis zu drei E-Gitarren gleichzeitig, was schon ganz schön beeindruckend ist. Die Streicher, mal zwei Cellospuren von Jeff und Suzi Katayama auf JUST FOR LOVE und alleine von Suzi auf STRANGER ON A QUIET STREET und ALL SHE WANTED, oder von Marc Mann dirigiert bei IN MY OWN TIME oder von Kris Wilkinson arrangiert auf ORDINARY DREAM oder von Jeff alleine bei MELTING IN THE SUN, sowie alleine von Roger Lebow bei LONESOME LULLABY unterstreichen bei "Zoom" aber dann doch den Orchestra-Anteil bei E.L.O. Somit ist "Zoom" ein E.L.O.-Album und allen Unkenrufen zum Trotz kein Lynne-Soloalbum. Schließlich spielen auf



"Balance Of Power" auch nur vier Musiker.

Musikalisch lässt sich bei der "neuen Masterung" feststellen, dass alle Songs - tja, wie soll ich es ausdrücken - genauso klingen wie die auf der 2001er Ausgabe. Ich habe erst gestutzt und dann die 2001er Japan-CD mit der "Zoom" Re-Issue simultan angehört. Das Resultat ist ganz einfach. Beide sind hörbar gleich laut geschnitten, beide klingen gleich dumpf/gleich klar, wie immer ihr es bezeichnen wollt. Die akustischen Gitarren, immer gut für einen Vergleich, weil es bei den Tonhöhen immer einen Unterschied gibt: beide Versionen gleich klar. Auch die S-Laute beim Singen, sie zischen auf beiden Versionen gleich stark/schwach. Confusion! Ich habe es dann noch mit der europäischen Zoom von 2001 probiert, und auch sie ist vom Mix her gleich. Nun gut. "Zoom" wurde nur neu gemastert, um neue CDs herstellen zu können. Sie wurde ja nicht einem Re-Mastering-Prozess unterworfen. Sie ist minimal etwas lauter geschnitten und der hörbare "Clipping"-Effekt wurde entfernt.

Deshalb ist ja auch immer nur von einer "Deluxe Re-Issue" die Rede.



#### ALRIGHT

Schöne klare gewabberte Gitarrenriffs der zwei verschiedenen Rhythmusgitarren-Stimmen links und der starke E-Gitarrenriff, bei dem man sogar das Umgreifen der Akkorde hören kann. Das "Alright" wird von Jeff mit bis zu vier Stimmen gesungen. Das nachträgliche Electric Piano, das von Richard erst nach der Promo-Version beigesteuert wurde, ist in der endgültigen Version nicht wirklich herauszuhören. Ganz klar ein Rocksong in E.L.O.-Manier mit kleinen typischen E.L.O.-Bits im Sound. Auch heute noch erkennbar als die erste Wahl für die E.L.O.-Single.

#### MOMENT IN PARADISE

Die etwas verwaschen klingenden Pianotöne und der dumpfe Synthiteppich darunter tragen den Song mit der typischen Snaredrum und der akustischen Gitarre. Die Bassgitarre wird durchaus sehr melodiös gespielt und bietet mit dem Getrommel von Ringo einen sehr lebendigen Song. Die tiefen Pianoakkorde sind sehr vielschichtig und Jeff singt mit einer betonten Leadstimme über 5 Oktaven. Schön relaxt ist dann das wunderschöne Slidegitarren-Solo von Jeff, der durch das sich wiederholende Thema des Pianoriffs den Song unverkennbar macht.

#### STATE OF MIND

Ein großartiger Gitarrenriff, der auf einem Teppich aus akustischen Gitarren schwimmt. Jeffs Stimme ist klar, rein im Vordergrund zu hören und wird von gefuzzt gespielten E-Gitarren unterstützt. Der hinreißende Chorus bei 0:58

mit treibender E-Gitarre, die abwechselnd im linken und rechten Kanal zu hören ist, hat schöne Handclaps und lässt eine geile E-Gitarrenspur im Hintergrund erkennen. Bei 2:28 gibt es noch ein leises E-Gitarrensolo im Hintergrund, das später lauter wird. Am besten ist der erhebende Augenblick, wenn Jeff in der Songzeile das Wörtchen "High" dermaßen schlicht und einfach in die Höhe treibt, dass es auch heute noch eine Gänsehaut über den Rücken bis in die Zehenspitzen jagt.

#### JUST FOR LOVE

Beginnt mit geschlagener akustischer Gitarre und etwas Synthigewabber, gezupften E-Gitarrenakkorden, schönen Drumfills und langgezogenen Vocals. Bei 1:10 dann der Chorus mit den drei verschiedenen E-Gitarrenparts, die sich perfekt an die Lead E-Gitarrenstimme anpassen. Bei 2:34 dann der Break und das gnadenlose E-Gitarrensolo mit den "La-la-la"-Backingvocals bis zum Fade-out. Die Brücke mit Radiostimme, Gitarren und Celloschlägen erinnert unheimlich an die von uns so geliebten Song-Passagen.

#### STRANGER ON A QUIET STEET

Endlich mal wieder ein Electric Piano im Vordergrund, das von Bassgitarre und geschlossenen Hi-Hat-Taktschlägen unterstützt wird. Jeff singt mit dumpfer Stimme, die mit verzerrter E-Gitarre unterstützt wird. Bei 0:50 dann die Offenbarung mit drei Gitarrenspuren und zweistimmig gesungener Titelzeile. Es folgt die zweite Strophe mit der deutlichen Cellospur und den "Oohooh"-Backingvocals. Bei 2:09 dann kleiner Break mit dem blauen Cello-Feeling von Jeff und Suzi und Electric Piano. Ab 2:20 hoppelt der Song schön weiter mit den wunderbar verteilten Riffs.

#### IN MY OWN TIME

Die Hommage von Jeff an den Klassiker AT LAST. Die Celli tragen den Song mit dumpfen Pianoläufen und E-Gitarrenabschlägen über das Schlagzeug und den Bass. Trotzdem ist das Arrangement sehr bombastisch und treibend. Bei 1:22 folgt dann der großartig dramatisch gesungene Chorus, bevor Rosie Vela dann ihre Steppesequenz vollführt und in Spanisch über "Fleischbällchen in der Bibliothek" spricht.

#### EASY MONEY

Die "zweite Seite" der ursprünglichen MC wird mit einem echten Rock 'n' Roll eröffnet. Die laute Snaredrum von Ringo, die knackige Bassgitarre, die lauten Pianotöne, die kurzen E-Gitarrenanschlüsse und eine dreckige, laute, fuzzige E-Gitarre hauen in diesem Song auf den Putz. Die Backingvocals liefern großartige Harmonien, während die E-Gitarre im Solo quasi den Pianoriff imitiert. Einfach ein sehr druckreicher Song.

#### IT REALLY DOESN'T MATTER

Startet gleich mit zwei E-Gitarrenstimmen im Intro, welche von einer akustischen Gitarre unterlegt werden. Jeff singt mit etwas belegter Stimme, die im West Coast-Stil erzählte Geschichte. Bei 0:44 folgt eine schöne, verzerrte E-Rhythmusgitarre, über die Jeff ein tolles E-Gitarrensolo spielt.





### ORDINARY DREAM

Der Höhepunkt des Albums. Sanfte Pianobegleitung, etwas akustische Gitarre und eine schön gesungene Stimme, die schon in der ersten Strophe zweistimmig wird. Gänsehaut pur. Dann setzen Schlagzeug, Bass, E-Rhythmusgitarre und etwas Synthie Teppich ein und erzeugen diesen großartig melodischen Song. Bei 1:13 dann ein spärlich inszeniertes Streicherbreak mit einfachen Strichen. Der Song baut sich nochmals auf und gipfelt wieder in diesem genialen Chorus. Nach dem Break gibt es bei 2:22 dann alles einen Halbton höher! Supertolle Gesangsharmonien beenden dann ab 2:53 mit dem großartig gespielten E-Gitarrensolo sehr genial den Song.

### A LONG TIME GONE

Ein Blues, der mit einer Slidegitar von George, etwas Electric Piano und Cello eröffnet wird. Bei 1:04 dann der Auftakt zum Chorus, der bei 1:10 dann ganz aus sich herausbraust, als ob Jeff so richtig ein Ventil zum Herausbrausen nötig gehabt hätte. Bei 1:30 geht es mit Flagelettönen weiter. Nach dem zweiten Chorus beginnt bei 2:50 der A-cappella-Part mit den gezupften E-Gitarren zum Ausklang.

### MELTING IN THE SUN

Eine weitere treibende West Coast-Rocknummer mit eingängigem E-Gitarrenriff, unterlegt mit solider akustischer Gitarre. Der Chorus wird zweistimmig gesungen, die Bassgitarre hoppelt schön zur schlagenden Snaredrum. Bei 1:46 gibt es dann ein "nach Freiheit riechendes" gespieltes E-Gitarrensolo, unter dem eine zweite E-Gitarre im Hintergrund die Gegenstimme spielt. Endet mit einem Moog-Soundeffekt, der etwas an KULAMA erinnert.

### ALL SHE WANTED

Eröffnet mit Rockgitarren und einem Cello-Riff, der in der hier präsentierten Art zuletzt bei MA-MA-ME BELLE eingesetzt wurde. Dazu ein passender einprägsamer E-Gitarrenriff mit kleinen Slidegitarrenbits von George und einem leise gespielten Klavierhintergrund. Im Mittelteil bei 1:42 hören wir dann verzerrte Stimmen und etwas Synthesizer, bevor der Song dann wieder mit seinem harten Schlagzeug und Bass fortfährt, um seine Geschichte weiterzuerzählen.

### LONESOME LULLABY

Großartiger Abschluss für das Originalalbum. Ein fuzziig gespieltes E-Gitarrenintro, worauf ein großartiges, sich ins Ohr bohrendes E-Gitarrenriff, unterstützt mit Schlagzeug und Bass, sofort losdonnert. Eine zweite E-Gitarren-Gegenstimme lässt sich ausmachen sowie kleine feine Pianotöne, und ein sehr melodisches Celloriff, das dem Song eine sehr melodramatische Note gibt. Der Chorus ab 1:08 mit dem gesungenen "Cry baby cry" wird mit Holzstäben unterlegt, bevor der Song dann mit der einsamen fuzziigen Gitarre ausklingt.

Leider bei der "Zoom" Deluxe Re-Issue-Ausgabe nicht dabei war der folgende Song, der 2001 nur als Bonus Track auf der japanischen Ausgabe enthalten war und in Fankreisen zum wahren Abschlusslied des Albums wurde:

### LONG BLACK ROAD

Die flickernden Gitarreneffekten und Bongopercussion werden sofort mit einem mitreißenden Gitarrenriff unterstützt. Jeff singt sehr wütend und in-brünstig, fast etwas autobiografisch über den Jungen mit der "Cheap guitar and the big long hair". Der Refrain ist sehr heavy, was dem



ganzen Album "Zoom" weiterhin sehr gut tut. Der Song ist eine Offenbarung und ein kleines Meisterwerk von Jeff. Dann bei 1:21 ein kurzer langsamer Klavierpart mit etwas beruhigender Slide-Gitarre, was aber doch nur die Ruhe vor dem Sturm ist, denn bei 1:45 donnert die laute Heavy-metal-Gitarre los und spielt ein geiles Solo. Auch in der dritten Strophe steigert sich Jeff noch weiter hinein und der Song endet wieder mit einem harten Solo. Wird aber dann leider viel zu schnell ausgeblendet.

Stattdessen gibt es auf der Deluxe Re-Issue nach LONESOME LULLABY fröhlichere Töne:

#### ONE DAY

Mit treibendem Bass und Schlagzeug, etwas Slide-Rhythmusgitarre und dezent gesetzten Pianoakkorden startet der Song im typischen Lynne-Sound mit allen Ingredienzien und macht sich von allen neuen Songs der 2010er Neuaufnahmen zum Ohrwurm. Die relaxte samtene Stimme von Jeff im angedeuteten Reggae-Gitarrenschlagepart, ähnlich wie schon bei DESTINATION UNKNOWN, singt dann, dass "eines Tages endlich auch sein Schiff anlegen wird". Und er entschuldigt sich gleich dafür: "Ich weiß, dass du das alles schon zuvor gehört hast." Ein bisschen wehmütig - toll gemacht. Ein schönes Gitarrensolo und kleiner Pianoriff machen den Song zu einem Juwel. Die ansteigenden Backing Vocals am Ende geben dem Song noch mal eine andere Wendung und leiten in den Schluss ein.

Von Jeff alleine eingespielt, wird der Song dem Jahre 2001 zugeschrieben, die Fertigstellung erfolgte aber erst in den letzten Jahren.



#### TURN TO STONE (LIVE FROM CBS TELEVISION CITY)

Warum man bei der "Zoom" Deluxe Re-Issue Live-Songs vom 23./24. Mai 2001 von der PBS Show als Bonustrack hinzugefügt hat, ist klar, denn man möchte ja auf das neue Album "Live" aufmerksam machen. Außerdem bekommen wir damit auf "Zoom" auch einen Song mit einer richtigen E.L.O.-Band. Zwar spielen Marc Mann, Rosi

Vela und (wenn auch gerade noch kurz nach Fertigstellung nachträglich eingebaut) Richard Tandy auf den Studiotracks von "Zoom" bereits mit, aber Gregg und Matt Bissonette übernehmen dann sozusagen Jeffs Schlagzeug und Bass-Parts live. Die beiden Cellistinnen Peggy Baldwin und Sarah O'Brian werden zwar gelistet, spielen aber bei TURN TO STONE gar nicht, sondern wippen nur im Takt mit. Startet mit akustischer Gitarre und treibendem Mini-Moog-Sound, der von Marc an der Gitarre gesteuert wird. Alle Spuren sind klar getrennt und der Song wartet mit schönem, klarem Gesang auf.

Für die japanische "Zoom" Deluxe Re-Issue hat man sich wohlweislich für einen anderen Live-Song entschieden:

#### DO YA (LIVE FROM CBS TELEVISION CITY)

Gottseidank kann man da nur sagen. So bekommen wir wenigstens noch etwas mehr Sound für unsere Japanausgabe. Von mir aus könnte das so weitergehen, bis wir endlich alle Live-Songs von 2001 zusammen haben! Der Song startet mit einer 10-sekündigen Einblendung von ZOOM INTRODUCTION, die in den berühmten DO YA-Gitarrenriff von Jeff und Marc übergeht. Hier sind nun die beiden Cellistinnen gleich herauszuhören. Toller Backinggesang und sogar die Holzblockpercussion kommt perfekt rüber. Nach erster und zweiter Strophe folgt der Mittelteil mit dem schönen Slide Gitarren-Riff von Marc. Jeff singt hier ganz entspannt. Nach dem E-Gitarrenriff geht es gleich in den letzten Refrain, Schlagzeugwirbel und die "Oh, look out"-Zeile. Bei E.L.O. wurde der Song schon immer in dieser kürzeren 3:34-Liveversion gespielt.

Ein weiterer Bonustrack, den es nur auf der Japan Deluxe Re-Issue gibt, ist:

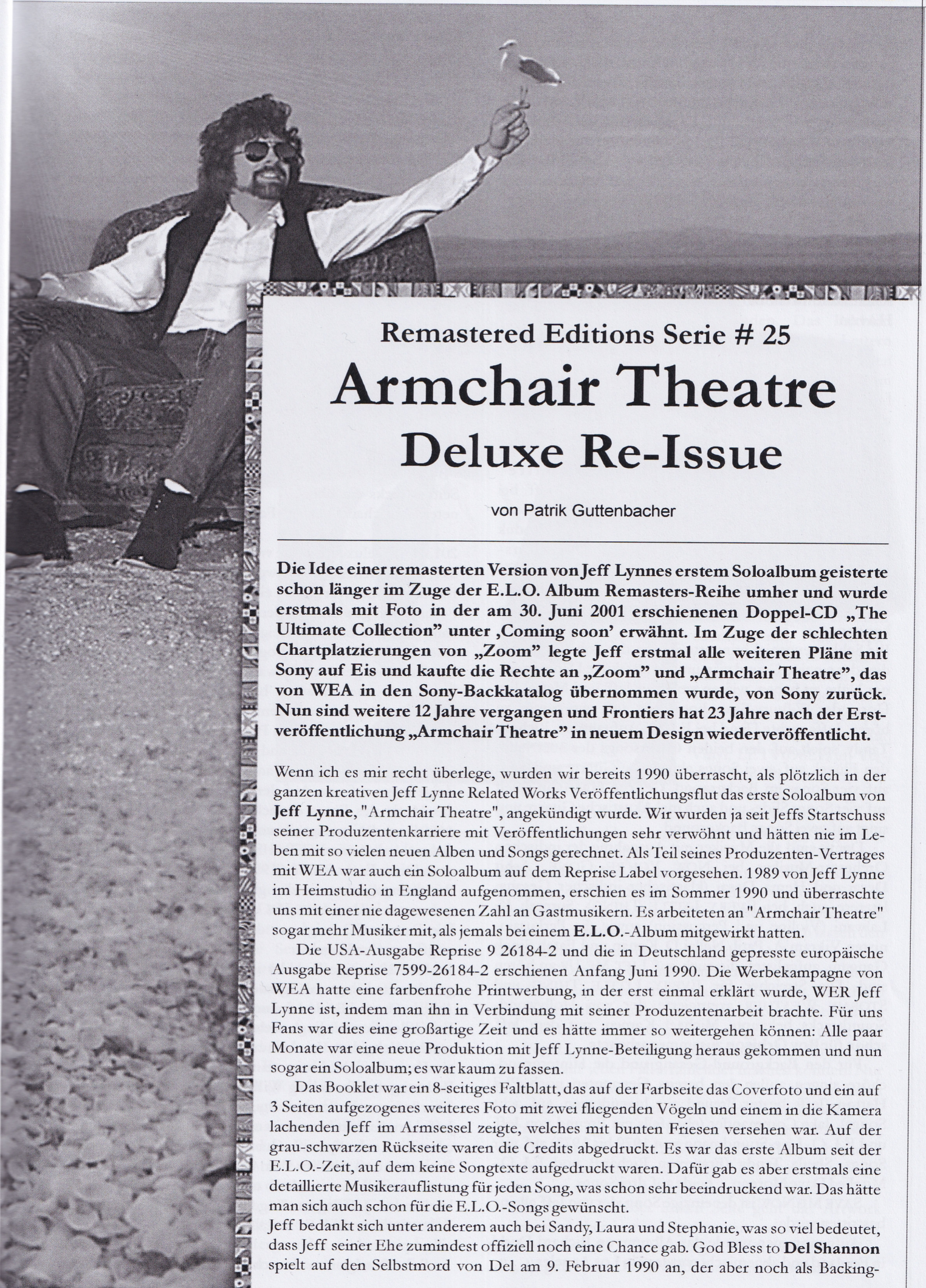
#### LUCKY MOTEL

Endlich mal wieder ein E.L.O. Instrumental. 2001 angefangen und 201x fertiggestellt. Der Song startet mit einer Ukulele und Kastagnettenpercussion. Bei 0:30 setzen Schlagzeug, Bass und E-Gitarre ein und spielen eine weitere wehmütige Melodie, die sofort ins Ohr geht. Erinnert ein bisschen an die Score-Musik aus dem Film "Joyride" von Jimmie Haskell. Anfangs etwas belächelt, strahlt der Song doch eine große Würde aus und geht gleich ins Ohr. Toll gemacht.

Was ist also nun dran an der "Zoom" Deluxe Re-Issue? Genau das, was der

Name sagt: Wir haben ein neues Artwork, ein Klappcover und zwei neue Bonustracks bekommen. Plus der Tatsache, dass das E.L.O.-Album "Zoom" wieder im Handel ist. Was will man mehr. Jeder hat ja noch die 2001er Ausgabe daheim mit dem vielleicht schöneren Artwork und LONG BLACK ROAD. Nun muss man eben wieder beides zusammenbringen. Und alles wird gut.





## Remastered Editions Serie # 25

# Armchair Theatre

## Deluxe Re-Issue

von Patrik Guttenbacher

Die Idee einer remasterten Version von Jeff Lynnes erstem Soloalbum geisterte schon länger im Zuge der E.L.O. Album Remasters-Reihe umher und wurde erstmals mit Foto in der am 30. Juni 2001 erschienenen Doppel-CD „The Ultimate Collection“ unter ‚Coming soon‘ erwähnt. Im Zuge der schlechten Chartplatzierungen von „Zoom“ legte Jeff erstmal alle weiteren Pläne mit Sony auf Eis und kaufte die Rechte an „Zoom“ und „Armchair Theatre“, das von WEA in den Sony-Backkatalog übernommen wurde, von Sony zurück. Nun sind weitere 12 Jahre vergangen und Frontiers hat 23 Jahre nach der Erstveröffentlichung „Armchair Theatre“ in neuem Design wiederveröffentlicht.

Wenn ich es mir recht überlege, wurden wir bereits 1990 überrascht, als plötzlich in der ganzen kreativen Jeff Lynne Related Works Veröffentlichungsflut das erste Soloalbum von **Jeff Lynne**, „Armchair Theatre“, angekündigt wurde. Wir wurden ja seit Jeffs Startschuss seiner Produzentenkarriere mit Veröffentlichungen sehr verwöhnt und hätten nie im Leben mit so vielen neuen Alben und Songs gerechnet. Als Teil seines Produzenten-Vertrages mit WEA war auch ein Soloalbum auf dem Reprise Label vorgesehen. 1989 von Jeff Lynne im Heimstudio in England aufgenommen, erschien es im Sommer 1990 und überraschte uns mit einer nie dagewesenen Zahl an Gastmusikern. Es arbeiteten an „Armchair Theatre“ sogar mehr Musiker mit, als jemals bei einem E.L.O.-Album mitgewirkt hatten.

Die USA-Ausgabe Reprise 9 26184-2 und die in Deutschland gepresste europäische Ausgabe Reprise 7599-26184-2 erschienen Anfang Juni 1990. Die Werbekampagne von WEA hatte eine farbenfrohe Printwerbung, in der erst einmal erklärt wurde, WER Jeff Lynne ist, indem man ihn in Verbindung mit seiner Produzentenarbeit brachte. Für uns Fans war dies eine großartige Zeit und es hätte immer so weitergehen können: Alle paar Monate war eine neue Produktion mit Jeff Lynne-Beteiligung heraus gekommen und nun sogar ein Soloalbum; es war kaum zu fassen.

Das Booklet war ein 8-seitiges Faltblatt, das auf der Farbseite das Coverfoto und ein auf 3 Seiten aufgezoogenes weiteres Foto mit zwei fliegenden Vögeln und einem in die Kamera lachenden Jeff im Armsessel zeigte, welches mit bunten Friesen versehen war. Auf der grau-schwarzen Rückseite waren die Credits abgedruckt. Es war das erste Album seit der E.L.O.-Zeit, auf dem keine Songtexte aufgedruckt waren. Dafür gab es aber erstmals eine detaillierte Musikauflistung für jeden Song, was schon sehr beeindruckend war. Das hätte man sich auch schon für die E.L.O.-Songs gewünscht.

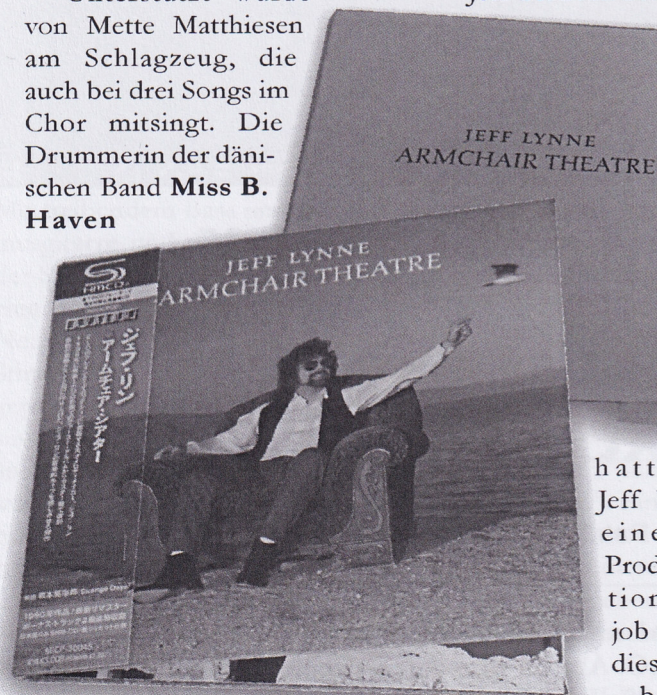
Jeff bedankt sich unter anderem auch bei Sandy, Laura und Stephanie, was so viel bedeutet, dass Jeff seiner Ehe zumindest offiziell noch eine Chance gab. God Bless to **Del Shannon** spielt auf den Selbstmord von Del am 9. Februar 1990 an, der aber noch als Backing-



Vokalist beim Song BLOWN AWAY beteiligt war. Alle Songs wurden von Jeff Lynne mit Vocals, Backing Vocals, Acoustic und Electric Guitars, Piano, Keyboards und Bass aufgenommen. Bei SEPTEMBER SONG spielt Jeff auch Schlagzeug mit Besen, auf NOW YOU'RE GONE Autoharp, bei STORMY WEATHER steuert er Footsteps und bei LIFT ME UP einen Chair bei.

Unterstützt wurde von Mette Matthiesen am Schlagzeug, die auch bei drei Songs im Chor mitsingt. Die Drummerin der dänischen Band **Miss B. Haven**

Jeff bei neun Songs



hatte Jeff bei einem Produktionsjob für diesel-

kennen-

Ihr Schlagzeugspiel erinnerte ihn an das von Ringo. Ob dies der einzige Grund war, um die attraktive Dänin in seiner Nähe zu haben, wissen wohl nur Jeff und Mette! Jim Horn, der Wilbury-Saxophonist, ist auf zwei Songs zu hören. Jeffs rechte Hand bei E.L.O.-Aufnahmen, Richard Tandy, spielt auf den beiden Coversongs der 30er Jahre den Flügel, auf zwei Songs akustische Gitarre und singt auf vier Songs im Background. **George Harrison** spielt auf vier Songs Slide- und auch mal Akustische Gitarre und singt auf zwei Songs Background.

Damit sind alle Musiker mit Ausnahme der indischen Orchester-Musiker bei NOW YOU'RE GONE, Ashit Desai und Hema Desai (klassischer indischer Gesang, letztere auch bei EVERY LITTLE THING), Sureesh K. Lalwani (Violine und Percussion) sowie die Perkussionisten Vikram A. Patil, Nellai D. Kanan und Fateh Singh Gangani, aufgelistet, die auch auf LIFT ME UP zu hören sind. Die Streicher für EVERY LITTLE THING und STORMY WEATHER arrangierte der von Hollywood-Soundtracks bekannte Michael Kamen, mit dem Jeff schon für **Roy Orbison** zusammenarbeitete.

Für den Background-Gesang und die Hintergrundchöre singen außer den bereits Genannten noch Phil Hatton (Jeffs bester Freund aus Jugendtagen, auf acht Songs), Jake Commander (ebenfalls ein Freund von Jeff und E.L.O.-Live-Soundmann von 1972 bis 1973) auf vier Songs, Sheila Tandy (Frau von Richard) und E.L.O.-Mitglied Dave Morgan - beide auf drei Songs.

SAVE ME NOW ist der einzige Song, der von Jeff alleine bestritten wird.

Aufgenommen wurde das Album von Richard Dodd in England und abgemischt wurde es in Los Angeles.

Das Album erschien ebenso auf Vinyl mit einem grauen Innencover, das auf beiden Seiten die Credits listete. Das Booklet Foto von Jeff wurde sehr klein auf die LP-Rückseite verfrachtet. Der Albumschriftzug wurde für die LP aber nicht vergrößert bzw. für die CD nicht verkleinert. Deshalb mag der "kleine Jeff" auf dem LP-Cover etwas verloren aussehen.

Musikalisch lässt sich trotz der unterschiedlichen Stile auf dem Album doch ein großer roter Faden finden, der den Songs und den Single



- B -

Seiten-tracks ein übergeordnetes "Armchair Theatre"-Feeling vermittelt.

2013! Die Deluxe Re-Issue von Frontiers Records, FR CD 597, ist in einem neuen Artwork im Pappcover erschienen. Für das Frontcover wurde ein anderes Coverfoto aus der Fotosession gewählt, bei dem man Jeffs Schuhsole sehen kann und Jeff mit dem Zeigefinger der linken Hand auf einen vorbeifliegenden Vogel zeigt. Der größere Bildausschnitt ist geschickt gewählt, da man nun den Helden des Epos gleich deutlich besser sehen kann. Auf der bisherigen Ausgabe mit dem unnötigen weißen Rahmen wirkt Jeff etwas im großen Panorama verloren. Dort sind genau 10 Vögel zu sehen und Jeff bietet ihnen seine offene Handfläche zur Landung an und zeigt mit dem rechten Zeigefinger auf uns. Auf der Klappcoverrückseite wurde das Motiv des Fotos einfach weitergeführt. Die Klappcover-Innenseite zeigt ein weiteres Motiv der Fotosession, diesmal mit einem weißen Stuhl, auf dem Jeff rittlings sitzt. Diese Fotos wurden 1990 nur als Promofotos für die Printkampagne sowie das große Poster verwendet und waren nur in dem LIFT ME UP Single-Artwork zu sehen. Die Picture-CD zeigt nur den leeren Strand und einen wegfiegenden Vogel.

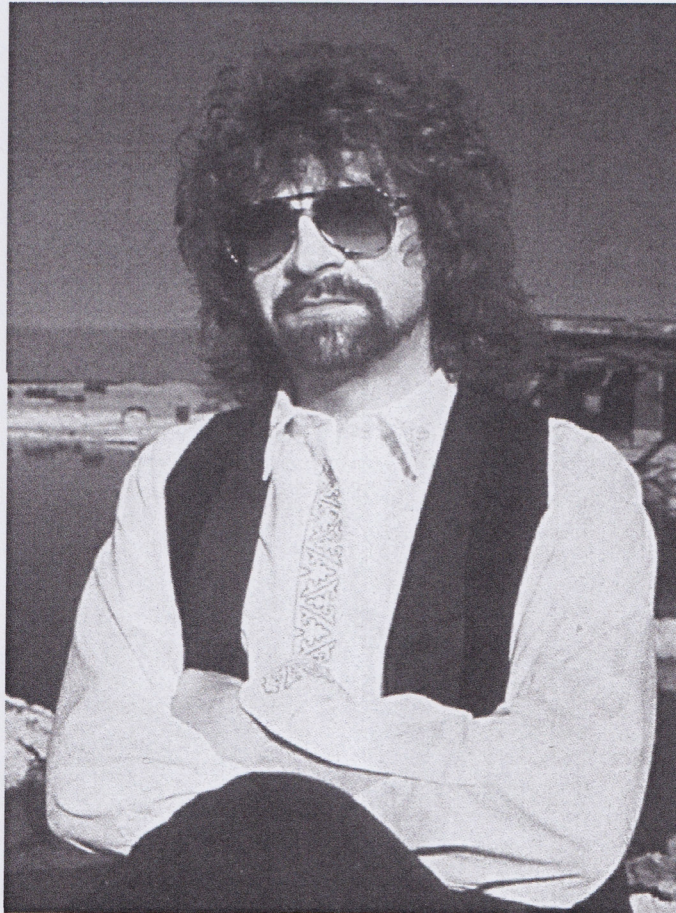
Das 12-seitige Booklet ist in einem zarten Gelbton gehalten und ersetzt das graue Innencover der LP und CD. Auf den ersten beiden Seiten stehen die Liner Notes von Eric Idle, die allerdings, welche Verschwendung, nur davon handeln, dass Eric keine Liner Notes zustande brachte. Es soll wohl lustig sein und das Album mehr in Richtung des **Traveling Wilburys**-Humor bringen. Seite 3 bis 8 zeigen die Songcredits, die unter der Auflistung von Jeff Lynnes Instrumenten und Gesängen seine Albummitstreiter als Special Guests ausweisen. Ein kleines Panoramafoto, ähnlich dem der 1990er Ausgabe, ist hier nur sehr klein zu sehen und zeigt einen nach links blickenden Jeff ohne Vögel. Die beiden Bonustracks BORDERLINE und FORECAST wurden von Jeff alleine eingespielt.

Seite 9 zeigt nun die echten Liner Notes von David



Wild. Er erwähnt die Songschreiberkarriere von Jeff seit den **Idle Race** über **Move** und **E.L.O.** und geht auch auf die Produzentenkarriere ein. Der Absatz über "Armchair Theatre" beschreibt die Stimmung des Albums und es wird noch explizit auf die Coverversionen hingewiesen und sogar ein Verweis auf "Long Wave" vorgenommen. Auf Seite 10 befinden sich die Albumcredits, die sich hauptsächlich um die Kompositionen und Verleger der drei Coversongs drehen. Die Nennung von Richard Dodd, Ryan Ulate und Steve Jay, als Tontechniker bei BORDERLINE und FORECAST, zeigt, dass beide Songs erst in letzter Zeit fertiggestellt wurden.

Seite 11 zeigt ein Promo-foto zu "Armchair Theatre", welches Jeff vor einer holzgemusterten Wand zeigt. Fotos dieser Session waren 1990 teilweise in den Printmedien zu sehen. Seite 12 ist ein besonderes Highlight. Es zeigt ein bisher unveröffentlichtes Foto, das Jeff auf einem Autowrack, das im Salzsee liegt, zeigt. Eine echte Überraschung, die auch gut ins Gesamtartwork der neuen Auflage passt. "Armchair Theatre" hat sich besonders im Rückblick als kleines Meisterstück mit durchgängigem Konzept gezeigt. Diese Erkenntnis fließt hier mit ein und die opulenter Gestaltung wird dem Album nun einfach gerechter.



Die japanische Ausgabe erschien bereits am 17. April 2013 als Papersleeve Edition als SHMCD beim Label Avalon unter der Bestellnummer MICP-30045. Auch hier ist es toll, dass das Album zu den bereits als Papersleeve-Repliken erschienenen E.L.O.-Remaster-Alben aus den Jahren 2006 und 2007 passt und nun zusammen im Plattenregal als einheitliche Serie stehen kann. Die Papersleeve Editions sind natürlich alle quadratisch und haben die Maße 13,5 x 13,5 cm. Die reguläre Frontiers-Ausgabe im Pappklappcover misst 14 x 12,5 cm. Der Bildausschnitt ist auf der japanischen Ausgabe etwas kleiner, wobei am rechten Coverrand und am steinigen Ufer etwas Bildinformation fehlen. Es wird allerdings dadurch wettgemacht, dass das Cover größer ist und somit auch ein größeres Covermotiv zeigt. Auf der Coverrückseite fehlen fast 2,8 cm Bildinformation am linken Rand, aber durch das höhere Format wird der Platz für den 14. Track, STRANGE MAGIC (LIVE FROM BUNGALOW PALACE), frei. Die Innenklappseite zeigt nun das Motiv mit Jeff auf dem Stuhl sitzend durchgehend, ohne gelbe Coverunterbrechung in einem etwas kleineren Bildausschnitt. Da aber nur ca. 2 cm des Hintergrundes fehlen, sind alle relevanten Bildinformationen vorhanden. In der linken

Klappseite befinden sich das Booklet und das Japanfaltblatt, auf der rechten Seite die CD, die sich in einer weißen Zellstofftasche befindet. Das Booklet in der Größe 12 x 12 cm ist von der Größe her identisch mit der Frontiers-Ausgabe und wurde auf Hochglanzpapier gedruckt. Auf Seite 8 befinden sich anstatt des kleinen Fotos mit Jeff die Credits für STRANGE MAGIC (LIVE FROM BUNGALOW PALACE), die mit Jeff Lynne: Vocals, Acoustic guitar, Richard Tandy: Piano, Recorded Live at

Bungalow Palace, March 2011, datiert werden. Somit wissen wir, dass die Aufnahmen für die Filmdokumentation bereits im März 2011 stattfanden. Das Faltblatt mit den japanischen Lettern enthält 8 Seiten. Neben den üblichen Liner Notes vom 'Strange Day' Magazin sind noch die Notes aus dem Booklet übersetzt. Das Cover ist zwar nicht so perfekt verklebt wie die großartigen Sony-Ausgaben, ist aber dennoch eine Augenweide. Ich freue mich schon auf das Klappcover der LP-Ausgabe.

Die LP-Ausgabe erschien ebenfalls mit Flut-Verspätung am 22. Juli in strahlend transparentem, sattem dunkelblauen Vinyl, auch wieder als Doppel-LP im Klappcover bei Let Them Eat Vinyl, LETV098LP, im Vertrieb von Plastic Head als UK-Pressung für die ganze

Welt. Das Albumartwork orientiert sich an der japanischen Replike-Ausgabe und zeigt hier Jeff Lynne in der perfekten Größe auf seinem Armchair. Was für ein schönes Motiv! Die Rückseite kommt ebenfalls besser zur Geltung, da die Songtitel in einer etwas kleineren Schriftgröße das steinige Ufer unbedeckt lassen. Die typischen schwarzen Innencover mit dem Loch lassen den Blick auf das etwas trübe Artwork der Label zu. Wie schon auf der CD sehen wir nur den leeren Strand mit einem Vogel und einen unnötigen weißen Rahmen. Das Foto wirkt sehr trüb, wodurch hier keine besondere Stimmung aufkommt. Die Rückseitenlabels zeigen noch nicht mal den Vogel und nur die Songtitel der beiden Seiten. Das hätte man auf jeden Fall strahlender machen können. Nur das leuchtend blaue Vinyl überstrahlt die blassen Label und macht den Eindruck wieder wett. Seite 1 enthält die ersten vier Songs, Seite 2 beginnt mit SEPTEMBER SONG, Seite 3 startet mit WHAT WOULD IT TAKE und Seite 4 enthält die beiden Bonus Tracks. Die Innenklappseite rechts zeigt das tolle Artwork mit Jeff rittlings auf dem weißen Stuhl. Auf der linken Seite geht das Artwork weiter, wird aber in zwei Spalten mit weißer Schrift der Credits überdeckt. Die unnötigen Liner Notes von Eric Idle, die guten von David Wild, darunter die Albumcredits.



In der zweiten Spalte dann die einzelnen Songs mit Jeff Lynne in einer Zeile und darunter seine Gäste. Damit alles ohne Zeilenumbruch abgedruckt werden konnte, wurde die Schrift fast schon ein bisschen zu klein gewählt. Hier wäre auf jeden Fall ein bedrucktes Innencover sinnvoll gewesen. Aber trotzdem gilt auch hier wieder, dass das auf das 12" Format aufgezeichnete Artwork alles wieder gut macht. Man glaubt gar nicht, wie sehr wir das große LP-Format seit Übernahme der 5" CD vermisst haben.

### EVERY LITTLE THING

Ein treibender Rocksong mit fettem Schlagzeugsound und Saxophon-Riff, indischen Gesangseinwürfen, schönen Vokalharmonien, typischen Pianoläufen und E-Gitarren-Riff machen einen erhebenden, aufmunternden Song, der wahrlich der ersten Singleauskoppelung gerecht wurde. Die Streicher sind ab 1:37 gut zu hören, aber natürlich kein Vergleich zum Bombast früherer Tage. Am Ende gibt es bei 2:56 noch ein schönes Aufbrausen zum



„Armchair Theatre“ Deluxe Re-Issue wurde letztendlich nicht wirklich remastered. Sie wurde etwas lauter geschnitten, damit sie dem allgemeinen Soundbild der 2000er Jahre entspricht. Ein Re-mastering-Prozess, bei dem die alten Aufnahmen entstaubt werden, war gar nicht notwendig, da die Aufnahmetechnik 1990 bereits sehr gut war und man eine digitale Kopie gezogen hatte. Beim Simultan-Hörcheck fällt auf, dass die Tiefenfrequenzen etwas mehr zur Geltung kommen, das Album sozusagen etwas mehr Bass hat.

Endteil. Der Song löst einfach Freudentaumel aus und macht die Jeff Lynne-/ELO-Welt wieder heil. Vier Jahre nach „Balance Of Power“ endlich wieder etwas vom Meister! Die neue Ausgabe überzeugt durch die trockene Stimme von Jeff, die schöne leise akustische Gitarre im Hintergrund und das sehr gute Getrommel von Mette.

### DON'T LET GO

Die erste Coverversion wurde von Jesse Stone komponiert und ist genau der Rockabilly Song, den wir alle aus dem Radio kannten. Es war **Dave Edmunds**, der Jeff für



Rockabilly begeisterte. Hier kommt das volle **Traveling Wilburys**-Feeling rüber und es zeigt, wie sehr auch Jeff von dieser Art der Musik begeistert ist. Im Soloteil gibt es dann ein E-Gitarren-/Saxophon-Duell. Das echte Live-Schlagzeug von Mette treibt den Song voran und macht einem die Drumcomputer und Sequenzer von 1983 und 1986 vergessen. Jeffs begeisterte Rückkehr zum Room-Sound ist auf jedem Song zu spüren. Hier fallen gut die Percussion im Hintergrund auf und der abgestimmte mehrstimmige Harmoniegesang sowie der gezupfte Kontrabass.

#### LIFT ME UP

Die zweite und offensichtliche Single ist ein schöner treibender Rocksong. Die Stakkato-Gitarren und der akustische Gitarrent Teppich zusammen mit George Harrisons Harmonie-Gesang und der indischen Perkussion im Mittelteil machen mit der Slide Guitar genau da weiter, wo das Album "Cloud Nine" aufhörte. Eine großartige Nummer, die alle Register einer Hitsingle zieht. In der Remasterung wird klar, dass die Rhythmus-E-Gitarre und die Sequenzer zusammen mit Bass und Schlagzeug eine gute Grundlage liefern für die großen Pianotöne. Kleine E-Gitarrenstimmen lassen sich versteckt im Hintergrund des Stereopanoramas heraushören. Schön die Slide-Gitarre und das Wabbern des Songs. Und das geniale Aufbauen des Songs zu einem wahnsinnig bombastischen Soundgemälde.

#### NOBODY HOME

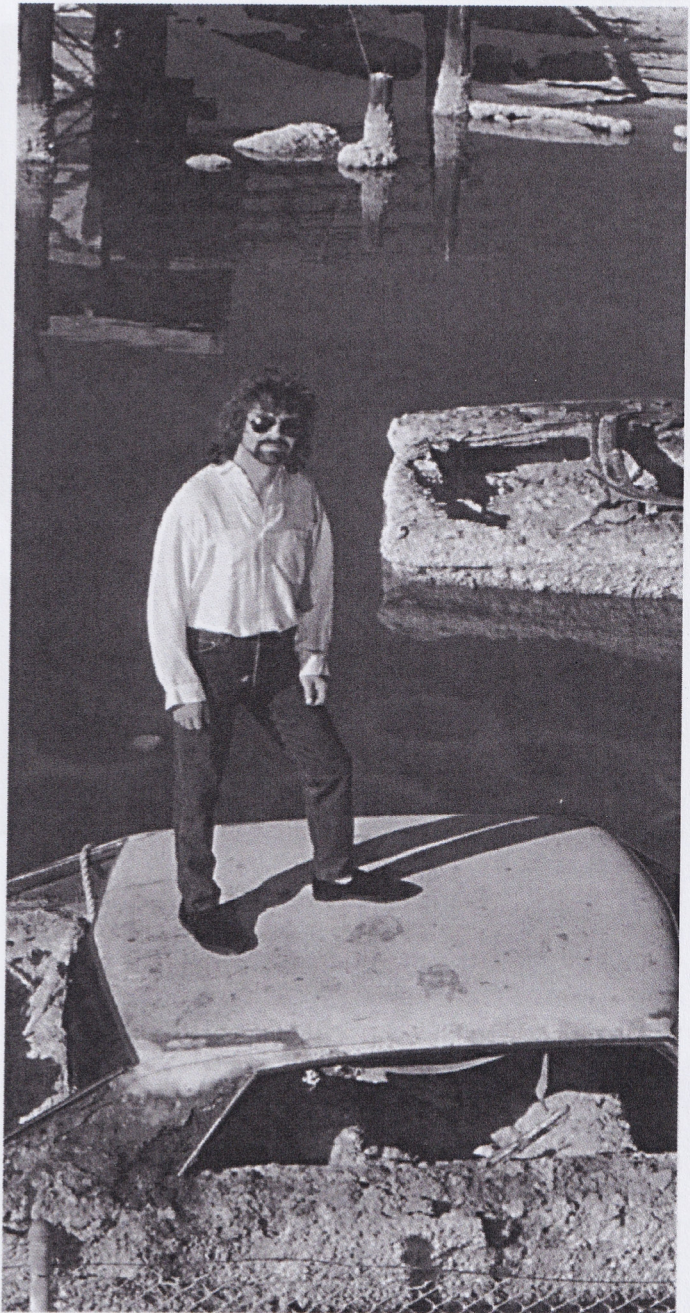
Nur Jeff und Mette mit straightem Rhythmus und sparsamen Orgeltönen erzeugen ein typisches 60er Jahre-Feeling. Bei 1:27 gibt es dann das langgezogene "nooooo-body" und gibt dem Song eine neue Wendung. Jeff singt im Erzählstil, dann gibt es noch ein schönes Gitarrensolo und Jeff macht klar, dass wirklich niemand zuhause ist. Hier zeigt Jeff auch mit zum ersten Mal seine neue Art zu texten und gute Geschichten über Nebensächlichkeiten zu schreiben. Mit den einzelnen Pianotönen zur Eröffnung stimmen dann ganz trocken und erdig den Gitarrenriff samt Snare und Bassarbeit den Song an. Das gerumpelte Feeling des Songs ist einfach klasse.

#### SEPTEMBER SONG

Jeffs zweiter Coversong stammt von Maxwell Anderson und Kurt Weill und ist natürlich eine Hommage von Jeff an seine Eltern. Dass Jeff mit George Harrison schon beim Filmsoundtrack zu "Shanghai Surprise" etwas Erfahrung mit dem 30er Jahre-Sound gesammelt hatte, kommt dem Song mit Georges Sildeguitar und Jeffs Besenschlagzeug zugute. Außerdem spielt noch eine Säge mit, die Rita heißt! Jeff endet mit dem zweistimmigen Gesang und nimmt hier eigentlich schon das 22 Jahre später folgende "Long Wave"-Album vorweg. Tiefe E-Gitarrentöne geben die Melodie vor, Besenschlagzeug und gezupfter Kontrabass legen nach. Wieder eine sehr trockene Stimme und Slide-Gitarren Bits. Dazu die Pianotöne und ganze Pianoläufe. Der marschierende Sound und Synthitöne leicht platziert lassen bei 2:17 sehr gut Rita die Säge erkennen. Sie schwingt auch noch mal am Ende des Songs nach.

#### NOW YOU'RE GONE

Der Höhepunkt der ersten Seite, der nur von Jeff, Mette und den indischen Musikern eingespielte Song, ist eines von Jeffs kompositorischen Meisterstücken. Es ist Jeffs 1989 verstorbener Mutter gewidmet. Jeff wurde über George Harrison bei einem **Ravi Shankar**-Konzert auf die indischen Musiker aufmerksam, und da er für seine Mutter etwas Besonderes wollte, sangen sie den Raga auf diesem Song. Bei 1:54 dann das indische Violinensolo, das



dem ganzen Song das Gefühl eines fröhlichen Klageliedes gibt. Die Stimmungen, die Jeff hier zaubert, sind einfach unbeschreiblich. Der wiederkehrende Chant-Teil am Ende hätte einfach endlos weiterlaufen können. Genial! Mit dem Text von Jeff bei 0:35 setzt dann das Schlagzeug ein und die Rhythmus-E-Gitarre zupft die Akkorde einzeln an, wodurch das Ganze sehr an **Bach** erinnert und sehr gut links leise im Panorama platziert ist.

#### DON'T SAY GOODBYE

Der Song startet die zweite Seite und ist ein schöner Jeff Lynne-Song, der sich bei 0:48 in **Roy Orbisons** Art



aufbaut und einfach Gänsehaut erzeugt. Klasse Gitarrensolo. Der schöne Chorus zeigt auch, wie sehr Jeffs Stimme in den Vordergrund gerückt ist. Jeff hat wohl gemerkt, dass er ein guter Sänger ist. Am Ende erhebt er seine Stimme in Tonhöhen, wie er zuletzt nur auf dem zweiten "Idle Race"-Album zu hören war. Snare, Piano und Bass und Stimme. Das E-Gitarrensolo bei 1:26 unterstreicht noch mal den Charakter des Songs, bis bei 1:45 die Stimme sich wieder erhebt. Sehr gut auch das Ausklingen der "Don't say goodbyes" ab 2:24.

#### WHAT WOULD IT TAKE

Ebenso ein flotter Popsong mit großartigem Rhythmus und sachtem Synthiriff. Einfach sehr erhebbend und leicht. Bei 1:02 dann der schön gesungene und mit elektrischer Gitarrenbegleitung unterlegte Chorus. Ein sehr starker Song mit guten Schlagzeug-Fills. Treibender Basslauf, Piano und akustische Gitarre starten den Song. Dann die bemerkenswerten Handclaps und der percussive Aufbau. Dann bei 1:01 das sich schön aufbauende "Ooh" im Refrain. Die Backing-Geenstimmen kommen schön aus dem rechten Kanal.

#### STORMY WEATHER

Jeffs dritte Coverversion ist von Ted Koehler und Harold Arlen und macht exakt da weiter, wo SEPTEMBER SONG aufhört. Man hört, wie Jeff mit seinen Fußschritten durch den Song läuft. Die gleiche Musikerbesetzung wird diesmal noch von Mette am Schlagzeug ergänzt. Hier gibt es ein weiteres Streicherarrangement von Michael Kamen. Der Song lebt auch von den gezupften Regentropfen der Streicher und den vollen Backing-"Ohs" und "-Ahs". Jeff singt wieder sehr trocken, und mit den Backingvocals und Chören gibt es auch einen großartigen Hintergrund. Tiefe Pianotöne und Streicherläufe und der Song ergießt sich in endlos gesäuselten Gesangsharmonien.

#### BLOWN AWAY

Der Höhepunkt des Albums. Komponiert von Jeff und getextet von Jeff und **Tom Petty**. Eine schöne gediegene Ballade, die von Jeff herzerzerrend gesungen wird. Nach den Pianoakkorden und der getwungenen E-Gitarre übernimmt die akustische Gitarre den Song bis zum geilen Schlagzeug-Einsatz bei 0:51. Die sparsamen Hintergrund-"Bab-ba-bas" lassen auch hier die Dramaturgie eines **Roy Orbison**-Songs erkennen. Jeff singt sehr inbrünstig und geht in diesem Song auf. Der schöne Break bei 1:50 mit dem Gitarrentwangsolo, bei 2:47 dann der Schlagzeug-Break und bei 2:50 der geniale Schlusspart mit dem herzerzerrenden "Blown away-y-y" und den "Oohoo-hooohs", die ewig ausklingen könnten. Genial gemacht. Was will man mehr?

#### SAVE ME NOW

Und Jeff setzt noch nach. Ein schön gesungener Song gegen die Umweltzerstörung durch den Menschen, aus Sicht der Erde vorgetragen. Nur mit akustischer Gitarre,

zweistimmigem Gesang und leichtem Synthiteppich ab 0:50 und ganz dezenten Synthisounds darunter. Eine wahre Botschaft, wie man sie seit KUIAMA nicht mehr von Jeff gehört hat. Einfach sehr schön gemacht und super zum Ausklingen dieses hervorragenden Albums. Der Song endet erst einmal bei 1:50.

Auf der Originalausgabe von 1990 hören wir bei 2:07 dann einen spacigen Synthiton, der das Vorbeihuschen der Zeit im Weltraum darstellen soll. Bei 2:30 spricht Jeff ein versöhnliches "It's still going, you know" und es folgen schöne klingelnde Glöckchen bis 2:36. Wow, was für eine andächtige Stille!



Auf der 1990er LP-Ausgabe hört man zwischen 1:49 und dem Ende des Songs 30 Klicktöne, was den Effekt der Plattenspielnadel in der endlosen Auslaufrille darstellen soll. Der Synthiton erscheint über dem 11. bis zum 17. Klick. Beim 13. hört man das Geschrei der Möwen. Bei Klick 23 spricht Jeff sein "It's still goin'..." und die klingelnden Glöckchen enden bei Klick 28. Dann folgen noch einmal 2 Klicks.

Für das damals erst 7 Jahre alte Medium CD entschied man sich, das Klicken des Tonabnehmers zu entfernen, da es sich ja schließlich um eine CD handelt! Auf der europäischen MC-Ausgabe wurde der ganze Rest ab 1:49 einfach vergessen. Auf der 2013er-Ausgabe endet SAVE ME NOW bei 1:50, also beim reinen Song.

#### BORDERLINE (2013 VERSION)

Mit BORDERLINE folgt eine alternative Version des B-Seiten-Tracks von 1990. Jeff singt einen neuen Text und hat noch ein paar etwas peinlich wirkende Backing Vocals-Einlagen bei 1:43 eingebaut. Natürlich ist es etwas gewöhnungsbedürftig, wenn man 23 Jahre lang die Originalversion im Ohr hatte. Aber mit der Zeit reift auch diese Version. Die leichte Hillybilly-Nummer mit dem Kinderreim ist in jeder Version top. Bei 0:34 setzt die akustische Gitarre ein, die E-Gitarre hat kleine Läufe, das "Take me" wird zweistimmig gesungen. Ein Tambourin ist ab 1:20 dabei und die Pianotöne kommen bei 1:32 dazu.

#### FORCECAST

Der zweite neue Track beginnt mit Synthiwind, Gewitter und Pianoakkorden in Moll. Die Vorhersage sieht nicht gut aus und Jeff singt hier mit ernsten Tönen. Bei 0:37 eine etwas twangige E-Gitarre rechts und leise Synthitöne links, und ab in die zweite Strophe. Ein sehr guter Song, bei dem er seiner Verlassenen nachtrauert. Nach kurzen Synthitönen und Zwischenteil läuft der Song dann aber ab 1:48 mit vollem Schlagzeug und Bass zur vollendeten Form auf. Das E-Piano lässt sich bei 2:13 ausmachen. "Where you've been now girl, where would you be" dröhnt das Wehklagen unseres Helden aus dem Lautsprecher und lässt den Song dann ganz sachte bei 3:00 enden, quasi im Regen stehen.

Die restlichen 1:53 bieten uns dann das ehemalige Ende von SAVE ME NOW, was ja sozusagen das Ende des



Albums "Armchair Theatre" war. Also das Vorbeihuschen des Synthitones mit der kreischenden Möwe, "It's still goin' you know" und die bimmelnden Glöckchen. Sehr schön.

#### STRANGE MAGIC (LIVE FROM BUNGALOW PALACE)

Ist nur auf der japanischen Ausgabe als zusätzlicher Bonustrack mit drauf und hier eigentlich fehl am Platz. Da ein **E.L.O.**-Song auf ein Soloalbum einfach nicht hingehört. Die Frage ist allerdings, ob es sich bei dieser Darbietung um den Artistennamen

**Jeff Lynne, Jeff Lynne & Richard Tandy**, oder

wenn beide schon zusammen spielen, gar **Electric Light Orchestra** handelt. Denn je nach Album, auf dem die 2011er Bungalow Palace-Aufnahmen platziert wurden, werden die Artisten auch dem Interpreten entsprechend gelistet.

Die 3:02-Version hat durchaus ihre Reize, quasi unplugged nur mit großartig gestimmtem Konzertflügel von Richard, akustischer Gitarre und Jeffs perfekter Stimme werden alle drei Strophen sehr dramatisch gesungen. An dem Song ist nichts auszusetzen, er ist einfach sehr schön.

Diese vier Songs wurden uns 1990 bei der Erstausgabe von den "Armchair Theatre"-Sessions als B-Seiten-Tracks geboten:

#### EVERY LITTLE THING (TWELVE INCH REMIX)

Mit 7:46 Minuten ein genialer Remix für die 12" und 5" Maxi-CD. Der Song fängt damit an, dass über der Rhythmusspur nun die einzelnen Instrumentenspuren nacheinander einsetzen und auch Jeffs einzelne Worte im Gesang verfremdet werden. Eine sehr interessante Version, die den Aufbau des Songs zeigt. Nach 1:52 haben wir dann eine durchgängige Instrumentaltrophe, bevor der Gesang dann bei 2:25 beginnt und die sozusagen 'normale' Version zu hören ist. Bei 5:16 an der Stelle des Breaks kommt dann nahtlos der zweite Re-Mix-Teil, der ähnlich dem ersten aufgebaut ist und wieder viele Effekte zeigt, wodurch diese Version ja so genial ist. Der 'normale' Songverlauf geht dann erst wieder nach den Trommelschlägen bei 7:00 weiter, um den Song dann zum Ende zu führen. Es ist unglaublich, was man uns Fans 1990 alles geboten hat.

#### I'M GONE

Eine weitere Rockabilly-Nummer, die vom schnellen Drumsound und den Rhythmusgitarren-Sequenzen im positiven Sinne sehr stark an die **E.L.O.**-Nummer **SEND IT** erinnert. Schnelle Bassgitarren-Läufe, zweistimmiger Gesang, ein superschnelles E-Gitarrensolo bei 1:05, das bei 2:17 in ein schnelles Pianosolo à la Jeff Lynne übergeht. Der gezogene Gesang in der dritten Strophe ist

einfach herrlich. Großartig gemacht. Dann ein a-capella-Break und falsches Ende bei 2:15, bevor der Song bei 2:27 dann noch mal volle Fahrt aufnimmt. Dieser Song ist so dermaßen "Armchair", dass man es nicht begreifen kann, warum der Track nicht auf das remasterte Album kam. Der Song war die B-Seite der im Juni 1990 erschienenen Single **EVERY LITTLE THING**.



#### SIRENS

Eines der schönsten **Jeff Lynne**-Instrumentals, das wie eine **Pink Floyd**-Nummer startet: Mit vielen Synthesizer-Klängen, einem Klavierlauf, und ab 1:20 setzen dann eine scharfe E-Gitarre sowie Schlagzeug und Bass ein. Bei 1:48 gibt es dann indischen Chant und eine weitere E-Gitarren-Stimme; **E.L.O.**s **AFTER ALL** nicht unähnlich. Erneuter Schlagzeugeinsatz bei 2:23 und eine aggressiv gespielte E-Gitarre. Bei 2:52 erneuter indischer Chant. Bei 3:24 endet der Song mit den spacigen Klängen und bindet somit **SIRENS** über **SAVE ME NOW** an das ganze Album an. Erstveröffentlicht wurde es als B-Seite auf der Single **LIFT ME UP** und hätte einfach bei der Remaster-Ausgabe nicht fehlen dürfen.

#### BORDERLINE (1990 VERSION)

Eine einfache, aber sehr effektive Lynne-Nummer, die mit sachter Perkussion, akustischer Gitarre und großartiger Stimme vorgetragen wird. Leichte E-Gitarren-Hintergrundbits, Zweitstimme, leise Pianotöne, Instrumentaltrophe mit "Ohohohohos", was noch einmal Jeffs Country-Seite betont. Diese Eingängigkeit machte es sofort zum Lieblingslied meines damals 6 Monate alten und leider viel zu früh verstorbenen ersten Sohnes Julian.

Als B-Seiten-Track nur auf der Maxi 12"-Single und Maxi 5" CD von **LIFT ME UP** erschienen, wurde der Song im September 1990 nur in Europa veröffentlicht.

"Armchair Theatre" ist ein sehr gutes Album. Aus heutiger Sicht sind alle Zutaten, die Jeff Lynne bei seinen Produktionen und eigenen Songs ausmachen, schon vorhanden. 1990 hatten viele Fans leider unterschiedliche Erwartungen an das Album geknüpft und dann ein Problem. Denn diese nicht erfüllten Erwartungen ließen natürlich keinen objektiven Blick auf den wahren Charakter der Songs und des Albums zu. Die Befreiung aus dem engen **E.L.O.**-Korsett hört man dem ganzen Album an. Jeff ist richtig frei und hat auch einen bestimmten Stil gefunden, der das erneuernde Element ist, das sich auf jedem seiner Alben findet und die Weiterentwicklung eines Jeff Lynne anzeigt.



## Jeff-Lynne-Interview zu LONG WAVE und MR. BLUE SKY

# Ein Signal aus der Vergangenheit

von Jeb Wright, übersetzt von Marc Haines

Frontiers Records hat seine Pressearbeit sehr gut gemacht. Es gelang ihnen, Jeff Lynne weltweit in allen bedeutenden Musikmagazinen zu platzieren. Siehe dazu den Überblick der teilweise kuriosen Magazine in Newsletter # 249. Aus den vielen Internet-Interviews wurde stellvertretend "A Blast From The Past" von Jeb Wright für das Magazin ausgewählt.

Jeff Lynne ist nicht nur berühmt dafür, die wichtigste kreative Kraft hinter dem **Electric Light Orchestra** zu sein, sondern auch als Produzent von musikalischen Koryphäen wie **George Harrison** und **Tom Petty**, um nur zwei zu nennen. Lynne hat den allgemein bekannten Ruf, als Musiker ein Perfektionist, ein unglaublicher Songschreiber und ein Produzent zu sein, der keinen Unsinn anstellt - na gut, vielleicht ein wenig Unsinn, aber es ist alles nur Spaß!

Jetzt, nach einer 22-jährigen Pause als Solo-Künstler, kehrt Lynne am 9. Oktober mit zwei neuen Alben auf Frontiers Records zurück. Auf dem ersten mit dem Titel "Long Wave" beschäftigt sich Lynne mit der Musik seiner Kindheit und nimmt einige Klassiker auf, in die er sich verliebt hatte, als er noch ein kleines Kind war. In typischer Jeff Lynne-Manier nimmt er nicht nur die Songs neu auf, sondern macht sie zu **Jeff Lynne / E.L.O.**-Liedern. Das macht die Songs sehr interessant, insbesondere seine Version des klassischen **Roy Orbison**-Stücks **RUNNING SCARED**. Die Lynne-Version ist eine herzliche Hommage an seinen alten Freund und Bandkollegen.

Das andere neue Album ist "Mr. Blue Sky The Very Best of Electric Light Orchestra". Lynne, gestört von einigen Unvollkommenheiten in seinen Songs, machte sich daran, die Fehler zu korrigieren und spielte die Stücke komplett neu ein. Während dies eine seltsame Sache aus Fansicht sein mag, ist das Ergebnis vielleicht das am besten klingende **E.L.O.**-Album in ihrer Geschichte.

Lesen Sie weiter, um herauszufinden, wie Lynne die Songs auf seinem Solo-Album ausgewählt hat, und wie es dazu kam, die **E.L.O.**-Songs neu einzuspielen. Schließlich diskutieren wir, wie die **Traveling Wilburys** gegründet wurden und wie Jeff

Lynne zur Gruppe fand.

Jeb: „Long Wave“ ist ein großartiges Album. Du nanntest das Album nach dem Langwellen Radio. Was ist das?

Jeff: Das gibt es noch immer, kaum zu glauben. Die BBC hat eine Station, die auf Langwelle sendet. Es ist eine Frequenz, die in England für das englische Delight-Programm verwendet wurde. Es ist ein Programm, in dem neue Songs gespielt wurden. Es war eine Art Unterhaltungs-Sendung. Im Grunde war es der einzige Kanal, bei dem man solche Dinge hören konnte.





*Die Songs auf dem Album sind ältere Songs, die dich als Kind inspiriert haben.*

**Jeff:** Bei einigen der Lieder auf „Long Wave“ war ich erst fünf Jahre alt, als ich sie zum ersten Mal hörte. Der einzige Grund, warum ich sie je gehört habe, war, dass mein Vater sie jede Woche spielte, manchmal sogar jeden Abend, und sogar noch zwanzig Jahre danach. Es gab immer irgendwelche Musik im Haus, in dem ich aufgewachsen bin.

*Du bist eine Person, die wirklich süchtig nach Musik ist. Eine Menge Leute genießen Musik und mögen Musik, aber du bist ein Mensch, der Musik lebt und atmet. Sehe ich das richtig?*

**Jeff:** Ja, völlig. Ich kann nicht ohne sie auskommen. Ich muss jeden Tag spielen, ansonsten fühle ich mich schlecht. Egal, ob es Gitarre, Klavier oder Schlagzeug ist, ich muss etwas spielen. Musik ist so wichtig für mich, dass ich nicht darauf verzichten kann.

*Es ist so viele Jahre her, seit du etwas aufgenommen hast. Was hast du so getan?*

**Jeff:** Ich habe eine Menge Zeit damit verbracht, andere Leute zu produzieren, wie du wahrscheinlich weißt. Und ich habe die letzten drei Jahre damit verbracht, die beiden neuen Alben aufzunehmen.

*Drei Jahre? Das ist heutzutage eine Menge Zeit für ein Album.*

**Jeff:** Ich habe diese Lieder von Grund auf neu aufgebaut. Ich musste alle Arrangements entfernen - all den Schnick-Schnack. Ich musste zur grundlegenden Songstruktur zurückfinden. Ich musste mir buchstäblich die Aufnahmen aller Songs auf „Long Wave“ anhören und alle Songs lernen. Wahrscheinlich bedurfte es 100 Durchläufe, bevor ich ein Lied tatsächlich verstand. Der Grund waren all diese großen Arrangements. Wenn du zu dem Punkt kommst, an dem du eine Art Tunnel-Gehör entwickelst, dann kannst du jedes einzelne Instrument separat hören. Es ist toll, weil man lernen kann, wie alle Teile gehen, der Klavierpart, der Bass, der Streicher-Teil ... es ist ein Lernprozess. Du lernst, was sie spielen, und dann musst du lernen, sie zu spielen. Du willst sie nicht nur kopieren, du willst sie zu deinem eigenen Werk machen.

*Wie hast du einen Song wie LOVE IS A MANY SPLENDORED THING von der berühmten Version zu der gemacht, die nun entstanden ist?*

**Jeff:** Ich entfernte all die Orchestrierung und das Arrangement. Im Grunde ist der Song ein schöner kleiner Pop-Song mit großartigen Akkorden. Ich verwandelte ihn in einen Shuffle. So brauchte ich ihn, um es einfacher zu haben und damit es mehr Spaß zu singen macht.

*Auch wenn du dies über mehrere Jahre getan hast: Wenn du ein Lied eines deiner Idole neu aufgenommen hast, wie befriedigend ist es?*

**Jeff:** Ich war sehr stolz darauf. Das Letzte, was ich mache, ist der Gesang. Ich schiebe es immer vor mir her. Es sind ziemlich schwierige Lieder zu singen. Das Band startet und die Musik fängt an und dann weißt du, du hast zu singen. Dann denkst du: ‚Oh Gott, wie soll ich's anstellen?‘ Wenn du es dann anhörst, erwartest du, dass es scheiße klingt. Ich war angenehm überrascht und erstaunt, als ich es abgespielte, da es nicht schrecklich war. Ich hatte es zuvor in echt noch nie ausprobiert. Es war eigentlich ganz



gut und ich habe noch ein paar Takes mehr gemacht und es klingt wirklich gut.

*Sprechen wir über BEYOND THE SEA.*

**Jeff:** Das Lied kam heraus, als ich ungefähr 13 war, im Jahr 1960. Das Lied klang damals schon wie der Sound der 40er-Jahre, aber es war 1960. Es war schon immer mein Ding, die Sachen älter klingen zu lassen, als sie sind. Ich habe alte Mikrofon-Positionen und fette analoge Geräte benutzt. Das Lied war eine ziemliche Herausforderung, weil es so unglaublich schnell ist. Es dauerte allein vier Tage, um nur den Bass-Part zu lernen.

*Der Song SHE ist ein großartiger Song, und ich liebe deine Version.*

**Jeff:** Ich musste daraus eine neue Version für mich machen, um dieses Lied in meinem Stil singen zu können. Der beste Weg für mich, es in meinem Stil zu machen, war, es mehrstimmig zu machen. Ich spielte es einmal **Paul McCartney** vor und er liebte es, aber er sagte: ‚Verwende nicht alle Harmonien bereits am Anfang. Heb' dir ein bisschen was auf, sonst wird es nichts.‘ Ich bedankte mich bei ihm, und er lag damit goldrichtig. Es klingt tatsächlich viel besser ohne mehrstimmigen Gesang in der ersten Strophe.

*Es klingt, als fühlst du dich sehr wohl bei MERCY MERCY.*

**Jeff:** Ich habe das Stück schon mit meiner ersten Gruppe **The Idle Race** gespielt. Wir haben es etwa ein Jahr lang jeden Abend in den Clubs und Kneipen rund um Birmingham gespielt. Es war ein Vergnügen, einen erneuten Versuch zu starten. Es ist ein schönes altes Rhythm & Blues-Teil. Ich habe ein Video gedreht, und ich spiele alle Musiker. In dem Video bin ich der Sänger, der Bassist, der Lead-Gitarrist und der Schlagzeuger. Es sieht aus wie eine echte Gruppe, aber wenn man ein bisschen genauer hinsieht, merkt man, dass es immer ich bin. Es ist wirklich lus-





tig. Es ist verrückt, aber es ist sehr gut.

*Sprich über BEWITCHED, BOTHERED AND BEWILDERED.*

**Jeff:** Das ist aus einem Film namens "Pal Joey", aus den 1950er Jahren. Der einzige Grund, warum ich es je gehört habe, ist, weil mein Vater eine Schallplatte davon hatte. Er hörte es sich jedes Wochenende an und manchmal jeden Abend. Ich liebe diesen Song. Ich denke, es ist einer meiner Lieblingssongs überhaupt. Du musst dir mal die Akkorde anhören, denn es hat einige der schönsten Akkorde überhaupt. Du hörst sie und erkennst plötzlich, wie großartig das Lied eigentlich ist.

*Der Song LET IT ROCK ist eine große alte Melodie.*

**Jeff:** Jeder spielt immer JOHNNY B. GOODE, aber nicht viele Menschen spielen dieses Lied. Früher haben sie es in Birmingham gespielt. Ich wusste nie, worum es ging. Ich habe es früher mit meiner ersten Gruppe gespielt und auch gesungen. Ich habe den Text nicht gekannt und nur so vor mich hin gemurmelt.

*Eines der emotionalsten Lieder ist RUNNING SCARED.*

**Jeff:** Wenn man sich an solch alte, schöne Lieder heranwagt, dann muss man sie mit absolutem Respekt behandeln. Die Tatsache, dass ich Roy sehr gut kannte, machte diesen Aspekt noch wichtiger. Eines Abends unterhielten sich Roy und ich, und er erzählte mir, dass RUNNING SCARED sein absolutes Lieblingslied seiner alten Sachen sei. Es war toll, das zu hören. Ich wusste, dass ich seiner Version niemals nahe kommen würde, weshalb ich, erneut, mir meine eigene Version machen musste. Ich denke, es wurde aber eine großartige Produktion.

*Was kann eine Person, die E.L.O. liebt, über Jeff Lynne lernen, wenn sie diese Lieder hört?*

**Jeff:** Es zeigt, dass ich diese Lieder wirklich verstanden habe. Ich habe eine Menge Arbeit in sie hineingesteckt, weil ich es richtig machen wollte. Es war sehr wichtig für mich, ihnen gerecht zu werden, und sie nicht einfach nur irgendwie aufzunehmen. Ich wollte nicht, dass sie eine große schreckliche Sache wären, für die ich mich schämen muss. Ich musste wirklich stolz auf diese Lieder sein, wenn ich fertig war.

*Für einen Außenstehenden zeigt dies Tiefgründigkeit. Du gehst bis zum Anfang zurück, bis zu dem Punkt, der dich dazu inspiriert hat, Musik zu machen, aber es hat auch deinen eigenen Stempel drauf.*

**Jeff:** Du hast Recht, das ist es, worum es geht.

*Bei „Mr. Blue Sky“ hast du dich mit einigen der beliebtesten Songs von E.L.O. beschäftigt. Um es gleich vorwegzunehmen, es sind keine remasterten Versionen der alten Aufnahmen, sondern Du hast sie alle neu aufgenommen.*

**Jeff:** Ich begann komplett von vorne. Was mich während der letzten Jahre gestört hat, war Folgendes: Wenn ich ein Lied im Radio hörte oder auf Schallplatte, dachte ich, 'Oh, wir hätten diesen Teil besser machen sollen'. Schließlich entschied ich mich, einen Song neu aufzunehmen. Das erste Lied, das ich versuchte, war MR. BLUE SKY. Ich tat es einfach aus einem Impuls heraus, und es stellte sich heraus, dass es wirklich gut war. Deshalb entschied ich mich dazu, einen weiteren aufzunehmen, und es stellte sich heraus, dass es erneut wirklich gut war. Ich hatte drei oder vier gemacht und mein Manager meinte: 'Warum





machst du nicht noch mehr und wir sehen mal, wie viele es werden.' Mir machte es wirklich Spaß und ich korrigierte alle Teile, mit denen ich auf den Alben nicht zufrieden war. Ich habe sie in einer anderen Art und Weise neu aufgenommen, weil ich als Produzent 27 Jahre mehr Erfahrung als damals hatte. Ich hatte so viel mehr Übung und Erfahrung als damals, als ich die **E.L.O.**-Alben einspielte. Es ließ sich gar nicht vermeiden, es besser zu machen.

*Hast Du sie digital aufgenommen?*

**Jeff:** Es sind digitale Aufnahmen durch analoge Geräte.

*Ich hatte ganz schön Angst, als ich hörte, was du vorhattest, weil ich nicht wusste, was mich erwarten würde. Aber Jeff, du hast es wirklich, wirklich geschafft, diese Lieder zu neuem Leben zu erwecken. Sie springen nun wirklich aus den Lautsprechern auf dich zu.*

**Jeff:** Vielen Dank. Das ist genau das, was ich damit versuchte zu erreichen. Ich bin sehr froh, das zu hören.

*Einige Stücke, die du neu eingespielt hast, waren keine großen Hits. Ich möchte gerne ein paar Anmerkungen zu ihnen bekommen. Du gehst weit zurück mit 10538 OVERTURE.*

**Jeff:** Der Grund, warum ich beschlossen habe, es mit auf das Album zu nehmen, war der, dass es den 40. Jahrestag des **E.L.O.** markiert. Ich dachte, es wäre schön, wenn es mit dabei wäre, da es den Kreis schließt.

(Anm d. H.: Wenn ein Nr. 9 Platz der UK Charts kein Hit mehr sein soll, dann weiß ich auch nicht mehr weiter!)

*Erzähl mir von POINT OF NO RETURN!*

**Jeff:** Ich schrieb POINT OF NO RETURN vor etwa vier Jahren als Teil eines neuen Albums. Ich habe das neue Album noch nicht ganz fertig, aber es ist auf dem Weg. Ich habe schon einige Songs, etwa sechs oder sieben. Ich beschloss, diesen Song fertigzustellen, deshalb mischte ich ihn fertig und machte ihn auf dem Album zum Bonus-Track.

*Du wirst noch mehr Album-Veröffentlichungen für Frontiers Records machen.*

**Jeff:** Es wird einige Neuveröffentlichungen geben. „Armchair Theatre“, mein erstes Solo-Album von vor 22 Jahren, wird wiederveröffentlicht. Es wird ein „Live“-Album geben und es gibt „Zoom“.

*Wirst du dir die Bänder vornehmen und alle remastern?*

**Jeff:** Es ist schon erledigt. Alles, was ich tue, ist, noch zwei Bonus-Tracks auf „Zoom“ hinzuzufügen.

*Wird dich das dazu veranlassen, einige Konzerte zu geben?*

**Jeff:** Wir werden abwarten und sehen. Es ist nicht meine Lieblingsbeschäftigung, wie du weißt. Ich liebe einfach das Aufnahmestudio und du bekommst mich nicht raus aus dem Studio.

*Die letzte Frage: Erzähl mir von der Entstehung der Traveling Wilburys.*

**Jeff:** Ich produzierte **George Harrisons** Album „Cloud 9“. Die **Traveling Wilburys** waren zu Anfang nur ich und George. Ich wurde nicht eingeladen, Mitglied in der Band zu werden, ich habe sie eigentlich mit George zusammen gegründet. Eines Abends hatten wir eine kleine Diskussion und George sagte: 'Weißt Du was, wir beide sollten eine Gruppe gründen.' Ich sagte: 'Das ist eine gute Idee. Wen sollen wir mit dabei haben?' Er sagte: '**Bob Dylan**.' Ich antwortete: 'Oh, Bob Dylan ... hmm, ja.' Er sagte: '**Roy Orbison**', und ich sagte: 'Oh ja, Roy.' Die wünschte ich mir natürlich auch alle. Wir wollten beide **Tom [Petty]**. Ich hatte mit Tom kurz danach begonnen, „Full Moon Fever“ zu produzieren. So ist es wirklich entstanden. So kam es dazu, dass ich als der Kerl, von dem niemand jemals wirklich gehört hatte, zu den Wilburys kam.

*Es musste aufregend gewesen sein, wie Harrison diese Namen in den Raum warf, und zu wissen, dass er es ernst meinte und du mit den Jungs in einer Band sein würdest.*

**Jeff:** Genau, aber noch besser war es, im Studio zu sitzen und mit allen von ihnen zu spielen. Wir haben zusammen diese Lieder geschrieben und es war eine fabelhafte Erfahrung.



